MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

379 (16.8.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-154507

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 379. — Mannheim, Freitag, 16. August, 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Die politische Lage in Ungarn.

Nachklänge zum 4. Juni.

w. **Budapest**, 15. August. Der Ministerpräsident erstattete vor einer zahlreich erschienenen Wählerschaft in Nagyenbred seinen mit großem Beifall aufgenommenen Rechenschaftsbericht. Am Eingange seiner Rede beleuchtete er eingehend die Ereignisse, die dem 4. Juni vorangingen und übte eine scharfe Kritik an der Haltung der Opposition, die jede parlamentarische Arbeit lahmgelegt habe und durch ihr Verhalten die solange geduldige Majorität gezwungen habe, endlich einmal das Prinzip des Majoritätsrechtes energisch zur Geltung zu bringen. Die Abstimmung vom 4. Juni war eine Notwendigkeit, die Pflicht und das Recht der Majorität. Die Minorität habe dann über die fürchterliche Bedrückung Klage geführt, sie vergesse aber dabei, daß sie ein ganzes Jahr zu ihren Reden zur Verfügung hatte und daß sie selbst Jahre hindurch die Geschäftsordnung mit Füßen getreten habe. Der Ministerpräsident beleuchtete die Notwendigkeit der Einführung der Polizei in den Beratungssaal und erklärte, der große Lärm der Opposition habe nur den Zweck, sich die Märtyrerkrone aufs Haupt zu setzen. Die Ereignisse im Parlament waren also notwendig und er übernehme die Verantwortung dafür. Der Abbruch der Verhandlungen mit der Justhpartei war nicht seine Schuld, sondern sei seitens der Justhpartei erfolgt. Man hätte erwarten können, daß die Opposition auf der von ihm eingenommenen Basis die Verhandlungen betreffend das Wahlgesetz fortsetzen würde, was leider nicht geschehen sei. Die Verantwortung für den Abbruch der Verhandlungen treffe die Justhpartei. Die Majorität habe nur die Pflicht, solche Obstruktionen für die Zukunft unmöglich zu machen. Dazu diene die Revision der Geschäftsordnung. Die revidierte Geschäftsordnung sei identisch mit der seiner Zeit bestehenden Geschäftsordnung der Koalition. Das von der Opposition geforderte restitutio in integrum könnte nur zur Rückkehr zu den alten parlamentarischen Sitten und Gebräuchen, nicht aber zur Wiederherstellung des Zustandes vor dem 4. Juni bedeuten, da gesetzliche votierte und sanktionierte Gesetze, deren Vorteile schon Tausende von Menschen empfanden, nicht wieder rückgängig gemacht werden könnten. Die Majorität werde aus vollen Kräften nach Möglichkeit die Entwirrung unterstützen, doch muß hierbei die Garantie für die Arbeitsfähigkeit des Hauses unverändert und unangetastet bleiben. Der Ministerpräsident kam dann auf die Wahlrechtsfrage zu sprechen. Es sei die Ausdehnung des Wahlrechtes bis zu der weitest zulässigen Grenze geplant, wenn dabei nur die vitalsten Interessen des Landes nicht geschädigt würden. Besonders müsse das Wahlrecht auf jene Klassen ausgedehnt werden, die seit der Entwicklung der Industrie in Ungarn erst neu entstanden seien und schon eine bedeutende Rolle spielten. Das Wahlrecht solle auf einen Intelligentzensus basiert sein. Das geheime Wahlrecht solle überall dort eingeführt werden, wo es berechtigt und begründet erscheine. Die Abstimmung solle nach Gemeinden erfolgen. Die städtischen Wahlkreise sollten beträchtlich vermehrt werden. — Der Ministerpräsident empfing nach seiner Rede Deputationen, welche ihm die Versicherung unverbrüchlicher Anhänglichkeit an die Regierung und die Arbeitspartei aussprachen.

Marokko unter dem Protektorat.

• **Paris**, 15. August. Die Agence Havas meldet aus Fez vom 13. August: Der Roghi ist von seinen Parteigängern verlassen und streift in der Richtung auf das spanische Einflußgebiet umher. Oberst Pein überraschte auf dem linken Ufer des Ued Uarra am Fuße des Djebel Sles feindliche Truppenteile, ließ sie unter ein lebhaftes Geschützfeuer nehmen und dann durch Kavallerie angreifen, worauf die Feinde in der Richtung auf das spanische Einflußgebiet die Flucht ergriffen. Auf Seiten der Franzosen wurde ein Artillerist verwundet. Der Feind hatte zahlreiche Tote.

• **Paris**, 15. August. Aus Rabat wird unter dem 13. ds. gemeldet: El Mokri, der Maghzen und die Notabeln erschienen um 4 Uhr nachmittags bei dem Generalresidenten Lyautey, um ihre Anerkennung des neuen Sultans anzukündigen. Lyautey antwortete, der neue Sultan könne auf die Mitarbeit Frankreichs zählen, um in Marokko einen bisher nicht erreichten Aufschwung zu schaffen. Die Bevölkerung Rabats nahm die Proklamation Muley Jussufs zum Sultan mit Gleichgültigkeit auf. Die Läden der Eingeborenen des arabischen Viertels blieben geschlossen.

Vom Exkönig Manuel.

⊙ **London**, 16. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Der König von England hat dem Exkönig Manuel eine Wohnung im Kensington-Palast zur Verfügung gestellt. Der Exkönig bewohnte bekanntlich bisher eine Villa in Richmond, die ein ehemaliger Kommandant der Armee des Sultans von Marokko gemietet hatte. Vor einiger Zeit hat aber die portugiesische Regierung dem entthronten König einen Teil der Möbel ausgeliefert, die seit uralten Zeiten Eigentum des Hauses Braganza sind, sodaß das Eigentumsrecht nicht strittig gemacht werden kann. Diese Möbel sind nun in England eingetroffen und ermöglichen es dem Exkönig, eine größere Wohnung als bisher einzurichten. Er hat daher das Anerbieten des Königs Georg angenommen. Im Kensington-Palast wohnen bereits der Herzog und die Herzogin von Norzill und die Prinzessin Heinrich von Battenberg, die Mutter der Königin von Spanien.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Die Beruhigung der Balkanmächte.

Die Ereignisse der letzten Tage und Wochen haben bekanntlich eine ganz erhebliche Unruhe unter den kleinen Balkanstaaten hervorgerufen, in Bulgarien wurde der Krieg gegen die Türkei gefordert, abenteuerliche Bündnispläne zwischen Serbien, Bulgarien und Griechenland schwirrten durch die Luft, als wollten die ewigen unruhigen Balkanstaaten die Bedrängnis der Türkei gründlich ausnutzen. In solchen Plänen liegt und lag eine unverkennbare europäische Gefahr, es ist dankenswert, daß Oesterreich-Ungarn Schritte unternommen hat, beruhigend auf die aufgeregten Herrschaften am Balkan zu wirken, wie kürzlich Rußland in Montenegro den Feuerbrand gelöscht hat. Der Schritt des Grafen Berchtold verfolgt, wie mitgeteilt, den Zweck, die Pforte in der von ihr eingeschlagenen dezentralistischen Richtung zu bestärken und für ihre gegenwärtige Politik auch alle Balkanvölker zu gewinnen. Im Pester Lloyd werden die Ziele der österreichisch-ungarischen Regierung heute von „Wiener eingeweihter Seite" folgendermaßen erläutert:

Wir glauben zu wissen, daß man in unsern leitenden Kreisen angesichts der Verhältnisse in der Türkei den Augenblick für gekommen erachtet, in eine Unterhaltung mit den übrigen Mächten über die Fragen einzutreten, welche allgemeine Beruhigung bei der ottomanischen Bevölkerung, insbesondere bei den Nationalitäten, hervorrufen soll. Es handelt sich hierbei nicht um irgendeine Rückkehr zur Politik der Intervention, sei es auch in versteckter Form. Dies liegt der österreichisch-ungarischen Politik sicherlich ganz fern. Die Absicht einer solchen Aktion kann nur darauf gerichtet sein, durch wohlwollende Ratschläge nach allen Seiten hin die günstigen Dispositionen auf seiten der Türken zum Wohle der Balkanvölker und der Türkei selbst auszunützen. Das Motiv dieser Politik ist das freundschaftliche, bewährte Interesse der Monarchie an dem Wohlergehen der Türkei und der Balkanvölker und die Zuversicht, mit der sie erfüllt ist, kann nur aus dem Vertrauen zu dem neuen Regime in der Türkei geschöpft sein.

In Berlin ist man natürlich durchaus bereit, an dieser Unterhaltung der Mächte teilzunehmen, in einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." wird ausgeführt:

Es bestätigt sich, daß Oesterreich-Ungarn durch seine Botschaften bei den Mächten in nichtamtlicher Form einen Meinungsaustausch darüber angeregt hat, ob es nicht an der Zeit sei, Stellung zu nehmen zu der Beunruhigung, die infolge der Zugeständnisse der Türkei an die Albanier bei mehreren Balkanregierungen entstanden ist. Man darf annehmen, daß die Kabinette der Mächte auf diese Anregung eingehen werden, und daß der Meinungsaustausch darüber in Fluß gebracht werden wird. An eine Konferenz ist selbstverständlich nicht gedacht, wie überhaupt für den Meinungsaustausch keine streng amtlichen Formen ins Auge gefaßt sind; auch das Ergebnis würde den Balkanregierungen durch die Vertreter der Mächte einzeln zur Kenntnis gebracht werden. Es versteht sich von selbst, daß Deutschland bereit ist, die Aussprache zu fördern wie alles, was geeignet erscheint, auf die Entwicklung der Balkanlage beruhigend einzuwirken.

Die Absicht der Mächte, ohne direkte Intervention, das gegenwärtige Regime der Türkei in seinen Sanierungsbestrebungen zu unterstützen und die kleinen Balkanstaaten zu beruhigen, hat schon ein Gutes gewirkt. Serbien und Bulgarien scheinen auf ihre abenteuerlichen und gefährlichen Bündnispläne verzichten zu wollen, wie folgendes Dementi aus Sofia beweist:

Von zuständiger Stelle wird die Existenz eines Bündnisses zwischen Serbien und Bulgarien oder einer sonstigen bindenden Abmachung mit Serbien entschieden bestritten. Trotzdem sind eingeweihte Kreise der Meinung, daß über die letzten Ereignisse in Albanien und Mazedonien im Zusammenhang mit dem Gemetzel in Kotschana und eventuellen Weiterungen mit Serbien ein Meinungsaustausch gepflogen wird.

Daß Bulgarien vor allem eine äußerst vorsichtige Politik betreibt und sich nicht in Abenteuer stürzt, wie König Ferdinand heute zu seinem Regierungsjubiläum die Norddeutsche Allgemeine rät, erscheint um so notwendiger, als das Land noch immer

vom Kriegsfieber geschüttelt

wird. Wir erhalten folgendes Telegramm:

⊙ **London**, 16. Aug.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Aus Sofia wird gemeldet, daß die Feierlichkeit zur Erinnerung an die 25. Wiederkehr des Tages, an welchem der gegenwärtige Zar der Bulgaren zum Herrscher des Landes auserwählt wurde, sehr unter dem Eindruck des Blutbades von Kotschana stände. Die allgemeine Erregung in der bulgarischen Bevölkerung ist noch immer im Wachsen begriffen. Man kann sagen, daß ganz Bulgarien von einem heftigen Kriegsfieber ergriffen ist, welches von der Presse ohne Unterschied der Parteirichtung durch leidenschaftliche Artikel noch verstärkt wird. Krieg gegen die Türkei! das ist die Losung aller. Der Kriegsminister hatte eine lange Audienz beim Zaren und gleich nachher wurde angeordnet, daß alle Offiziere, die sich auf Urlaub oder im Urlaub auf Kommando befinden, sofort auf ihren Posten zurückzukehren haben. Der Wali von Uesküb ist nach Kotschana abgereist, um an Ort und Stelle Erhebungen über die Bombenaffäre zu pflegen.

w. **Konstantinopel**, 15. August.

Die Zeitung „Ifdam", die als das Organ der Militärliga gilt, führt eine heftige Sprache gegen das Kriegsgeschrei der bulgarischen Nationalisten und sagt: Sollte Bulgarien einen Angriff gegen die Türkei versuchen, so würden die politischen Zwistigkeiten der Ottomanen verschwinden und die bulgarische Armee würde einer Armee gegenüberstehen, die ungeduldig sei, daß sie seit Monaten Krieg führe, ohne den Feind zu finden.

Neue Bombenaffären.

⊙ **London**, 16. Aug.

(Von unserem Londoner Bureau.)

In der Provinz Kossovo ist es zu einem heftigen Kampfe zwischen einer Militärpatrouille und einer serbischen Bande gekommen, der, wie aus Saloniki gemeldet wird, damit endete, daß die Serben mit einem Verlust von 2 Toten und 4 Verwundeten zurückgeschlagen wurden. Außerdem nahmen ihnen die Soldaten 3 Bomben weg.

Eine andere Bombenaffäre wird aus Saloniki berichtet. Drei Bulgaren unter ihnen ein Händler, kamen in Koepruelue an, wo sie durch ihr Gebaren auffielen, sodaß sie endlich von Gendarmen angehalten wurden. Einer entkam, nachdem er seinen Revolver gezogen und einige Schüsse auf die Gendarmen abgegeben hatte, der ihm zwar nachschoß, aber das Ziel verfehlte. Die beiden anderen Bulgaren wurden festgenommen und bei der Durchsuchung ihrer Sachen fand man drei Bomben zwischen den Kleidern verdeckt vor. Die beiden Bulgaren wurden ins Gefängnis gebracht.

Endlich wurde bei Kilindir dicht am Bahnhofe eine Bombe entdeckt, die im Grase lag und sehr geschickt mit einem kleinen Hügel zugedeckt war.

Die Lage in Albanien.

⊙ **London**, 16. Aug.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Ein Telegramm des Daily Telegraph aus Belgrad besagt, man hatte erwartet, daß die 2000 Albanesen, die auf Uesküb zumarschieren, sich zerstreuen würden, nachdem nunmehr die türkische Regierung alle albanesischen Forderungen angenommen hat. Dies scheint aber nicht der Fall zu sein. Denn in Kumanowo sind viele Albanesen eingetroffen, wo sie von ihren Freunden mit Musik empfangen wurden.

MARCHIVUM

Eine Note Montenegros.

* **Konstantinopel**, 15. Aug.

Der montenegrinische Geschäftsträger übermittelte der Pforte eine Note, in der die Ratifikation des Protokolls betreffend die Grenzberichtigung verlangt wird. Das Protokoll spricht zunächst Montenegro das Gebiet von Cresnitza zu, wovon in dem an die Mächte gerichteten Zirkular die Rede war. Dieses enthielt den Passus, daß Montenegro, falls die Mächte nicht einschreiten, um die Ratifikation des Protokolls zu erlangen, genötigt sei, selbständig vorzugehen.

Es heißt, daß die der Pforte übermittelte Note eine gleiche Sprache führe. Nachmittags hatte der Geschäftsträger eine neue Unterredung mit dem Minister des Aeußern der ihm erwidert haben soll, der Augenblick sei nicht geeignet zur Ratifikation, da diese die Erhebung der Malissoren infolge der Abtretung ihres Gebietes an ein fremdes Land hervorrufen könnte.

Die Freikonservativen.

Vom Landgerichtsdirektor Dr. v. Campe in Hildesheim. M. d. A.*)

Die Reichsfinanzreform kostete ihnen die Hälfte ihrer Mandate — nicht ohne ihre Schuld. Herr v. Kardorff sagt: wir wollen aus unseren Fehlern lernen. Herr von Zedlitz zog gleichzeitig einen scharfen Schritt nach rechts. Wohin sie gehören, lehrt die Geschichte ihrer Entstehung. Königgrätz entschied auch den Kampf um Budget und Heeresorganisation in Preußen, den Kampf, um den Weg zur Einigung Deutschlands zu Gunsten der Regierung gegen Parlament und Volk. Eine neue Zeit zog heran, alle Welt freute sich des Errungenen, erkannte die nationale Bedeutung der Macht, das war die Geburtsstunde der Freikonservativen, der Reichspartei.

Man sagt dem Liberalismus jener Zeit Dogmatismus nach — mit Recht. Aber auch die Konservativen beherrschte damals die Phrase und mit ihr graue Theorie. „Sie üben ihre Schwimmkunst auf der stürmischen Welle der Phrase", so klagte Bismarck über sie. Man bekämpfte den nationalen Gedanken, ein Imponderabile, aber doch eine Realität, als „Nationalitätenschwindel", man redete von einem „Laster des Patriotismus" als Folgen des Pantheismus. Nur in den Geboten Gottes erblickte man die Quelle allen Rechts und die Wurzel des Staates. Unter solche Gesichtspunkte stellte man den Kampf um Parlament und Volksrechte. Dazu gesellte sich jener altpreußische Partikularismus, den die konservative Partei auch heute noch nicht ganz abgestreift hat; damals stand er dem nationalen Gedanken feindlich, zum mindesten fremd gegenüber.

Was Wunder, wenn diese Partei von der Indemnitätsvorlage, die die auf der ganzen Linie siegreiche Regierung dem Parlament und Volk bot, nichts wissen wollte! Dazu war die Erregung nach mehrjährigem Kampfe doch noch zu groß. Den verhaßten Liberalen dies! im Augenblicke des Sieges! War das nicht eine Anerkenntnis des Parlamentarismus, das Anfachen einer völkischen Bewegung, die den Untergang des alten Preußen, bestenfalls sein Aufgehen in Deutschland bedeutete, die Stimmungen aus den annektierten Ländern nach Preußen übertrug? Es war doch das alte Preußen, das den Sieg errungen!

An all diesen Punkten setzten Vethusy-Huc und seine Freunde ein. Ohne Macht kein Staatswesen, aber auch nicht ohne Mitbestimmungsrecht des Volkes. Nicht um einer bestimmten Theorie, sondern um des Staates willen, um die ganze Kraft des Volkes für den Staat zu gewinnen, sei es nötig die Verfassung wirklich wahr zu machen, sich allen nicht demokratischen Liberalen zu nähern, Frieden zu schließen, den Konflikt zu beseitigen. Eine vom Dogma befreite Politik der nationalen Macht und Versöhnung war das, eine Politik, in deren Konsequenz nicht ein in einem Großpreußen aufgehendes Deutschland, sondern ein Deutschland mit preußischer Hegemonie lag.

So gründete man die „freie konservative Vereinigung". Fast dieselben Gedankengänge schufen damals die nationalliberale Partei. War doch der Gedanke, daß die Macht des Staates nicht wieder in Frage gestellt werden dürfe, die vornehmste Sorge Twestens. Und ohne die Erkenntnis, daß nicht lediglich um der Freiheit der einzelnen willen Verfassungsrechte notwendig, sondern daß alle zur Mitarbeit am Wohle des Ganzen berufen und daß dementsprechend Rechte und Freiheiten abzugrenzen sein, war eine nationalliberale Partei nicht möglich. Der durch Bismarck geweckte Sinn für Realpolitik schuf sie. So sind Freikonservative und Nationalliberale Geschwister-Stiefgeschwister. Ich sage es ohne Tendenz, beide von der Not der Zeit erzeugt, jene aus dem Schoße der Konservativen, diese aus dem der alten Fortschrittspartei. Keine von beiden dachte zunächst an eine völlige Trennung von der Mutterpartei. Die Freikonservativen wollten als linker Flügel der alten Partei für Modernisierung des konservativen Gedankens und allseitige Aussöhnung eintreten. Auch die Michaelis, Twesten, Lasker haben bei ihrem Ausscheiden aus der alten Fortschrittspartei zunächst nur an eine vorübergehende Trennung gedacht. Die Lage drängte zur Entscheidung. Sie hofften, für den Augenblick fraktionslos, freier dieser Lage entsprechend sich entscheiden zu können — sie sahen sich immer noch als zu den Entschieden-Liberalen gehörig an.

Die Freikonservativen sind aus dieser Parteihalbheit — im Gegensatz zu den Nationalliberalen — bis heute nicht ganz herausgekommen. Sie haben zudem die Grundsätze ihrer Entstehung stellenweise im praktischen Handeln verleugnet. Beides mußte sich rächen und wird sich noch rächen. Gewiß an grundlegenden Kundgebungen hat es nicht gefehlt. Aber ein eigentliches Programm und eine Zentralorganisation hat man erst seit 1. Januar 1908! Das Programm ist recht unbestimmt weit gefaßt. Und die eigene Organisation hindert nicht, daß sie sich in einzelnen Provinzen mit den Konservativen zu gemeinschaftlicher Organisation zusammenschließen, so in Hannover in der „konservativen Vereinigung". So ist man über 1866 nicht hinausgekommen. Ja es soll ihnen hier eine eigene selbstständige Organisation geradezu verboten sein. Verboten? Nun ja, bei Gefahr des Verlustes der Bündlergunst. Das ist eine Halbheit, die die Partei bei der letzten Reichstagswahl mit der Einbuße ihrer sämtlichen Mandate in Hannover bezahlt hat, das ist eine Stellungnahme, die sie ganz unter dem Einfluß des rechten Flügels der Konservativen sieht, das ist keine Betätigung auf dem linken Flügel. Ist es Aufgabe der Partei, den konservativen Gedanken zu modernisieren, so liegt das Feld ihrer parteipolitischen Propaganda auf konservativem Gebiete. Konservative für die Forderungen des Tages, für einen Ausgleich mit links zu gewinnen, ist ihre historische Aufgabe. Selbstverständlich hat jede Partei an sich ein Recht auf Propaganda überall. Aber ein Einbruch in nationalliberale Gefilde wird die Freikonservativen nur dann nicht in Widerspruch mit ihren Grundsätzen sehen, wenn es sich um Nationalliberale handelt, die ihrerseits in die Anschauungen von vor 1866 zurückgefallen wären. Propaganda rechts, nicht ein Fischzug links, müßte ihnen Regel sein. Jetzt müssen sie die Spitze gegen links nehmen und können der Modernisierung des konservativen Gedankens nimmer gerecht werden, noch weniger der Versöhnung. Die Erfahrung beweist's.

Die nationalliberale Partei erfreut sich seit langem potenzierten Bündlerhasses. Es ist Tatsache, daß in alten nationalliberalen Wahlkreisen vielfach freikonservative Kandidaten aufgestellt sind, wiewohl es freikonservative Wähler dort eigentlich bis dahin kaum gab. Vielleicht gar war der neue Kandidat bis dahin als nationalliberal bekannt, betätigte sich als solcher schon. Aber Bündlerhilfe erhält er nur, wenn er freikonservativ wird. Eine schon zugesagte Unterstützung wird zurückgezogen, wenn er liberal bleiben will. So wird er freikonservativ. Die Fälle sind nicht so seltsam, sind symptomatisch. Das ist Unnatur vom Standpunkt der Freikonservativen aus. Freiherr von Zedlitz hat Herrn Hahn einmal die Palme überreicht für ein Virtuosentum in der Verhetzung der bürgerlichen Parteien. Indem die Freikonservativen diese Bündlerpolitik mitmachen, indem sie den Bündlerhaß gegen die Nationalliberalen parteipolitisch für sich ausnutzen, machen sie sich an dieser Zersetzung mitschuldig, ja sie ermöglichen sie erst — denn ein eigentlicher Bündlerkandidat wäre eben unmöglich gewesen

Das ist eine Versündigung gegen sich selbst, gegen den eigenen Geist, so wird eine Sperre nach links gezogen, statt sie einzureißen so wird zersetzt, statt versöhnt. Das ist gegen die Grundsätze ihrer Entstehung, ihrer Geschichte. Da arbeitet man für das Bündlertum, das heute längst vielfach den Charakter des einseitigsten, exklusivsten und radikalsten Konservativismus angenommen hat und auf eine schroffe Rechtsentwicklung hinwirkt. So vergißt man seine beste Tradition und arbeitet einer Modernisierung entgegen. Was bleibt da noch freikonservativ?

Wenn es wahr ist, daß Gebilde nur durch solche Kräfte erhalten werden, die sie schufen, werden die Freikonservativen so Manches aus ihrer Entstehung und ihrem Werdegang lernen können. Haben sie noch nie die Empfindung gehabt, daß sie für die Bündler nur Mittel zum Zweck sind? Daß der Bund über sie im gegebenen Zeitpunkt zur Tagesordnung übergehen wird?

*) Vor kurzem hat die freikonservative Partei ihren, bundesdeutsch gesprochen, Semesterbericht erscheinen lassen. Gerade mit Rücksicht auf den wird diese eindringende kritische Studie unseren Lesern willkommen sein. D. Red.

Der 59. deutsche Katholikentag.

* **Aachen**, 15. Aug.

Die Herrschaft der Kirche über die Schule.

Die erste Rede in der heutigen letzten geschlossenen Versammlung galt der konfessionellen Volksschule. Der Hauptagitator auf diesem Gebiet, Oberlandesgerichtsrat Marx, legte einen Antrag vor, der ungefähr alle ultramontanen Schulwünsche enthält. Er lautet folgendermaßen:

Die 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erklärt bezüglich der Volksschule: 1. Der katholischen Kirche muß abgesehen von dem selbstverständlich ihr ausschließlich zustehenden Recht, den Religionsunterricht zu erteilen und dessen Erteilung zu überwachen, derjenige Einfluß auf das Schul- und Erziehungswesen gewährt werden, dessen sie zur Erfüllung ihres göttlichen Auftrags, die Völker zu lehren und zu erziehen, bedarf. Insbesondere muß darum verlangt werden, daß das Recht der Kirche auf Ueberwachung der gesamten religiös-sittlichen Erziehung durch eine entsprechende Teilnahme an der Schulaufsicht gesetzlich gewährleistet wird. 2. Es ist ernste Pflicht aller Kreise der katholischen Bevölkerung, für die Einrichtung und Förderung konfessioneller Schulen und Erziehungsanstalten einzutreten. 3. Dieser Pflicht haben Eltern, Lehrmeister, Arbeitgeber und alle, die für die Erziehung der ihnen anvertrauten Jugend zu sorgen haben, vor allem andern dadurch zu entsprechen, daß sie, soweit irgendwie möglich, für die Schulpflichtigen nur solche Unterrichts- und Erziehungsanstalten wählen, die eine religiöse Erziehung im katholisch-kirchlichen Sinne gewährleisten. 4. Die Katholiken werden aufgefordert, angesichts der durch die neuere Gesetzgebung, namentlich in Preußen, den Gemeinden eingeräumten Rechte und Pflichten betreffs der Schulerhaltung dafür Sorge zu tragen, daß die Gemeinden und sonstigen Selbstverwaltungsorgane, insbesondere auch die für die Schulverwaltung eingerichteten Organe nur mit solchen Männern besetzt werden, die die Aufrechterhaltung und Förderung konfessioneller Schuleinrichtungen verbürgen. Angesichts der Schwierigkeiten, welche die Anwendung der für das Schulwesen getroffenen Bestimmungen, namentlich des preußischen Volksschulunterhaltungsgesetzes vom 28. Juli 1906 bietet, wird empfohlen, sich in zweifelhaften Fällen an die Organisation zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung zu wenden. 5. Da für die Erziehung der Kinder in katholisch-gläubigem Sinne in erster Linie die Persönlichkeit des Lehrers von ausschlaggebender Bedeutung ist, muß die Vorbildung der katholischen Lehrer und Lehrerinnen auf Seminaren verlangt werden, die im katholischen Geiste geleitet werden. 6. Gegenüber der überaus bedauerlichen Tatsache, daß große Standesvereinigungen der deutschen Lehrerschaft in der weitesten Oeffentlichkeit für eine Gestaltung des Volksschulwesens im unkirchlichen oder gar kirchenfeindlichen Sinne eintreten, ist der Anschluß möglichst aller katholischen Lehrer und Lehrerinnen an die schon machtvoll entwickelten Verbände katholischer Lehrer und Lehrerinnen dringend zu erwünschen. Diesen Vereinigungen gebührt wärmster Dank für ihre bisherige Wirksamkeit, insbesondere für ihr entschiedenes Eintreten für die Grundsätze der katholischen Kirche. 7. Die Tagespresse sollte noch mehr wie bisher allgemein, fortgesetzt und planmäßig die Schulfrage im Sinne der vorstehenden Leitsätze behandeln, damit dadurch der gesamten Bevölkerung klar zum Bewußtsein gebracht wird, daß die Schulfrage eine bedeutsame Gewissenssache des ganzen Volkes ist und darum ein jeder die Pflicht hat, das Interesse für die Schule allerwegen zu bekunden und zu vertreten. 8. Die 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt dringend die allgemeine Einführung der im Jahre 1911 gelegentlich der Katholikenversammlung zu Mainz beschlossenen Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung. Sie fordert die katholischen Eltern, Lehrer und Erzieher, vor allem auch die katholischen Vereine auf, sich der Organisation anzuschließen und diese höchst zeitgemäße und wichtige Einrichtung nach jeder Richtung hin zu unterstützen.

In seiner Begründung des Antrags hob Herr Marx noch hervor, daß die Festsetzung der Grenzen für das Herrschaftsgebiet der Kirche in der Schule ausschließlich Sache der Kirche,

Feuilleton.

Bilder aus dem Leben Massenets.

Es war in Rom der sechziger Jahre. Liszt, der Künstler und der Mensch, stand im Mittelpunkt des musikalischen Lebens in der ewigen Stadt. In jenen Tagen hielt auch ein junger schlanker Bursche seinen Einzug in Rom: der neue Stipendiat des Rompreises, ein unbekannter kleiner Savoyardensüngling, Jules Emile Frédéric Massenet, damals der jüngste Bewohner der Villa Medici. Als Chapelain, später der berühmte Meister der Geigenkunst, in einer feinen Zeichnung die Züge des jungen Musikanten verewigte, träumten Maler und Modell gewiß von Ruhm und strahlender Zukunft, aber noch hatte keiner von ihnen des Schicksals heitere Lose gezogen. Der Abglanz einer engen melancholischen Vergangenheit, der damals das Antlitz des jugendlichen Musikers umschattete, mochte Chapelain angezogen haben: ein scharf geschnittener bartloser Mund, der schmerzliche Geheimnisse zu verschweigen schien; darüber aber zwei weiche, tief unter den Brauen eingebettete Träumeraugen und eine fast frauenhaft zarte Stirn, über der die üblichen Musikerlocken, sorglich zurückgestrichen, wallten. Erst langsam befreite sich wieder im Wesen dieses jungen Menschen jene schlichte, unversiegliche Heiterkeit, die lange Jahre banger Entbehrungen und harter grauer Pflichterfüllung nicht getötet, aber doch gekrebelt hatten.

Der 22jährige Massenet konnte auf keine lichte sorglose Jugend zurückblicken, wie sie sonst Kindern vielleicht vergönnt ist, und er brauchte einige Zeit, ehe er aus dem Schatten der Vergangenheit den Weg in das Licht der oft harten aber klaren Wirklichkeit fand. Das jüngste Kind unter 21 Geschwistern. Das rhythmische Hämmern der Schmiede und der harte Aufeinanderklang von Metall auf Metall begleitete die Geburt des Kindes und auch seine ersten Lebensjahre. Er selbst, der noch immer arbeitsfrohe und unermüdliche Siebenziger, der nun in das Reich der Schatten eingetreten ist, liebte es, mit einem milden halbtraurigen Lächeln von jenen fernen, fernen Erinnerungen zu sprechen: „Beim Dröhnen schwerer Erzhammer bin ich geboren." Der Vater beschäftigte in seiner Fabrik viele Tiroler und diesen Kindern deutscher Alpenwelt, die gern durch heimische Weisen die harte Eintönigkeit ihrer schweren Arbeit verschönten, verdankt der kleine Jules seine ersten musikalischen Eindrücke, die durstig eingesogen werden, schon das vierjährige Kind mechanisch zum Klavier treiben und in schüchterner Nachahmung jener Tiroler Volkslieder die ersten Geheimnisse des Musikinstrumentes ahnen lassen.

Die Eltern zögern nicht, diese so ursprünglich erwachende Liebe zur Musik zu fördern. Aber als der kleine Jules glücklich sechs Jahre alt ist, verstummen in ihm die Schmiedehammer und auch die Tiroler Lieder: unter den Wogen der Revolution von 1848 wird die Werkstatt, die Fabrik der Eltern zertrümmert und das Gespenst der Not treibt sie alle, die vielen Brüder und Schwestern, von der Heimat fort in das rauschende fremde Paris.

Als neunjähriges Kind wird der kleine Massenet ins Konservatorium aufgenommen, er spielt Beethovens Sonate op. 18 zum Entzücken der Lehrer, aber ihre Freude vermag sein Heimweh und das Gefühl trostloser Einsamkeit nicht zu mildern. Er flieht sogar aus seinem Gefängnis, flüchtet zur Schwester, die ihn strengen Sinnes der Gendarmerie überliefert: man schleppt ihn nach Lyon zur Mutter und nur ihrer gütigen Zurede gelingt es, das Kind von neuem wieder jener Einsamkeit zuzutreiben, über die für ihn der Weg zum Ruhme führt.

Von jener Zeit ab hat der junge Massenet alle jene Leiden des mittellosen Musikschülers bis zur Neige durchgekostet, hat im Orchester kleiner Cafehäuser gesessen und für 2½ Frcs. die Nacht hindurch „gearbeitet", bis die Müdigkeit ihn überwältigte. Aber gerade in jenen Tagen der Not und der Enge erwacht in ihm als leiser Trost jenes Vertrauen zu seiner Begabung, das fortan, schlicht, still und fast schüchtern, seinen Lebensweg begleitet. In dem kleinen Orchester des Café Charles in der Rue des Poissonniers, wo der wackere, später berühmt gewordene Marié mit den Gesten eines Königs im Reiche der Töne den Taktstock schwang, schlägt Massenet dreimal in der Woche nachts wacker die Zimbel, und als der bescheidene blonde Musikschüler zögernd seinem „Meister" eine eigene Komposition zu überreichen wagt, eine religiöse Marschmusik für Sankt Peter vom Montmartre, erklärt sich Marié sogar bereit, das Werk zu spielen. Die anderen Abende der Woche sitzt Massenet im Theaterorchester; die Arbeit ist schwer, aber die Hoffnung groß und der Wille heiter. So ringt er sich durch bis zu dem ersten hellen Sonnenstrahl, bis zur Erlangung des Prix de Rome, der ihm auf ein paar Jahre die Sorge ums tägliche Brot abnimmt. Und in Rom beginnt auch das Aufatmen; Liszt, damals der große, der vielgefeierte nimmt sich des jungen Savoyarden an und durch Liszt lernt er auch das junge Mädchen kennen, das nach kurzen Jahren seine Braut und seine Gattin wird, die reizende zarte Mlle. de Sainte-Marie, erst eine Schülerin Liszts und dann die Massenets.

Ein einjähriger Aufenthalt in Deutschland folgt, ein weiteres Jahr in Ungarn und Böhmen, wo die schwermütige tschechische Musik seinen Sinn erweitert. Aber als die Geliebte nun endlich seine Frau geworden und die Stunde der Heimkehr nach Paris schlägt, beginnt auch nach der Erholungspause der Sorglosigkeit wieder das harte Ringen mit der Wirklichkeit wieder der schwere mühsame Kampf ums tägliche Brot. Wieder sieht man Massenet, schon Komponist zahlreicher Musikstücke, im Cafehausorchester spielen; und den Tag über hastete er von einem Haus zum anderen, um durch den Unterricht am Klavier ein paar Francs zu verdienen. Seine ersten Opern, seine stolzesten Hoff-

MARCHIVUM

nämlich der geistlichen Behörden sei. Der Antrag wurde ohne jede Erörterung einstimmig angenommen.

Konfessionelle Bildungsarbeit.

Eine Reihe weiterer Anträge zeigte, wie eifrig der Ultramontanismus an der Arbeit ist, nicht nur die Gebildeten, sondern möglichst auch alles Bildungsstreben im katholischen Volk mit seinem Geiste zu erfüllen. Die Gebildeten schließt man jetzt in apologetische Konventikel zusammen, wo sie eifrig Vorträge, Predigten usw. hören, Lesemappen austauschen, Diskussionen veranstalten, alles zu dem Zweck, ihre konfessionelle Sonderart zu schärfen, d. h. natürlich die Kluft zwischen unserm Volk noch tiefer zu machen. Um auch in das Frauenstudium die konfessionelle Note zu bringen, hat man den Hildegardisverein gegründet, der katholische Frauen von Talent und Neigung das Studium ermöglichen soll. Durch den Barromäusverein soll die eigentliche Volksbildung in das katholisch-konfessionelle Fahrwasser gelenkt, bezw. darin gehalten werden. Der Generalsekretär des Vereins wies in der Versammlung auf den Aufschwung hin, den das Bibliothekwesen genommen hat, und erklärte die sogenannten paritätischen öffentlichen Büchereien für nicht genügend. Paritätisch seien sie meist insofern, als sie alle Literatur aufnähmen mit Ausnahme der katholischen; man habe z. B. in einer großen Bibliothek mit mehrern tausend Bänden ganze vier katholische Autoren festgestellt. Man solle also katholische Bibliotheken gründen, und zwar in moderner Form, nicht mit alten Schwarten und sogenannter harmloser Kost, sondern mit einem Inhalt, der auch Erwachsene befriedige. Dazu müsse die technische Einrichtung dieser Büchereien allen modernen Forderungen entsprechen. Endlich haben auch die Reformbestrebungen im Kinematographenwesen den katholischen Konfessionalismus ins Feld gerufen. Die Versammlung machte sich einen Antrag zu eigen, der nicht nur Staat und Gemeinde auffordert, die Auswüchse der Lichtbildertheater zu bekämpfen, sondern auch die Bildungsvereine und einzelne Personen auffordert, auf die Lichtbühne Einfluß zu gewinnen. Wo es angängig ist, soll diese konfessionelle Sondergruppe selber der Einrichtung von Kinematographentheater nähertreten.

Außerordentlich bezeichnend war, was Prof. Busch von der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst in München zu sagen wußte. Durch den Namen der Gesellschaft verführt, haben nämlich auch Protestanten sich ihr angeschlossen, und die Gesellschaft drohte interkonfessionell zu werden. Aber was die Gesellschaft pflegen will, ist nur die „gläubig-katholische Kunst". Man hat sich schließlich gesichert durch eine Statutenänderung, die den Bischöfen die Möglichkeit gibt, bei allem, was der Gesellschaft zuwiderläuft, einzugreifen und so den christlich-katholischen Charakter der dort gepflegten Kunst sicherzustellen. Man merke sich also: Für einen Ultramontanen bedeutet das Wort „christlich" immer nur „katholisch" und nichts anderes. Auf dem Gebiet der konfessionellen Volksbildung fehlt endlich noch das emsige Bemühen, eine spezifisch katholische Presse großzuziehen. Die Versammlung stimmte diesem Bemühen zu durch einstimmige Annahme eines Antrags, der zur Unterstützung der Redaktion katholischer Zeitungen auffordert, allgemeines Halten einer derartigen Zeitung verlangt, eine große Vereins- und Versammlungspropaganda für sie empfiehlt und schließlich die Gründung katholischer Preßvereine nach Düsseldorfer Muster anregt.

Geschäftliche Angelegenheiten.

Zum Schluß der letzten geschlossenen Versammlung wurde die Neuwahl des Zentralkomitees vorgenommen. Die verlesene und natürlich einstimmig angenommene Liste wies zwei Lücken gegenüber der bisherigen auf: Es fehlten Frhr. von Soden-München, der wegen seines Eintritts in das bayrische Ministerium seine Mitgliedschaft niedergelegt hat, und Graf Oppersdorff. Graf Oppersdorff ist somit aus dem Zentralkomitee der Katholikentage hinausgewählt worden.

Die Schlußrede des Präsidenten.

Der Rückblick des Präsidenten Schmitt in seiner Schlußrede klang noch einmal in eine Verherrlichung von Windthorst aus, um damit zugleich wiederholt den Ruf nach Einigkeit der deutschen Katholiken zu verbinden.

„Wenn Windthorst vom Himmel herab zu uns sprechen könnte, er würde uns zurufen: „Seid einig, einig, einig!" Als Windthorst's Leiche in wahrhaft fürstlicher Weise durch das Brandenburger Tor nach Hannover geleitet worden war, da hat der Kardinalbischof Kopp in seiner Trauerrede gesagt: „Wer werden die Einigkeit untereinander hüten als kostbarstes Vermächtnis, das du uns hinterlassen hast!" In Erinnerung hieran rufe ich aus: Laßt uns die Hände reichen und den Schwur tun, wir wollen einig bleiben, um die uns gebührende Stellung im Staate zu erhalten! (Beifall.) Wir haben soeben die Rede über den Atheismus, der die Quelle fast allen Uebels ist, gehört. Möchten doch die Mächtigen der Erde erkennen, daß der weltliche Thron seine Stütze verliert, wenn Gott von seinem Thron heruntergeholt wird." Dr. Schmitt erinnert dann an den warmen Beifall, den seine Worte zur Ordensfrage am Montag gefunden hätten. „Das Fundament, auf dem wir unsere Forderungen aufbauen, ist: Gleiches Recht für alle! und wenn wir so sagen, dann heißt es, da wir ein anderes Ausnahmegesetz zurzeit nicht haben: Gleiches Recht auch für die Jesuiten. Ist es ritterlich, ist es deutsch," fragte Dr. Schmitt weiter, „wenn man uns vor dem Beginn des Kampfes unsere besten Waffen hinwegnimmt? Man hat das stolze Wort geprägt: Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt. (Spöttisches Lachen.) Wenn das Wort wahr ist, dann ist es also nicht deutsch, daß man sich vor einer Hand voll Menschen nicht anders zu helfen weiß, als daß man ihnen den Mund verschließt. Man hat in einer Zeitung gesagt, der Beifall, den Sie meinen Worten bei der Eröffnungsrede gespendet haben, sei nicht echt, er sei provoziert gewesen. Ach Gott, was ist das doch für ein billiger Trost. Dieser elementare Ausbruch der Zustimmung, der soll nicht echt gewesen sein? (Stürmischer Beifall.) Und war etwa der Beifall nicht echt, den Sie eben dem P. Cohausz (der bekanntlich Jesuit ist) gespendet haben? (Stürmischer Beifall, der Präsident klatscht mit.) So, meine Herren, das war die beste Quittung. (Erneuter Beifall, der Redner klatscht wieder mit.) Das ist der geheimnisvolle Erfolg unserer Reden, daß, so bald hier ein Ton angeschlagen wird, er sofort in den gleichgestimmten Saiten unserer Zuhörer widerklingt, und daß dann die Begeisterung von selbst zum Ausbruch kommt. Ich meine, hiermit kann ich den „künstlichen" Beifall verlassen. Tragen Sie, was Sie hier über die Ordensfrage gehört haben, hinaus bis ins kleinste Dorf, vergessen Sie aber nicht zu erzählen, daß der Beifall künstlich gewesen sei, und wenn Sie das erzählt haben, dann verlassen Sie sich darauf, dann gibt unser katholisches Volk eine Antwort, die gerade so deutlich ist, wie die, die Sie hier gegeben haben."

Der Redner versichert dann noch, daß das katholische Volk einig sei mit seinem Episkopat, und dankte den Bischöfen für ihre warme Anteilnahme an der Tagung. Er betonte weiter, die Versammlung habe sich von aller Polemik gegen Andersdenkende ferngehalten. Seine Schlußsätze galten dem Dank an die Behörden und an alle Mitwirkenden. „Unwandelbare Treue gegen den Papst, das war das Leitmotiv, das sich durch alle unsere Reden hindurchgezogen hat, es soll auch der Schlußakkord unserer Tagung sein." Weihbischof Dr. Müller, der zum Schluß der ganzen Tagung der Versammlung den weihbischöflichen Segen erteilte, dankte mit herzlichen Worten dem Präsidenten des Katholikentages, Justizrat Dr. Schmitt, auf den er ein Hoch ausbrachte. Danach schloß der Präsident Dr. Schmitt den Katholikentag in der üblichen Weise mit dem katholischen Gruße: „Gelobt sei Jesus Christus!"

Deutsches Reich.

— **Zum Fall Traub.** Gestern morgen wußte die Vossische Zeitung aus Dortmund zu berichten, daß Pfarrer Traub am 27. Juli seinen Urlaub angetreten habe, um ihn in Württemberg zu verbringen. Da ihm nun seine Post täglich dorthin nachgeschickt werde, habe man für die Unterlassung der Zustellung des Entscheids des Oberkirchenrats keine Erklärung. Nunmehr teilt der Verteidiger des Pfarrers Traub, der Rechtsanwalt Krämer-Berlin, der Vossischen Zeitung mit, daß am 12. August dem Herrn Pfarrer Traub die Zustellung der Entscheidung des Oberkirchenrats zugegangen ist.

Badische Politik.

Vom Badischen Frauenverein.

□ Karlsruhe, 15. Aug. Der Badische Frauenverein hat auch in diesem Jahre dem Großherzog und der Großherzogin seinen Jahresbericht vorgelegt, worauf beim Generalsekretär, Herrn Geheimrat Müller, folgende Handschreiben eingelaufen sind:

Lieber Geheimrat Müller! Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank für den Jahresbericht des Vorstandes des Badischen Frauenvereins über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1911, den Sie die Freundlichkeit hatten, mir mit Schreiben vom 20. ds. Mts. vorzulegen. Mit Genugtuung habe ich daraus ersehen, daß der Verein trotz der mit der weiteren Ausdehnung seiner Tätigkeit wachsenden Aufgaben und Schwierigkeiten auch im abgelaufenen Jahr seine Bemühungen mit Erfolg gekrönt sieht und mit Befriedigung auf die fortschreitende Entwicklung seiner Einrichtungen zurückblicken kann. Ich bin mir dabei wohl bewußt, daß dieses günstige Ergebnis nur erreicht werden konnte dank der treuen und hingebenden Arbeit, die Sie selbst, das Zentralkomitee, sowie die Leiter der Abteilungen und die Zweigvereine in verständnisvollem Zusammenwirken geleistet haben. Indem ich Ihnen allen meine warme Anerkennung dafür ausspreche verbinde ich damit den aufrichtigen Wunsch daß es dem Verein auch in Zukunft vergönnt sein möge, unter der unermüdlichen Fürsorge seiner hohen Protektorin mit gleichbefriedigendem Erfolg seine segensreiche Tätigkeit zu entfalten.

gez. Friedrich, Großherzog.

Empfangen Sie, Herr Generalsekretär, herzlichen Dank für die Vorlage des Berichtes über die Tätigkeit des Badischen Frauenvereins in dem verflossenen Jahre. Derselbe eröffnet wieder einen erfreulichen Ueberblick über das, was in diesem Jahre von dem Zentralkomitee wie auch von den Zweigvereinen geleistet und errungen wurde. Hat sich doch die Zahl der Mitglieder und diejenige der Zweigvereine abermals gehoben und das Arbeitsfeld des Vereins sich weiter ausgebreitet. Dieses Resultat, gewonnen durch das treue und gemeinnützige Wirken der Leitenden wie der Mitglieder des Vereins, gibt mir die Zuversicht, daß die Wohltaten, die in immer reicherem Maße von dem Verein ausgehen, auch fernerhin für dessen der Allgemeinheit so wertvolles Erstarken und Gedeihen sorgen werden.

gez. Hilda, Großherzogin.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. August 1912.

Vom Mannheimer Immobilienmarkt.

Wie wir hören, stellt sich der Preis für die von der Firma Hirschland, resp. von der „Planken-Bau-Gesellschaft m. b. H." erworbenen beiden Anwesen O 3, 6 und O 3, 7 annähernd auf Mk. 800 000. Da die beiden Objekte einen Wert für den Erwerber nur als Bauplatz haben, so stellt sich also der Preis pro qm auf Mk. 800, da die Grundstücke 1000 qm Flächeninhalt besitzen, wie wir schon seinerzeit erwähnten. Das von den Herren Gebrüder Reichenburg vor einiger Zeit anläßlich des Verkaufs eines großen Terrains an die Reichspostverwaltung erworbene alte Postgebäude, Kaiserring 4/6, soll von denselben für Mk. 400 000 weiter veräußert worden sein. Ferner hören wir, daß im Innern der Stadt an die Stelle des Hauses E 2, 4/5, das ebenfalls dem Abbruch verfallen ist, ein moderner Neubau treten soll.

Zu dem von der Stadtgemeinde in Angriff genommenen Um- resp. Neubau des früher Engelhornschen Palais in A 1 wird übrigens auch das auf der Rückseite dieses Quadrats gegenüber von A 2 befindliche Haus A 1, 6 einbezogen werden.

In der östlichen Stadterweiterung hat die am Werderplatz befindliche „Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft" das an ihr Gebäude anstoßende Anwesen, Werderplatz 2, käuflich erworben und schon den 3. Stock dieses Anwesens zur Erweiterung ihrer Bureauräumlichkeiten in Benutzung genommen.

In der Nähe der alten Infanterie- und Dragonerkasernen, zwei von der Baumärktlichkeit lange Jahre vollkommen vernachlässigten Stadtgebieten, sind ebenfalls zwei stattliche Neubauten errichtet worden durch die Firmen Gebrüder Hoffmann und Franz Xaver Schmitt; der erstere auf dem Platze des früheren Bremen-Eds, M 3, 9, der letztere auf dem des „Birkenfeld" in D 6, 3.

Das früher Dr. Lindmannsche Anwesen in M 2, 14, ging kürzlich käuflich an den praktischen Arzt Dr. med. Vogler über, der es zurzeit einer gründlichen Reparatur unterziehen läßt.

Am Strohmarkt wird das Stammlokal der Brauerei zum Durlacher Hof zurzeit erweitert dadurch, daß die bisher noch parterre befindlichen Wohn- und Bureau-Räume nunmehr zu Wirtschaftszwecken umgebaut werden.

Von Geschäftshausbauten wäre zu erwähnen der Umbau des Wronkerschen Warenhauses in E 1, 5 und 6. Nachdem der Erweiterungsbau der Firma in E 1, 7 bis 10 in Architektur wie Raumeinteilung nach ganz anderen Grundsätzen vollendet war, mußte es als Gebot der Notwendigkeit erscheinen, auch den älteren Bau äußerlich wie innerlich dem Neubau anzupassen, was natürlich sehr erhebliche Kosten erfordert.

Außer dem Sparkassen-Neubau hat die Stadtgemeinde im Stadtinnern zurzeit den Neubau des Herschelschen Hallenschwimmbades in Angriff genommen: Das halbe Quadrat U 3, nämlich die Häuser U 3, 1—8 und U 3, 26—32 sind dem Erdboden gleichgemacht. Die Ausführung der Bauarbeiten ist der Firma Kaiser u. Hildenbrand übertragen worden.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Herr Oberbausekretär Sohm in Mannheim auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. Oktober.

---

nungen liegen daheim in der Schublade. Fünf Jahre müssen verstreichen bis die grauen Wolken am Himmel der Sorge sich teilen. Schon will Massenet den Boden Frankreichs verlassen und in die Fremde ziehen. Noch ein letzter Versuch. Er hat seine Maria Magdalena vollendet; von seinem Verleger begleitet wagt er sich zu dem gefürchteten Pasdeloup. Es regnet in Strömen. „Schnell ans Klavier!" sagt Pasdeloup mit seiner gewohnten kalten Kürze. Und Massenet beginnt mit der Introduktion. Nach den ersten Takten läßt ein Sturmwind die Fenster erzittern und treibt durch den Kamin den Rauch ins Zimmer. Man öffnet die Fenster, schließt sie wieder, Massenet muß weiter spielen, aber der Sturm kommt wieder: fortwährend muß das Oeffnen und Schließen der Fenster wiederholt werden. Und unter diesen Umständen soll die Entscheidung fallen. Endlich ist Massenet, aufs tiefste deprimiert, mit seinem Vortrag fertig. Er schließt das Klavier. Trocken meint Pasdeloup: „Nun, mein Junge, Sie haben sich Ihr Frühstück ehrlich verdient." Kein Wort weiter. Ein kurzer Abschied. Bald darauf geht Maria Magdalena in Szene, der Erfolg ist beispiellos, das Eis gebrochen. „Mich packt man nicht leicht, aber ich habe geheult", sagt sogar der sonst so unzugängliche Ambroise Thomas. Der Sieg war vollkommen und nun beginnt der Aufstieg, der den jungen Massenet von den siebziger Jahren ab bis zur Gegenwart zu einem der am meisten aufgeführten und am meisten gefeierten Komponisten in Frankreich machen sollte.

C. K.

Neues Theater im Rosengarten.

Die schöne Helena.

In München hat ein klerikales Blatt unlängst das ebenso entrüstete wie geistvolle Wort von den „cancanierenden Offenbachiaden" erfunden, die dort von einer Bühne herab die bayerische Volksseele verderben. Leider hat man diesem sittlichen Warnungsschrei in München keine Folge gegeben und auch in Mannheim wird mit „cancanierenden Offenbachiaden" trotz alledem wacker darauf losgesündigt. So auch gestern, und wir müssen leider gestehen, daß das zahlreiche Publikum weit mehr Vergnügen als Scham empfand, und die schöne Helena ist doch sicher eine der cancanierendsten Offenbachiaden. Es ist nun einmal den Welt- und Menschenkindern das Vergnügen an der Askese nicht einleuchtend zu machen. Wir finden das ja auch betrüblich, schicken uns aber in die Tatsache und stellen fest, daß die schöne Helena gestern wie schon so oft in ihrer langen Zeitlichkeit ungemein erheiternd wirkte und die prickelnde Musik mit ihren schwebenden Walzerweisen und ihren leichtfertigen Liedchen, mit ihrem Parfüm, das uns das zweite Kaiserreich nur allzu lebendig macht, auch deutsche Männlein und Weiblein wieder elektrisierte, wie das leichtsinnige Paris der sechziger Jahre, ohne daß wir diesen Vergleich auf die Kultur der Pariser Generation von 1860 und der deutschen von 1912 ausdehnen möchten.

Gespielt wurde recht flott, was die musikalische Seite der Angelegenheit betraf, so war der Wille besser als das Können. Im letzten Akt schienen Chor und Orchester zwei verschiedenen Welten anzugehören und legten entschieden Wert darauf, ihre Unzusammengehörigkeit demonstrativ zu betonen. Auch die Solisten hatten einen schwern Kampf gegen die technischen Schwierigkeiten der Offenbachschen Musik zu kämpfen, die ja immerhin etwas anspruchsvoller als die sonstiger Operettenkomponisten — und sie blieben nicht immer Sieger. Das liebenswürdige, liebebebende Duett zwischen Helena und Paris wird den beiden nächstbeteiligten Personen selbst nicht gerade angenehm, rein und zusammenstimmend gelungen haben, abgesehen davon, daß es leider Gelegenheit bot, die Grenzen der stimmlichen Kraft, Schönheit und Technik der beiden wertgeschätzten Künstler nur allzu deutlich kennen zu lernen. So mußte man denn sein Hauptvergnügen an dem tollen, übermütigen Spiel finden, und es ist kein Zweifel, daß Regie und Mitwirkende in diesem Betracht lautesten Lobes würdig sind. Stampas lachender lustiger Paris entzückte und gefiel schon gleich, als er sein Erlebnis mit den Göttinnen nicht nur sehr stimmfrisch, sondern auch mit viel liebenswürdigem Humor und sieggewohnter Männlichkeit vortrug, zwei Eigenschaften, die er sich auch durch die folgenden Akte glücklich zu wahren wußte. Lola Karoly war eine Helena, um die der ganze Charme dieser leichtsinnigen Französin im griechischen Gewande floß, fein, frivol und bezaubernd. Riesser als König Menelaus und Klaproth als Kalchas handhabten die derbe Komik dieser Rollen mit viel Geschick und noch mehr Glück, streuten auch noch einige witzige Schlager in die ohnehin schon witzgesättigte Operette ein und sorgten, daß die Besucher sich vor Lachen schüttelten.

Und so feierte diese cancanierende Offenbachiade gestern in Mannheim einen unzweifelhaften Triumpf. Wir finden das ja betrüblich, aber es ist nun mal so . . . .

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Eine Ehrung Wallots.

Anläßlich des Ablebens des Erbauers des Reichstagsgebäudes, Geheimen Baurats Professor Wallot, richtete der Staatssekretär Dr. Delbrück an die Witwe eine Beileidsdepesche und beauftragte den bautechnischen Referenten des Reichsamts des Innern Hückels, in seiner Vertretung der Trauerfeier in Oppenheim beizuwohnen und am Sarge einen Kranz niederzulegen. Die Kranzschleife trägt die Auf-

MARCHIVUM

* **Vom Hofe.** Wegen Ablebens der verwitweten Herzogin von Genua, Prinzessin Elisabeth von Sachsen, legt der Großherzogliche Hof von heute an Trauer auf 8 Tage bis zum 22. d. M. einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

* **Entlassen** wurde Professor Michael Glock am Realgymnasium mit Realschule in Weinheim aus dem staatlichen Dienste.

* **Ernannt** wurde Lehramtspraktikant Walter Hoffmann aus Riegel zum Professor am Gymnasium in Wertheim. Zeichner Albert Kuhn in Karlsruhe und die Hilfszeichner Heinrich Frey und Wilhelm Hattich in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Juli 1912 zu Bauzeichnern; Bauassistent Paul Rose in Karlsruhe, Hochbauwerkmeister Emil Bizer in Karlsruhe und Bausekretäranwärter Konrad Ernst in Mannheim mit Wirkung vom 1. Juli 1912 zu Bausekretären; Bahnmeister Ludwig Suhr in Basel zum Bausekretär und Bausekretäranwärter Ernst Schlang in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Juli 1912 zum Bausekretär.

* **Kirchlich eingesetzt.** Der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Reichental, Dekanats Gernsbach, dem Pfarrverweser Ludwig Popp in Reichental verliehen. Derselbe ist am 31. Juli 1912 kirchlich eingesetzt worden.

Verliehen wurde dem Oberreallehrer Franz Josef Schiehle an der Höheren Mädchenschule in Baden das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen.

* **In den Ruhestand** versetzt wurde der Oberreallehrer Josef Schiehle an der Höheren Mädchenschule in Baden auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf den 12. September 1912.

* **Versetzt** wurde der Professor Theodor Häntlein vom Gymnasium in Wertheim an das Realgymnasium mit Realschule in Weinheim und Reallehrer Leopold Meßmer an der Bürgerschule in Stockach in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Ueberlingen.

* **Landesherrliche Verordnungen.** Die heute erschienene Nummer des Gesetzes- und Verordnungsblattes enthält landesherrliche Verordnungen über folgende Gesetze, die der Landtag in seiner vergangenen Session beschlossen hat: die Aufhebung des Gesetzes über die Befreiung der Militärverwaltung von den Verbrauchssteuern der Gemeinden; Vereinigung der Gemeinde Dill-Weißenstein mit der Stadtgemeinde Pforzheim; Vereinigung der Gemeinde Bestenheid mit der Stadtgemeinde Wertheim; Aenderung der Warenhaussteuer; Vereinigung der Gemeinde Sandhofen mit der Stadtgemeinde Mannheim.

* **Verstärkter Straßenbahnbetrieb** wird auf Linie 9 der Straßenbahn eingeschaltet am Sonntag den 18. und Montag den 19. ds. Mts. anläßlich des Kirchweihfestes in Mundenheim.

„Ausgewachsenes" Getreide. An vielen Aehren der von der Witterung gefallenen oder vielleicht schon eingebrachten oder in Gelege gebreiteten Früchte zeigen sich bisweilen zwei Zentimeter lange Keimtriebe. Das Getreide ist „ausgewachsen". Warme Temperatur begünstigt diesen Vorgang, der nicht allein den Ertrag schmälert und den Ausdrusch erschwert, sondern auch infolge innerer Umbildungen ein Korn liefert, dessen Mehl nicht die richtige Beschaffenheit besitzt, ja bei weit vorgeschrittener Keimung unter Umständen der Gesundheit schädlich sein kann. Der Teig daraus ermangelt der nötigen Zusammenhangskraft und Zähigkeit, weshalb solches Mehl im Volksmund als „läufig" zu bezeichnen gebräuchlich ist. Es ist daher ratsam, ausgewachsenes Getreide vor dem Vermahlen im Backofen oder auf Getreidedarren gründlich zu dörren, ein Verfahren, das zwar nur im Norden Europas üblich ist, wo der rasch verlaufende Sommer eine künstliche Trocknung der Körner für längere Aufbewahrung oder weiter Versendung notwendig macht. Es dürfte sich empfehlen, das Mehl nicht rein zu brauchen, sondern stets bis zur Hälfte mit gesundem Mehl zu vermischen. Bei der Gärung ist dem Teige etwas Kochsalz anzusetzen.

* **Ueber die Höhe der Fleischpreise** in den zehn Städteordnungsstädten im Monat Juli d. J. entnehmen wir den „Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden" folgende Zahlen: Der Preis für 1 Kilogr. Ochsenfleisch betrug in Heidelberg 2,04 ℳ im Juni d. J. 2,00 ℳ, in Baden und Freiburg 2,00 ℳ (1,90 ℳ), in Lahr 2,00 ℳ (1,96 ℳ), in Bruchsal, Konstanz und Offenburg 1,96 ℳ (1,96 ℳ), in Karlsruhe 1,94 ℳ (1,88 ℳ), in Mannheim 1,93 ℳ (1,90 ℳ) und in Pforzheim 1,92 ℳ (1,80 ℳ). Für 1 Kilogr. Rindfleisch mußte bezahlt werden in Heidelberg und Lahr 1,96 ℳ (1,92), in Baden 1,95 ℳ (1,90 ℳ), in Bruchsal und Konstanz 1,92 ℳ (1,92 ℳ), in Freiburg 1,92 ℳ (1,84 ℳ), in Pforzheim 1,92 ℳ (1,80 ℳ), in Mannheim und Offenburg 1,90 ℳ (1,90 ℳ) und in Karlsruhe 1,89 ℳ (1,84). Das Kalbfleisch kostete pro 1 Kilogr. in Baden und Konstanz 2,10 (2,10) ℳ, in Bruchsal 2,08 ℳ (2,08 ℳ), in Karlsruhe 2,05 ℳ (2,10), in Freiburg 2,00 (1,95) ℳ, in Heidelberg und Offenburg 2,00 (2,00) ℳ, in Lahr 2,00 (1,92) ℳ, in Pforzheim 1,92 (1,92) ℳ und in Mannheim 1,90 (1,90) ℳ. Der Schweinefleischpreis betrug pro 1 Kilogr. in Konstanz 1,93 (1,90) ℳ, in Lahr 1,92 (1,80) ℳ, in Baden und Offenburg 1,90 (1,90) ℳ, in Heidelberg 1,90 (1,80) ℳ, in Bruchsal 1,88 (1,88) ℳ, in Karlsruhe 1,86 (1,70) ℳ, in Mannheim 1,85 (1,80) ℳ, in Freiburg 1,80 (1,80) ℳ und in Pforzheim 1,80 (1,68)) ℳ.

* **Die Ursachen des schlechten Wetters.** Allmähliche Besserung. Der August, der sonst so schöne, warme Reise- und Bademonat, hat uns in diesem Jahre bis jetzt empfindlich enttäuscht. Es dürfte interessant sein, die Ursachen dieser kühlen und feuchten Witterung einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Der Juli hinterließ über Mittel- und Südeuropa ein weit ausgedehntes Hochdruckgebiet, das sich aber schnell entfernte, gedrängt von einer umfangreichen barometrischen Depression, die von Westen nach dem Kontinent vorrückte. Da aber gleichzeitig von Südwesten her ein Hochdruckgebiet nahte, so zog das Tief nach Norden ab. Freilich hatten wir unter seinem Einfluß Regen, doch blieb die Temperatur infolge vorwiegend südwestlicher Winde im Mittel in der Nähe des normalen Werts. Die Wirkung des Hochs blieb nicht aus, und der Himmel klarte wieder auf. Da plötzlich zeigte sich am Abend des 3. August ein neues Tief westlich von der Biscayasee. Schnell zog es nach der Nordsee hin, die Winde drehten nach Nord und brachten uns einen empfindlichen Temperaturfall. Doch noch einmal drang über Nacht das Azorenmaximum, wie so oft gleichsam als deus ex machina nach Süddeutschland vor und verursachte einen Temperaturanstieg, der zu dem nicht zu verachtenden Höchstwert von 26,3 Grad Celsius führte. Doch damit war auch seine Kraft erschöpft, und unsere Witterung steht seitdem unter dem wärmevernichtenden Einfluß des Tiefdruckgebietes. Bald eintretende Winde aus nördlichen Richtungen brachten starke Abkühlung, zunächst nur über Nacht, dann auch untertags infolge der wenig veränderten Lage des Tiefdruckkerns, der zwischen Großbritannien und Skandinavien sozusagen hin- und herpendelte. Doch nicht genug damit. Am Abend des 11. August zeigte sich wieder ein neues Tief am Nordrande des Biscayasee, das eine Vereinigung mit der anderen, allmählich nach der Ostsee abgezogenen Depression, anstrebte. Hierdurch wurde eine Furche tiefen Druckes ausgebildet, die zweierlei Folgen hatte. Erstens bewegte sich der Kern der Ostseedepression wieder nach Westen, wodurch wir wieder nördliche Luftzufuhr und infolgedessen Abkühlung bekamen. Zweitens bildeten sich Teiltiefs an den westeuropäischen Küsten aus, die zu schweren Stürmen in der Biscayasee und auf dem Kanal führten. Doch heute endlich hat sich das Tiefdruckgebiet, das seit gestern an Intensität abgenommen hat, einen Weg nach Norden gebahnt, und es ist zu erwarten, daß in den nächsten Tagen Besserung eintritt und unser Freund Sommer noch vollkommen zu seinem Rechte kommt.

* **Steigender Wasserstand von Rhein und Neckar.** Infolge des andauernden Regenwetters der letzten Tage steigen die Flüsse unseres Landes beständig. Der Rhein ist nach den amtlichen Messungen in den letzten drei Tagen auf der Strecke Schusterinsel—Mannheim durchschnittlich um 35 cm gestiegen, der Neckar um etwa 72 cm. In vergangener Nacht stieg der Rhein von 564 auf 582, der Neckar von 560 auf 575 cm.

* **Führungen in der Ausstellung „Der Mensch" in Darmstadt.** Obwohl die Ausstellung „Der Mensch" in Darmstadt so gehalten ist, daß sie jedem Besucher ohne Führung leicht verständlich wird, ist doch mehrfach der Wunsch laut geworden, daß einzelne Gruppen durch Führungen erläutert werden. Diesem Wunsche Rechnung tragend, wird der wissenschaftliche Leiter der Ausstellung, Herr Dr. med. Arthur Luerssen, in Zukunft an mehreren Tagen öffentliche Führungen veranstalten, die etwa ¾ bis 1 Stunde dauern und dem Zuhörer eine tiefer gehende Belehrung und Erklärung auf dem Gebiete geben. Auch werden Fragen über schwierigere Dinge gern beantwortet werden. Zunächst werden folgende Führungen veranstaltet: Samstag, den 17. August, durch die Gruppe: Volkskrankheiten, Sonntag, den 18. August, durch die Gruppe: Körperpflege, Montag, den 19. August, durch die Gruppe: Kleidung. Die Führungen beginnen um 10 Uhr; Teilnehmer können sich um diese Zeit beim Aufseher melden. Die Führungen sind für die Besucher der Ausstellung kostenlos.

* **Zirkus Schumann.** Heute Abend ist Abschiedsvorstellung im Zirkus Schumann. Die Vorstellung ist ebenso reichhaltig wie die vorhergehenden und besteht das Programm aus 20 erstklassigen Attraktionen. (Näheres s. Inserat.)

* **Die Hundertjahrfeier des Rheinübergangs.** Zur Hundertjahr-Feier des Rheinübergangs ist seitens der Abteilung Mannheim des Deutschen Flottenvereins im Benehmen mit dem hiesigen Verkehrsverein eine große Flottenparade geplant, zu der die Fürsten der Rheinuferstaaten Einladung erhalten sollen. Als Tag der Revue ist der 20. Oktober bestimmt worden. Das zur Aufnahme der Fürstlichkeiten bestimmte Festschiff soll bereits gechartert sein. An die hiesigen Reedereien sind Aufforderungen zur Beteiligung an der Parade ergangen. An die Parade soll sich eine Besichtigung des hiesigen Hafens anschließen.

* **Eine Bäder- und Nordafrikareise** unternimmt vom 1. bis 29. September der Oesterreichische Lloyd mit seinem Vergnügungsdampfer „Thalia". Die Reise beginnt in Hamburg und berührt sodann Amsterdam, Ryde, Bayonne, Arosa Bay, Lissabon, Cadix, Tanger, Gibraltar, Algier, Tunis, Malta und Korfu, um am 29. September in Triest zu landen. Die Aufenthalte in allen berührten Hafenplätzen sind derart bemessen, daß für die Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten genügend Zeit bleibt. Nähere Auskunft über die Reise wie auch die Vermittlung von Fahrkarten zu Originalpreisen erfolgt durch das Verkehrsbureau, Rathaus, Bogen 47-48.

* **Doppelkonzert im Friedrichspark.** Das gestern abend veranstaltete Vokal- und Instrumentalkonzert, was das Deutsche Männerdoppelquartett (Luitpold) und die Kapelle des 118. Infanterie-Regiment aus Worms veranstalteten, mußte wegen des schlechten Wetters im Saale stattfinden. Nichtsdestoweniger war der Besuch des Konzertes sehr gut und die Darbietungen des Abends von erstklassiger Qualität. Das Deutsche Männerdoppel-Quartett hat schon im vergangenen Jahre hier mit Erfolg gastiert, aber besonders beim gestrigen Saalkonzert konnte man eigentlich erst wahrnehmen, welch hervorragendes Stimmenmaterial sich in dem Doppelquartett vereinigt. Dies gilt im besonderen von den Baritonisten, von denen Herr Zilken die Solopartie in dem Daeschlerschen Lied „O schöne Rosenzeit" außerordentlich tonschön und klangvoll absolvierte. Die Sänger konnten sich dem sehr lebhaften Beifall nicht so ohne weiteres entziehen und mußten noch mit einigen Zugaben aufwarten. Nicht minder vorzüglich wie die gesanglichen Darbietungen des Abends gestalteten sich aber auch die instrumentalen Vorträge der beliebten Wormser Infanterie-Kapelle, die Streichmusik gab. Obermusikmeister Rösel konnte denn auch mit seiner hervorragenden Musikerschar ebenfalls den herzlichsten Beifall entgegennehmen. Das orchestrale Programm wurde mit dem melodiösen und schwungvoll gespielten Sousa-Marsch „Die Glocken von Chicago" eröffnet. Von den Musikstücken aus dem leichtbeschwingten Genre gefielen das Lacombesche „Frühlingsständchen", die Selektion aus der „Geisha" und „Wiener Blut" einer der anmutigsten Straußwalzer, sehr. Die Ouverture zum „Nachtlager in Granada" und das Divertissement aus den „Meistersingern" wurden von der Kapelle gleichfalls tadellos herausgearbeitet. Auch Meister Rösel applaudierte das Publikum mehrere Zugaben ab. Das gestrige Doppelkonzert kann man somit ruhig zu den besten Darbietungen im Friedrichspark zählen.

80. Geburtstag unseres Ehrenbürgers Geheimerat Wundt.

Heute feiert unser Ehrenbürger Wilhelm Wundt in unserer schönen Nachbarstadt Heidelberg seinen 80. Geburtstag. Groß war die Zahl der Gratulanten, die aus Nah und Fern herbeigeeilt waren, dem greisen Gelehrten zu seinem Wiegenfeste zu gratulieren. Auch die Stadt Mannheim befand sich unter ihnen und überreichte neben einem in herzlichen Worten gehaltenen Glückwunschschreiben ihrem Ehrenbürger den ersten Band des Werkes „Großherzogtum Baden". Sowohl das Schreiben wie das Geburtstagsangebinde dürfte bei dem Geburtstagskinde große Freude hervorgerufen haben. Stammt es doch aus der Heimat, aus dem Geburtsorte des großen Gelehrten, dessen Gedanken heute wohl des öfteren an seine in Mannheim-Neckarau verlebte schöne Jugendzeit zurückwandern dürften. Und wenn Herr Geheimrat Wundt durch sein liebes Neckarau geht, dessen schönste Schule seinen Namen trägt, so wird er sich wundern, welchen großen Aufschwung seine Geburtsstätte unter den schützenden Fittichen der Stadt Mannheim genommen hat. Früher ein kleines, unscheinbares Oertchen, heute ein moderner Stadtteil mit sauberen Straßen und allen Annehmlichkeiten der Großstadt.

Wie uns aus Heidelberg mitgeteilt wurde, überreichte die dortige nationalliberale Partei Herrn Geheimrat Wundt ein Gratulationsschreiben, in dem sie Bezug nahm auf seine ersprießliche und erfolgreiche Tätigkeit als Vertreter Heidelbergs im badischen Landtag. Die Stadtgemeinde Heidelberg überreichte ein herzliches Glückwunschschreiben nebst einem reizenden Blumenkorb.

Das Schreiben der Stadtgemeinde Mannheim an Herrn Geheimrat Wundt hat folgenden Wortlaut:

„Mannheim, den 10. August 1912.

An Seine Exzellenz Herrn Wirklichen Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Wundt in Leipzig.

Euer Exzellenz!

An der Feier Ihres achtzigsten Geburtstages, die für Sie leider durch die Trauer um die Ihnen erst vor wenigen Monaten entrissene geliebte Gattin getrübt ist, nimmt mit Ihren vielen Verehrern und Freunden auch die Stadt Mannheim innigen, lebhaften Anteil. In noch höherem Grade, wie an Ihrem siebzigsten Geburtstage und bei Ihrem fünfzigjährigen Doktorjubiläum wird an Ihrem jetzigen Jubeltage die überragende Stellung in die Erscheinung treten, die Ew. Exzellenz durch Ihre geniale Forscherarbeit und Ihre bahnbrechenden wissenschaftlichen Werke wie durch Ihre Tätigkeit als hochgefeierter akademischer Lehrer in den wissenschaftlichen Kreisen des In- und Auslandes errungen haben.

Voll uneingeschränkter Bewunderung überblickt die hiesige Stadtverwaltung die großartigen Erfolge Ihrer glänzenden Laufbahn und mit stolzer Freude erfüllt sie das Bewußtsein, daß es ein Sohn Mannheims ist, dem diese segensvolle Wirksamkeit von der Vorsehung beschieden war.

Im Namen und Auftrag des Stadtrats erlaube ich mir daher, Ew. Exzellenz, dem hochverehrten Ehrenbürger unserer Stadt zur Vollendung des achten Jahrzehnts die herzlichsten, wärmsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen und der frohen Hoffnung Raum zu geben, daß Ihr schöpferischer Geist in ungeschwächter Kraft noch recht lange der Wissenschaft erhalten bleiben möge. Als kleine, bescheidene Fest- und Erinnerungsgabe gestatte ich mir Ihnen eingedenk der Tatsache, daß infolge Ihrer mehrjährigen Zugehörigkeit zur zweiten Kammer der Badischen Ständeversammlung Ihr ruhmvoller Name auch mit der Geschichte Ihres engeren Heimatlandes verknüpft ist, den bis jetzt erschienenen ersten Band des Werkes „Das Großherzogtum Baden" ergebenst zu überreichen. Die weiteren Bände werden nach Erscheinen jeweils alsbald nachfolgen.

In verehrungsvoller Hochachtung verharri Euer Exzellenz ganz ergebenster

Oberbürgermeister i. V. gez. Ritter."

Polizeibericht

vom 16. August.

Selbstmordversuch. Gestern vormittag hat sich ein 49 Jahre alter verheirateter Gypser von hier im Käfertaler Walde in der Nähe der Militärschießstände in selbstmörderischer Absicht an einen Baum aufgehängt. Der Lebensmüde wurde von einem bis jetzt noch unbekannten Manne noch rechtzeitig abgeschnitten, worauf er in den Wald flüchtete. Er wurde später von einem Schutzmann hierher verbracht. Beweggrund zur Tat sollen eheliche Zwistigkeiten sein.

Unfälle. Am 14. d. M. nachmittags erlitt der 5 Jahre alte Sohn eines in der Gartenfeldstraße wohnenden Maurers eine schwere Verletzung am linken Fuß dadurch, daß er auf der Gartenfeldstraße einem radfahrenden Schüler hinten auf das Rad stand und dabei den Fuß in die Speichen brachte. Der Verletzte fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

Die 5½ Jahre alte Tochter eines in der „Aeußeren Wingertstraße" in Käfertal wohnenden Bohrmeisters sprang gestern nachmittag auf der „Oberen Riedstraße" daselbst gegen ein Automobil, wurde von diesem erfaßt und zu Boden geworfen. Das Kind trug einen Bruch des linken Unterschenkels davon und wurde in seine elterliche Wohnung verbracht. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Einen epileptischen Anfall erlitt gestern nachmittag vor dem Hause G 4, 1 ein zurzeit sich auf Wanderschaft befindlicher 35 Jahre alter Müller aus Rohrbach. Derselbe mußte mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht werden.

Hunde-Diebstahl. Von noch unbekanntem Täter wurde am 12. d. M., nachmittags 7 Uhr, ein hellgrauer Zwergspitzer mit schwarzgezeichneter Schnauze, 20—25 Zentimeter hoch und ebenso lang, weiblichen Geschlechts, auf den Namen „Bebel" hörend, entwendet. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 26 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Große Schlägerei.** In einer Wirtschaft auf dem Hemshofe entstand gestern abend eine große Schlägerei, bei der von dem Messer Gebrauch gemacht wurde. Sowohl der Wirt des Lokals, wie ein Beteiligter erhielten Messerstiche, der letztere einen Stich in die Lunge. Der schwerverletzte Beteiligte wurde in einem Sanitätswagen in das städtische Krankenhaus gebracht, die übrigen 8 Teilnehmer sämtlich hinter Schloß und Riegel gebracht.

Sportliche Rundschau.

* **Radfern- und Zuverlässigkeitsfahrt** um die Meisterschaft von Baden. Unter Leitung des Radfahrervereins Feudenheim findet diese Konkurrenz am Sonntag statt; die zu fahrende Strecke beträgt 100 Kilometer. Der Start, morgens

schrift: „Dem genialen Schöpfer des Reichstagsgebäudes in dankbarem Gedenken. Das Reichsamt des Innern".

Die Münchner Wagner-Festspiele.

Unser Münchner J-Korrespondent telegraphiert: Im Prinzregententheater begann gestern der Ring mit einem gesanglich und orchestralisch guten Rheingold. In erster Linie sang die erste Münchner Besetzung, von der Feinhals als Wotan und Günther Braun als Loge am besten waren; besonders letzterer überraschte durch originelle Auffassung, glänzendes Spiel und fein ausgefeilten Sprechgesang. Er wird noch einmal ein berühmter Nachfolger Briesemeisters werden. Die Gäste Schumann-Heinck u. Zador als Erda u. Alberich standen auf altbewährter Höhe. Wenig glücklich war die szenische Aufmachung, Walhall lag so weit an der Seite, daß etwa 100 bis 150 Personen von der Götterburg nichts sahen als einen Zipfel der Regenbogenbrücke. Darob herrschte berechtigter Unwille.

Eine Oper in der Operette.

Die Uraufführung des neuen Werkes von Hofmannsthal und Richard Strauß wird bekanntlich in Stuttgart eine ernste Oper im Rahmen einer heiteren Komödie zeigen. Wie der „Berl. Börs.-Cour." hört, hat der Berliner Librettist Rudolf Schanzer eine ähnliche Idee schon vor Strauß und Hofmannsthal in einem Libretto festgelegt. Er hat für den italo-amerikanischen Komponisten Paola Galli ein Operetten-Libretto geschrieben, das den Titel „Künstlerehe" führt und in Anlehnung an Molnars „Leibgardist" einen Akt bringt, der in Paris in der Opera Comique spielt und in dem wiederum ein Rokoko-Operchen aufgeführt wird. Die Uraufführung des Werkes, die ursprünglich in Amerika geplant war, wird in Deutschland stattfinden.

„Parsifal" in Budapest.

Die Budapester Oper gedenkt, wie verlautet, „Parsifal" am nächsten Geburtstag Richard Wagners, am 13. Februar, aufzuführen, da in Ungarn die Schutzfrist bereits am dreißigsten Todestage abläuft und nicht erst, wie bei uns, mit dem 31. Dezember des dreißigsten Jahres.

Kleine Kunstnachrichten.

Ludwig Fulda ist auf Einladung Direktor Barnowskys gegenwärtig damit beschäftigt, eine deutsche Neubearbeitung von Molières Lustspiel „Les Précieuses ridicules" für die im Herbst stattfindende Erstaufführung des Werkes im „Kleinen Theater" vorzunehmen.

MARCHIVUM

1 Uhr, ist bei der Wirtschaft „zur Wartburg" in Feudenheim. Zu diesem interessanten Rennen haben sich bereits über 50 Fahrer gemeldet.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Pont L'Evêque.

Prix de la Société de L'Encouragement: Juanito — Briseroche.
Prix des Chemins de Fer de L'Etat: Corrol — Extra Dry.
Prix des Steeplechases de France: Oharitia — Ropo.

Pferderennen.

Donnerstag, 15. August.

München-Riem.

Kinder-Trostrennen. 3500 ℳ 1. Gestüt Weils Prinz Hermann (Schläfke), 2. Imperator, 3. Sternum. 19:10; 11, 12:10. — Preis von Sonnenhausen. 3000 ℳ 1. Lt. Giulius Abalative (Lt. v. Loybeck), 2. Girlamund, 3. Modena. 18:10. — Preis von Feldkirchen. 2000 ℳ 1. B. Blatts Eilbote (Frumm), 2. Sonnenblick, 3. Macka. 26:10; 14, 14:10. — Kilometer-Flachrennen. 6500 ℳ 1. Graf Seidlitz-Sendreczkis Narses (Spear), 2. Gaborian, 3. Kleingala. 23:10; 13, 65, 18:10. — Preis von Garching. 1500 ℳ 1. Lt. R. Hutschenreuters Parleur (Bei.), 2. David II, 3. Leb Fidel. — Sommer-Handicap. 10 000 ℳ 1. R. v. Schmiedens Heloise (Lane), 2. Dürkheim, 3. Laktjon. Ferner: Oranier, Arthus, Speat, Frauenlob Geraldine, Satire. 27:10; 16, 34, 35:10.

Deauville.

Prix de Tourgeville. 3000 Frs. 1. de Gheests Marozia (J. Reiff), 2. Aviation, 3. Tofote. 34:10; 17, 18:10. — Prix du Quesnay. 5000 Frs. 1. A. Beil-Picards Pleureuse (Sharpe), 2. Phronis, 3. Merchan. 68:10; 29, 15:10. — Prix de Cheffreville. 3000 Frs. 1. H. B. Duryeas Gaviota (Mac Gee), 2. Orphin, 3. Tessin. 57:10; 25, 27:10. — Prix Guillaume-le-Conquerant. 15 000 Frs. 1. Boltens Lunn Eyed (Sharpe), 2. Padome II, 3. Templier III. 182:10; 48, 30, 22:10. — Prix de Roches-Noires. 5000 Frs. 1. Deutsch de la Meurthis Billevesee (Sharpe), 2. La Ribaude, 3. Balladein II. — Prix du Commerce. 8000 Frs. 1. J. Lieux Laghet (O'Neill), 2. Oumbug, 3. Ultimatum.

Aus dem Großherzogtum.

(:) Heidelberg, 15. August. Zu dem Liebesdrama in der Plöck erfährt das „Heidelb. Tgbl.", daß der Hausbursche Fillinger die Revolverschüsse ohne die Einwilligung seiner Geliebten auf diese abgegeben hat. Aus hinterlassenen Briefen des seinen Verletzungen erlegenen Filsinger geht hervor, daß die Mordtat schon längere Zeit geplant war. Die Leiche Filsingers wurde von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt.

(:) Heidelberg, 15. August. Als heute vormittag gegen 3/4 11 Uhr die 23 Jahre alte Schulschwester Frieda Schmidt mit einer Patientin den elektrischen Aufzug im chirurgischen Pavillon des akademischen Krankenhauses benutzen wollte, blieb die Schwester beim Schließen der Aufzugtüre plötzlich hängen und die eisernen Schiebetüren zerquetschten der Unglücklichen den Kopf. Beim Betreten des Aufzuges lösten sich durch die Mehrbelastung die Schiebetüren und die Schwester stürzte etwa 3 Stockwerke tief ab. Der Tod trat sofort ein.

(:) Heidelberg, 15. August. Am 28. September werden hier 300 Mitglieder des Leipziger Lehrervereins in einem Sonderzug hier eintreffen.

(:) Heidelberg, 15. August. Ein Stück alte Stadtmauer ist bei den Ausgrabungen auf dem Ludwigsplatz heute aufgedeckt worden. Vor der Mauer, die ungefähr eine Breite von 120 Zentimeter hat, befand sich der Stadtgraben, wovon die Grabengasse heute noch den Namen hat. Der Stadtrat hat lt. „Hdlb. Tgbl." in seiner gestrigen Sitzung die Genehmigung zu weiterer versuchsweiser Grabung erteilt.

|| Krozingen, 12. Aug. Die projektierte Errichtung einer Badeanstalt an der Krozinger Quelle bleibt auf die Bautätigkeit am Orte nicht ohne Einfluß. Am Hotel „Zum Ochsen" hat man mit der Ausführung eines umfangreichen Anbaues begonnen, der in den unteren Räumen einen geräumigen Speisesaal, in den obern Etagen eine größere Anzahl Fremdenzimmer aufweisen wird.

* Schönwald (südl. bad. Schwarzwald), 11. Aug. Gestern abend fand hier im Kurhotel „Viktoria" zum Besten der Hinterbliebenen der auf Zeche „Lothringen" verunglückten Bergleute eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung statt, an der sich die Kurgesellschaft so lebhaft beteiligte, daß die Summe von Mk. 250 der preußischen Gesandtschaft am badischen Hofe zur Weiterbeförderung überwiesen werden konnte.

Aus dem Geschäftsbericht der Handwerkskammer Mannheim.

I.

Die Handwerkskammer Mannheim hat soeben ihren Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 herausgegeben. Wir entnehmen daraus folgendes:

Auch im Berichtsjahre wurde der Regelung des Lehrlingswesens besonder Sorgfalt zugewendet. Die neuen Vorschriften haben sich eingelebt und auch bewährt. Allerdings ist es leider auch vorgekommen, daß einzelne Lehrmeister wegen Nichtbeachtung dieser Vorschriften in Strafe genommen werden mußten. In einem Falle mußte auf Entziehung der Anleitungsbefugnis auf die Dauer von zwei Jahren erkannt werden.

Wesentliche Fortschritte sind auch in der Regelung des weiblichen Lehrlingswesens zu verzeichnen. Nachdem die ebenso wichtige als schwierige Frage, wie wir bereits in unserem letzten Bericht ausgeführt haben, im Benehmen mit den bezüglichen Kreisen eine grundsätzliche Erörterung erfahren hatte, wurden in einer gemeinsamen Konferenz des Großh. Landesgewerbeamtes und der badischen Handwerkskammern die Richtlinien für die Regelung festgelegt und die Grundzüge einer öffentlichen Bekanntmachung beraten. In der Förderung dieser Angelegenheit wurden wir vom hiesigen Frauenvereinsverband in dankenswerter Weise unterstützt. Zur Berufsberatung und zum Lehrstellennachweis hat die Kammer dem Verein Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen an zwei Stunden wöchentlich ein Lokal zur Verfügung gestellt.

An den Gesellenprüfungen haben sich mit Erfolg beteiligt im Jahre 1911: 1002 Lehrlinge und im Frühjahr 1912: 918 Lehrlinge.

Vorbereitungskurse für die Meisterprüfungen wurden im Berichtsjahre an nachstehende Gewerbeschulen angegliedert: Eberbach ein Kurs, Heidelberg drei Kurse, Mannheim ein Kurs, Mosbach ein Kurs, Schwetzingen ein Kurs, Tauberbischofsheim ein Kurs, Weinheim ein Kurs, Wiesloch ein Kurs. Der für diese Kurse auf die Kammer entfallende Kostenanteil beträgt 314.47 Mk.

Außerdem wurden mit Unterstützung des Großh. Landesgewerbeamts und der Handwerkskammer von den Gewerbevereinen Aglasterhausen, Bammental, Hirschlanden, Mühlbach, Sandhausen, St. Leon, Sinsheim, Walbstadt, von der Bäcker-Zwangsinnung Mannheim Vorbereitungskurse, von den Gewerbevereinen Kirchheim, Nichen und Sandhausen Buchführungskurse veranstaltet. Für diese wurden verausgabt 515.39 Mark.

Von Tag zu Tag.

— **Ein ganz heller Kopf.** Von einem Leser wird der Deutschen Tageszeitung ein gedrucktes Rundschreiben zugesandt, das die Unterschrift: „Johann Weniger, postlagernd Freiburg i. Baden" trägt. Herr Weniger teilt in dem Rundschreiben die verblüffende Tatsache mit, daß in Deutschland gedüngt werden müsse. Es gebe zweierlei Düngungszeiten, nämlich gute und schlechte. Diese Zeiten wechselten das ganze Jahr hindurch stets ab und seien verschieden lang. Der Wechsel vollziehe sich etwa zehnmal im Jahre. Eine gute Düngungszeit sei zum Beispiel die vom 10. bis 20. August, eine schlechte die vom 23. August bis 5. September dieses Jahres. Herr Weniger macht den Empfängern seines Schreibens den Vorschlag, sie möchten versuchen, ob diese seine Behauptung zutreffend sei. Wenn sie dann von dem Erfolge der guten Düngungszeit überzeugt seien, so könnten sie von ihm für die Spätjahrsdüngung Aufklärung erhalten. Gegen eine einmalige Entschädigung von 100 Mark, die im voraus zu bezahlen ist, verspricht Herr Weniger, für immer, d. h. für alle Zukunft, ein Mittel anzugeben, wie die guten Düngungszeiten nach stets vorhandenen Anhaltspunkten leicht bestimmt werden könnten, wobei das Wetter keine Rolle spiele. Am Schlusse sucht er das aufkeimende Mißtrauen durch folgende Sätze zu beseitigen: „Sie werden vielleicht in dieser oder jener Hinsicht mißtrauisch sein, was vollständig unangebracht ist, denn Sie werden bei so großem Grundbesitz schon im ersten Jahre den hundertfachen Nutzen durch diese Düngung haben; Sie werden auch bestimmt sofort nach Empfang der Einzahlung die Aufklärung erhalten. Ich lasse meine Sendungen nur deswegen postlagernd an mich adressieren, weil ich jetzt momentan keinen ständigen Wohnsitz habe; die Post kennt aber stets meinen Aufenthalt, und Sie riskieren in keinem Fall etwas." In einem Nachworte verbietet der kluge Herr den Nachdruck sowie die Weiterverbreitung der Auskunft, überhaupt der ganzen Sache. Das ist, bemerkt dazu die Deutsche Tageszeitung, gewiß sehr vorsichtig gehandelt. Da wir nun uns des Nachdrucks „der ganzen Sache" schuldig gemacht haben, dürfen wir wohl erwarten, daß Herr Weniger gegen uns vorgehen wird.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Hamburg, 15. Aug. Die beschädigte Gaszelle des Luftschiffes „Hansa" wurde bereits heute ausgewechselt, sodaß für morgen früh die Uebungsfahrt angesetzt ist.

w. Paris, 16. Aug. Der Taucher Rebellec von dem französischen Dampfer „Korrijan" verunglückte beim Tauchen an der Insel Ouessant. Der Dampfer mußte seinen Leichnam in die Höhe winden und er brachte ihn in den Hafen von Brest.

w. London, 16. Aug. In Solway in Irland wurde gestern ein Belgier namens Guatalet wegen Versuchs der Spionage verhaftet.

* Newyork, 16. Aug. Nach einem Telegramm aus Bogota hat die im Auftrage der amerikanischen Regierung angestellte Untersuchung ergeben, daß der amerikanische Vizekonsul unzweifelhaft ermordet worden ist.

Die Sicherheit zur See.

* London, 15. Aug. Die zur Beratung der Frage der Sicherheit zur See ernannte Sommission hat einen längeren Bericht veröffentlicht. Sie empfiehlt darin eine große Anzahl von Rettungsbooten und Rettungsflößen, die für alle an Bord befindliche Personen ausreichen müssen, betont aber nachdrücklich, daß die Stabilität und die Seetüchtigkeit der Dampfer von vorwiegender Wichtigkeit sei und daß als Vorsorge gegen einen möglichen Unglücksfall alles andere notwendig untergeordnet werden müsse. Die Kommission ist weiter der Ansicht, daß die Einführung von Scheinwerfern für die Handelsmarine nicht ratsam sei, da der Nachteil die Vorteile überwiegen würde. Im übrigen ist die Kommission der Meinung, daß die Routen über dem Atlantischen Ozean als vorsichtig gewählt und musterhaft zu betrachten seien.

Deutsche Erfinder.

* London, 15. Aug. Dem Konstrukteur einer Sicherheitslampe, Farber-Dortmund ist ein Preis von sechshundert Pfund Sterling zuerkannt worden, der von einem englischen Kohlengrubenbesitzer für die beste elektrische Sicherheitslampe gestiftet worden ist. Ein weiterer Preis von fünfzig Pfund Sterling wurde einem Erfinder Bocher-Hannover zuerkannt. Der Wettbewerb war für alle Nationen offen.

Londoner Drahtnachrichten.

⊙ **London,** 16. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Dieb, welcher der Prinzessin Karl Friedrich von Hessen, der jüngsten Schwester des Kaisers am Samstag auf dem Viktoria-Bahnhofe einen kleinen Handkoffer stahl, ist noch nicht erwischt worden. Inzwischen hat man die Belohnung auf 10 Lstr. erhöht. Wie man dazu noch erfährt, befindet sich im Koffer auch ein Tagebuch der Prinzessin, das immerhin so manches enthält, was für die Oeffentlichkeit nicht bestimmt ist. Man befürchtet daher, daß eines Tages in England oder Amerika das Tagebuch veröffentlicht werden könnte.

⊙ London, 16. Aug. (Von uns. Londoner Bureau.) Der Korrespondent der Daily Mail in Berlin drahtet, er habe aus offizieller Quelle die Mitteilung erhalten, daß Deutschland nicht zusammen mit Japan gegen die Ernennung des Journalisten Dr. Morisson zum Berater der chinesischen Regierung protestiert habe. Man steht in Berlin auf dem Standpunkt daß dies eine rein innere Angelegenheit der chinesischen Regierung sei, die das Ausland nichts angehe. Auch weiß man von einem Protest Japans überhaupt nichts.

Die verschwundenen 5 Engländer.

⊙ **London,** 16. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Man macht sich hier einige Sorgen wegen des Schicksals der Jacht „Silver Crescent". Die Jacht hätte schon vor einiger Zeit an der englischen Küste eintreffen sollen, die, nachdem die 5 Herren in Kiel wieder in Freiheit gesetzt worden waren, den Kurs auf England nahm. Da bei einigen der Herren der Urlaub bereits abgelaufen war, so mußten sie trachten, so schnell wie möglich wieder nach Hause zu kommen. Man hat aber, seitdem die Jacht in Kiel in See stach, nichts mehr von ihr gehört oder gesehen, und da das Wetter in der Nordsee in den letzten Tagen schlecht war, außerdem die Jacht bereits veraltet war, so ist es nicht ausgeschlossen, daß das Schiff zugrunde gegangen ist.

Poincare in Petersburg.

⊡ Berlin, 16. Aug. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Petersburg wird telegraphiert: Am Dienstag wurde von Sassanow und Poincaré gemeinschaftlich das Kommunique über die Bedeutung der Reise des französischen Ministerpräsidenten für die Presse ausgearbeitet. Am Sonntag soll es veröffentlicht werden. Es verlautet, daß das Kommunique in sehr allgemeinen Ausdrücken gehalten sein wird.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Die Beruhigungsaktion der Mächte.

* Wien, 15. Aug. Die „Neue Freie Presse" meldet: Einladungen an die Mächte zu der vom Grafen Berchtold angeregten Aussprache unter den Unterzeichnern des Berliner Vertrages über die Verhältnisse in der Türkei, sind bereits erfolgt. Die Antworten werden in den nächsten Tagen erwartet. Man nimmt an, daß die Mächte dem Vorschlag Berchtolds zustimmen werden. Es liegt kein spezielles Programm vor. Die Konversation soll durch die Botschafter bei den Großmächten erfolgen.

⊡ Berlin, 16. August. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Petersburg wird gedrahtet: Die russische Regierung hat an allen ihre Gesandte und Konsulatsämtern auf dem Balkan eine Rundnote gerichtet, in dem den diplomatischen Aemtern auf dem Balkan aufgetragen wird, jeder wie immer gearteten Politik eines Balkanstaates oder sonstigen nationalen Volksbewegung, wenn sie gegen den status quo in der Türkei gerichtet sind, wenn es sein muß, mit den allerschärfsten Mitteln entgegenzutreten.

Bulgarien und Serbien.

* Belgrad, 15. Aug. Der König sandte an König Ferdinand von Bulgarien anläßlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums ein Glückwunschtelegramm. — Das Regierungsorgan „Samouprava" hebt die großen Verdienste König Ferdinands um das bulgarische Brudervolk hervor und bringt dem König die Glückwünsche des serbischen Volkes dar.

* Paris, 16. Aug. Der bulgarische Unterrichtsminister Bobotschew hat in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Matin" folgendes erklärt: Es besteht eine Verständigung zwischen Bulgarien und Serbien, aber keine Allianz. Serbien und Bulgarien haben gemeinsame Interessen. Selbstverständlich wollen sie in Uebereinstimmung handeln. Dieser Zweck kann ohne endgültiges Engagement, ohne Bindung erreicht werden, und es ist unerläßlich, daß wir an dem Tage, dessen Morgenröte nahe ist und wo die europäische Frage für immer gelöst werden wird, die Hand frei haben, um unsere Rechte geltend zu machen. Vielleicht, schloß der bulgarische Minister, können in 2—3 Wochen wunderbare Veränderungen vorliegen. Jede Stunde bringt uns der unvermeidlichen Lösung näher.

Bulgariens Politik.

* Tirnowo, 15. Aug. Die königliche Familie ist heute früh im Hofzug hier eingetroffen. Die Minister und das diplomatische Korps sind ebenfalls eingetroffen. Der König nahm zunächst an einem Gottesdienst teil und nahm dann große Truppenschau vor. Später fand ein größerer Empfang statt, bei dem der König die verschiedenen Begrüßungen entgegennahm. Der Zustrom der Bevölkerung ist außerordentlich groß. Der König und seine Gäste waren den Tag über Gegenstand lebhafter Huldigungen. In den Ansprachen die an den König gerichtet wurden, wurde der Fortschritt betont, den Bulgarien dank der hervorragenden Eigenschaft des Königs während dessen Regierungszeit gemacht habe. Bulgarien sei ein Faktor des Friedens und der Zivilisation auf dem Balkan geworden. In seiner Dankansprache erklärte der König, er würde auch weiterhin alle seine Kräfte der Größe Bulgariens widmen, dessen Volk beständig gemeinsam mit ihm gearbeitet und dadurch die Sympathien der zivilisierten Welt gewonnen und sich im Orient seinen Platz an der Sonne gesichert habe.

* Petersburg, 15. August. Die offiziöse „Rossija" schreibt in einem Artikel über das Jubiläum des Königs der Bulgaren, der Monarch des souveränen Bulgariens könne mit Stolz auf den Weg zurückblicken, auf dem er Bulgarien zu seiner jetzigen Höhe geführt habe. Die Friedensliebe und der hervorragende politische Takt des bulgarischen Herrschers bilden eine Bürgschaft dafür, daß die politischen Kundgebungen im Zusammenhang mit den Ereignissen von Kotschana den Frieden und die Ruhe auf dem Balkan nicht gefährdet würden.

*

* Konstantinopel, 15. Aug. Der Arbeitsminister Damad Scherif wurde zum Minister des Innern ernannt. Es verlautet, der Staatsrat Tewfik Bei werde Arbeitsminister.

* Konstantinopel, 15. Aug. Der Albanesenchef Hassan Bei sandte aus Berisowitsch ein Telegramm an das Blatt „Sabah", in dem er die Gerüchte über angeblich zwischen den Albanesenchefs entstandene Zwistigkeiten als unrichtig bezeichnet und erklärt, der Versuch der Jungtürken, gegen die jetzige Regierung zu agitieren, würde ihren völligen Ruin herbeiführen.

Bei der Pforte eingegangene Nachrichten besagen: Die Harka Said Idris, 3000 Mann mit drei Kanonen, unternahm einen Angriff auf die türkischen Truppen bei El Hafa, sei aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden. Die türkischen Truppen hätten sechs Tote und vier Verwundete gehabt.

w. Konstantinopel, 16. Aug. Fahn Eddin ist zum Gesandten in Cetinje ernannt worden. Die Ernennung Tewfik Beis zum Arbeitsminister ist dem Sultan zur Genehmigung unterbreitet.

Marokko unter dem Protektorat.

Der neue Sultan.

* Casablanca, 15. Aug. Der Scherif Morgani verlas heute früh in der Moschee einen Brief, in dem die Abdankung Mulay Hafids und die Proklamation Mulay Jussufs mitgeteilt wird. In dem Brief heißt es, Mulay Hafid sei sehr ermüdet und krank und habe deshalb dem Throne entsagt. Die Eingeborenen haben den Thronwechsel mit Gleichgültigkeit aufgenommen. Sie finden, daß des öfteren ein neuer Sultan zur Regierung kommt, geben sich aber keine Mühe, nach dem Grund dieses Wechsels zu fragen. Der Kaid, der die Proklamation von Rabat hergebracht hat, ist nach Marrakesch abgereist.

* Tanger, 15. Aug. Heute nachmittag wurde aus Anlaß der Proklamation von Mulay Jussuf ein Kanonensalut von hundert Kanonenschüssen gefeuert.

MARCHIVUM

Stimmen aus dem Publikum.

Nächtliche Ruhestörungen auf dem Neckarvorland.

Erwiderung auf den Artikel vom 10. ds. in der Abendzeitung. Wenn auch wir der festen Ansicht sind, daß man gegen Ruhestörungen, wie solche wohl mehr oder weniger in allen Gegenden, nicht nur allein in der Holzstraße, täglich vorkommen, seitens der Behörde energisch einschreiten sollte, so können wir doch nicht umhin, zu bemerken, daß die neulich erwähnten Störungen nicht nur allein von der so viel besprochenen rechten Seite der Holzstraße ihren Anfang nahmen, sondern daß solche des öfteren auch von der linken Seite inszeniert werden. Wir wollen hoffen, daß diese Zeilen genügen, um den Einsender des Artikels vom 10. ds. Mts. zu beruhigen.

*

Nächtliche Ruhestörungen in der Schimperstraße.

Einige junge Leute haben es wohl in ihr Programm aufgenommen, die Bewohner der Schimper- und angrenzenden Straßen in den Nächten von Samstag auf Sonntag zwischen 3 und 4 Uhr durch „gesangliche Darbietungen" zu ehren. Daß jedoch durch solche Produktionen den Anwohnern der betreffenden Straßen eine sehr empfindliche Störung der Nachtruhe verursacht wird, das scheinen diese „Herren" nicht einzusehen. Es wäre daher sehr angebracht, wenn die löbliche Polizei sich dazu verstehen wollte, diesen nächtlichen Sängern einmal gehörig die nötigen Begriffe beizubringen. Jedenfalls würden sich die hier in Frage kommenden Beamten des Dankes einer großen Anzahl Anwohner des betreffenden Stadtteils versichern, wenn sie diesem nächtlichen Unfug gründlich das Handwerk legen wollten. L. S.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt, 15. Aug. Im Alter von 80 Jahren starb gestern Abend der Musikdirektor Hermann Friedrich, der lange Jahre hindurch nicht nur den gemischten Chor des Cäcilienvereins leitete, sondern auch an der Spitze des ganzen musikalischen Lebens in Neustadt stand. — In dem Baumstumpf an der Wolfsburg, wo kürzlich 300 Mark durch Kinder aufgefunden wurden, hat man jetzt weitere 900 Mark entdeckt, sodaß jetzt die gesamten 1200 Mark aufgefunden sind, die der Arbeiter Schenk vor seinem Tode dort vergraben hat.

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt. Die Gesellschaft vereinnahmte im Juli 1912 ℳ 757 135 gegen ℳ 714 061 im Vorjahre. Hiervon entfallen auf den Personenverkehr ℳ 667 428 oder ℳ 38 780 mehr als im Vorjahre und auf den Güterverkehr ℳ 89 [illegible] oder 4462 Mark mehr. Seit Beginn des Geschäftsjahres (1. April bis 31. Juli 1912) wurden insgesamt ℳ 2 920 845 oder ℳ 176 265 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres eingenommen. Durch Uebergang der Mannheim—Weinheim—Heidelberg—Mannheimer Nebenbahn in den Besitz der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft mit Wirkung vom 1. April 1911 und der Darmstädter Straßenbahnen in den Besitz der Hessischen Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft mit Wirkung vom 1. April 1912 hat sich die Betriebslänge der Nebenbahnen um 79,76 Km. verringert und beträgt 241,28 Km. gegen 220,99 Km. im Vorjahre. Die Länge der Kleinbahnen hat sich um 5,30 Km. vermehrt und beträgt 119,96 Km. gegen 114,60 Km. im Vorjahre.

Wie das Kalisyndikat nunmehr bestätigt, beträgt für Juli der Mehrabsatz etwa 3,7 Mill. ℳ im Vergleich zum vorjährigen Juli-Absatz des Syndikats einschließlich der Ablieferungen des damaligen Außenseiter. Die Absatzsteigerung in ersten 7 Monaten beläuft sich damit auf etwa 15,7 Mill. ℳ. Zu dem günstigen Juli-Ergebnis haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika in erheblichem Maße beigetragen; aber auch das europäische Geschäft war durchaus zufriedenstellend. Mit Rücksicht auf die guten Ernten, welche in den meisten Ländern erwartet werden, ist mit einem recht großen Auftragsandrange im September und auch mit Wagenmangel zu rechnen. Den Abnehmern ist zu empfehlen, ihre Bestellungen für den Herbstverbrauch möglichst frühzeitig zu erteilen, zumal auch die großen Mandver, welche Tausende geschlossener Wagen in Anspruch nehmen, in diesem Jahre in den Gebieten der Kaliindustrie abgehalten werden.

Die Getreidefirma H. Huth in Herford hat ein Moratorium nachgesucht. Die Lage des Hauses hat sich durch Spekulationen verschlechtert, doch soll der Status noch einen bedeutenden Ueberschuß an Aktiva aufweisen. An der heutigen Produktenbörse wurden Glattstellungen für die Firma in Weizen und Roggen ausgeführt.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 15. Aug. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage. Mais schwimmend: fest bei besserer Nachfrage. Gerste schwimmend: ruhig bei härterem Angebot. Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Geschäft.

* Newyork, 15. Aug. Kaffee lag anfangs schwächer auf Abgaben der Kommissionshäuser, befestigte sich aber späterhin auf Käufe für europäische Rechnung, Haussenunterstützung, Käufe seitens einiger Interessenten und Deckungen der Baissiers. In der Schlußstunde ließ aber der Markt wieder eine ruhigere Tendenz erkennen, wozu Abgaben der Kommissionshäuser beitrugen. Schluß ruhig.

* Newyork, 15. Aug. (Produktenbörse). Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß stetig. Preise 1/8—1/4 c. höher.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

* Chicago, 15. Aug. (Produktenbörse). Weizen setzte auf anregende Kabelberichte aus Liverpool und Meldungen über starke Regenfälle im Südwesten zu fester Haltung, mit September 3/8 und Dezember 1/4 c. höherem Kurse ein. Doch trat später eine Abschwächung ein, die noch durch teilweise Realisationen gefördert wurde. Schluß stetig. Preise 1/8—1/4 c. höher.

Mais lag bei Beginn stetig, mit Dezember unverändert. Die Preise gaben sodann nach. Schluß stetig. Preise per September 1/4 c. niedriger, während spätere Monate 1/8—3/8 c. höher als gestern notierten.

Baumwolle fester auf a la Hausse lautende private Ernteberichte, Käufe für New Orleanser Rechnung und Haussenunterstützung. Späterhin abgeschwächt. Gegen Schluß wieder befestigt. Schluß stetig.

* Cincinnati, 15. Aug. Dem diesmöchentlichen Bericht des Cincinnati Price Current zufolge war das Wetter günstig. Die Druscharbeiten sind in den Gebieten, wo kein Regenwetter die Arbeit unterbricht, in vollem Gange. Mais zeigt infolge der unregelmäßigen Ausfassungen keinen einheitlichen Stand; doch wird eine große Ernte erwartet und eine gute Qualität scheint gesichert, falls die günstige Witterung anhält. In Frühjahrsweizen deuten die Anzeichen auf eine Reduktion des erwarteten Ertragnisses hin; doch sind die Aussichten bei guten Qualitäten günstig. Auch Hafer dürfte gute Qualitäten ergeben.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 15. Aug. Umsätze bis 6½ Uhr abends. Kreditaktien 205 bz., D. Asiat. Bank 129.75 bz. G., Metallbank u. Metallurg. Ges. 133.25 bz. G. Staatsbahn 152⅞ bz., Lombarden 19½—⅝ bz. G., Baltimore und Ohio 110 bz., Shantungbahn 135⅛—¼ bz. G. Nordd. Lloyd 122.75 bz. Bochumer 240 bz., Gelsenkirchen 200⅞—201¼ bz., Harpener 199—199⅝ bz. ult., 199 bz. cpt., Phönix Bergbau- u. Hüttenbetrieb 270½—270 bz., Friedrichshütte 168 bz. G., Aumetz-Friede 189⅝ bz., D.-Luxemburger 189⅝—⅞ bz., Bad. Maschinenfabrik 140.40 bz. G., Spinnerei Ettlingen 182.50 bz. G., Rütgerswerke 201 bz. G., Alkali Westeregeln 200.25 bz. G., Steaua Romana 168.10 bz. G., Kunstseide 117.50 bz. G., Scheideanstalt 710 bz. G., Höchster Farbwerke 605.25 bz. G., Maschinenf. Dürkopp 506.50 bz. G. Elektr. Allgem. (Edison) 262⅝ bz., Elektr. D.-Ueberseeische 179½ bz. — An der Abendbörse waren Kohlenaktien, besonders Harpener und Gelsenkirchen, sehr fest; von Eisenwerten Phönix und D. Luxemburger bei Schluß auf Realisierungen etwas schwächer. Von Kassa-Industriewerten wurden namentlich Steaua Romana und Mannesmann-Röhren rege umgesetzt. Erstere gewannen 1,90, Mannesmann 2,25. Außerdem konnten anziehen: Kunstseide 1 Proz., Maschinenf. Dürkopp 5½ Proz. Dagegen verloren Höchster Farbwerke 1½ Proz.

Effekten.

Valparaiso 15. Aug. Wechsel auf London 10 3/8.

New-York, 15. Aug.

Kurs vom	14.	15.	Kurs vom	14.	15.
Geld auf 24 Std.			Missouri Kansas		
Durchschnittsrat.	2 1/8	2 1/8	Texas-comm.	28 3/8	29 1/2
do. letzte Darleh.	2 3/4	3 —	Texas pref.	— —	63 1/8
Wechsel Berlin	95 1/8	95 1/8	Missouri Pacific	38 1/2	38 1/4
Wechsel Paris	518 3/4	518 3/4	National Railroad		
Wechsel London			of Mexiko pref.	64 —	— —
60 Tage	484.50	484.50	do. 2 nd. pfd.	30 1/2	31 1/4
Cable Transfer.			New York Zentral	118 1/4	117 1/4
Wechsel London	487 40	487 40	New York Ontario		
Silber Bullion	61 3/4	62 5/8	and Western	38 5/8	38 1/8
Atchis. Topeka u.			Norfolk u. West. c.	118 1/8	118 5/8
Santa Fe comm.	110 1/8	110 —	Northern Pacific	131 1/4	130 1/4
4½ Colorado S. B.	93 5/8	93 1/8	Pennsylvania	124 5/8	124 1/2
North. Pac. 3½ Bd.	69 —	69	Reading comm.	172 5/8	171 1/2
do. 4% Prior. Lien.	98 5/8	98 1/4	Rock Island Comp	27 1/8	26 5/8
St. Louis u. San			do. do. pref.	53 —	53
Francisco cel. 4%	78 —	78 1/2	Southern Pacific	113 5/8	113 1/4
South. Pac. c 1929	95 1/8	95	South. Railway c.	30 5/8	30 5/8
Union Pac. conv.	103 3/4	103 1/4	do. pref.	81 —	81 1/4
Atchison Topeka c.	110 1/4	109 7/8	Union Pacific com.	174 1/4	173 5/8
Baltimore-Ohio c.	109 1/4	108 3/4	do. pref.	91 —	90 7/8
Canada Pacific	260 3/4	261 1/4	Wabash. pref.	14 3/4	14 1/2
Chesapeake-Ohio	83 —	82 1/4	Amalgamated	85 3/8	84 7/8
Chicago-Milw.	108 1/4	107 7/8	American Can pr.	119 1/2	119 1/4
Colorado Sth. c.	40 —	40 —	American Loc. C.	45 1/2	45 —
Denver u. Rio-			do. Smelting	86 7/8	84 —
Grande comm.	22 3/4	22	American Sugar	128 5/8	128 3/8
do. pref.	39 —	39 —	Anaconda Copper	43 1/8	43 —
Erie comm.	36 1/8	36 —	General Electric	183 1/4	182 1/4
do. 1 st. pref.	55 3/8	55 1/2	U. St. Steel Corp. c.	74 —	73 1/2
Great Northern	142 5/8	142 1/8	do. do. pfd.	113 3/4	113 7/8
Illinois Central	131 1/2	131 1/2	Utah Copper com.	63 3/8	63 1/2
Lehigh Valley com	173 1/4	172 —	Virginia Carolina	48 1/2	48 1/4
Louisville Nashv.	160 3/8	167 1/2	Sears Roebuck c.	205 —	203 1/2

Produkte.

New-York 15. Aug.

Kurs vom	15.	14.	Kurs vom	15	14.
Baumw.-atl. Häfen	6.000	1.0[illegible]	Schm. (Roh. u. Br.)	11.85	11.85
„ atl. Golfh.	2.000	3.0[illegible]	Schmalz Wilcox	11.85	11.85
„ im Innern	3.000	5.00	Talg prima City	6 5/8	6 5/8
„ Exp. n. Gr.-B.	2.000	0.0.0	Z. f. r. Muskov. be	3.55	3.52
„ Exp. n. Kont.	0.000	3.0[illegible]	Kaffee Rio Nr. 7 lok.	14 —	14 1/8
Baumwolle loko	12.—	12.—	do. August	12.40	12.33
do. August	11.89	11.86	do. Sept.	12.45	12.37
do. Sept.	11.39	11.36	do. Okt.	12.49	12.45
do. Oktbr.	11.56	11.52	do. Novbr.	12.51	12.51
do. Nov.	11.59	11.54	do. Dezb.	12.58	12.56
do. Dez.	11.85	11.59	do. Januar	12.58	12.58
do. Jan.	11.58	11.56	do. Februar	12.58	12.58
do. Febr.	11.67	11.59	do. März	12.62	12.61
do. März	11.73	11.65	do. April	12.64	12.65
do. Juli	—.—	—.—	do. Mai	12.66	12.67
Baumw. i. New-			do. Juni	12.61	12.65
Orl. loko	11 7/8	11 3/8	do. Juli	12.60	12.61
do. per Aug.	11.81	11.76	Weiz. red. Wint. II.	108 1/4	108.—
do. per Sept.	11.76	11.71	do. Sept.	101 1/2	101 1/2
Petrol. raf. Cases	10.25	10.25	do. Dez.	100 1/2	100 1/4
do. stand. white.			do. Mai	— —	— —
New York	8.35	8.35	Mais Sept.	— —	— —
Petrol. stand. white.			do. Dez.	— —	— —
Philadelphia	4.75	4.75	Mehl (Sp. W.) cleare	4.05	4.40
Petr.-Cred. Balanc	1.60	1.60	Getreidefrachten		
Terpen. New-York	44 —	42 1/4	Liverpool	3 —	3 —
do. Savanah.	74 1/2	39 1/2	do. London	3 3/4	3 3/4
Schmalz-W. Steam	11.20	11.15	do. Antwerp.	4 1/4	3 1/4
			do. Rotterdam	6 1/2	6 1/2

Chicago, 15. Aug. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	14.	15.	Kurs vom	14	15.
Weizen Sept.	93 —	93 3/8	Leinsaat Aug.	178 1/2	179.—
„ Dez.	93 1/4	93 5/8	Schmalz Sept.	10.83	11.05
„ Mai	96 3/4	96 7/8	„ Okt.	10.95	11.05
Mais Sept.	70 5/8	69 5/8	„ Dez.	10.75	10.82
„ Dez.	54 —	54 1/8	Pork Sept.	18.05	18.17
„ Mai	53 1/2	53 7/8	„ Okt.	18.12	18.25
Roggen loko	70 —	71 —	„ Dez.	18.80	18.90
„ Aug.	— —	— —	Rippen Sept.	10.87	10.87
„ Dez.	— —	— —	„ Okt.	10.87	10.92
Hafer Sept.	31 1/8	31 1/8	„ Jan.	9.97	10.05
„ Dez.	32 1/4	32 7/8	Speck	10.87	10.87
Leinsaat loco	— —	— —			

Liverpool, 15. Aug. (Schluß.)

		14.	15.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per Okt.		7/5	7/5 1/4	+ 1/4
per Dez.		7/3 3/4	7/3 3/4	—
Mais	ruhig			
Bunter Amerika per	Sept.	5/0 3/4	5/1	+ 1/4
La Plata per	Okt.	4/11 1/8	4/11 1/2	+ 1/8

Neuß, 15. Aug. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.— II 20.—, IIIa —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 69.50 faßweise 71.50. gereinigtes Oel 74.50 Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.20 Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo. Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo. Klee 6.20 Mk.

* Köln, 15. Aug. Rüböl in Posten von 5000 kg 78.— Okt. 72.50 B., 72.— G.

Rotterdam, 15. Aug. Kaffee: ruhig. Zucker: ruhig. Zinn: ruhig. Margarine: fest.

Rübenzucker, ffb. Sichs fl. 13 1/8. Margarine prima amer. 76 — Zinn Banka prompt fl. 126 1/4. Kaffee per Juli 36 3/4, per Sept. 36 3/4.

Hamburg, 15. Aug. Kaffee good average santos —.— per Sept. 62 1/4, per Dez. 62 1/2, per März 62 1/2, per Mai 62 1/2. Salpeter stet. 10.82 1/2, per Sept.-Okt. 10.85— Febr.-März 11.25—.

Eisen und Metalle.

London, 15. Aug. (Schluß). Kupfer stetig, per Kassa 78.05.00, 3 Mon. 78.5.00, Zinn stetig, per Kassa 207.10.0, 3 Mon. 205.05.0. Blei spanisch, ruhig, 19.8.9, englisch 19.15. Zink stetig, gewöhnl. Marke 26.05.0. Spezial-Marken 26.15.0.

Glasgow 15. Aug. Roheisen matt. Middlesborough warrants, per Kassa 61/— per Monat 61/3.

Amsterdam, 16. Aug. Banca-Zinn. Tendenz: ruhig, loco 126— Auktion 125—

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 14. August.

Kunz „Mannh. 27" von Rotterdam, 6000 Dz. Holz, Stückg. u. Getr.
Janzen „Fendel 64" von Basel, 4650 Dz. Stückgut.
Bankardt „Fendel 28" von Basel, 2500 Dz. Stückgut.
Schmitt „Egan 9" von Antwerpen, 2500 Dz. Stückg. und Getreide.
Walter „Mannh. 48" von Rotterdam, 11 500 Dz. Stückg. u. Saat.
Rachinger „Fendel 67" von Ruhrort, 5135 Dz. Stückgut.
Homen „Franz Hch." von Rotterdam, 12 000 Dz. Getreide.
Streuber „Egan 29" von Rotterdam, 2000 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 14. August.

W. Weiher „St. Josef" von Duisburg, 5000 Dz. Stückgut.
G. Witthaus „Katharina Luise" von Duisburg, 8725 Dz. Kohlen.

J. Wernigen „Josefine" von Hochfeld, 8243 Dz. Pech.
Gg. Dries „Elfriede" von Amöneburg, 8250 Dz. Zement.
A. Eichelhardt „Badenia 52" von Antwerpen, 10 000 Dz. Getreide.
Hch. Schmitt „Badenia 82" von Antwerpen, 10 000 Dz. Stückg. u. Getr.
L. Herrmann „Rosa Sophia" v. Amberh., 8850 Dz. Stg. u. Chinaclay.
K. Greif „Fendel 70" von Wallum, 7600 Dz. Eisen u. Schienen.
Th. Teunise „Theodor" von Köln, 2400 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 14. August.

Jakob Ballreich „J. Heuberger" von Altrip, 1750 Dz. Kies.

Wasserstandsnachrichten im Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	11.	12.	13.	14.	15.	16.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	3.29	3.30	3.21	3.65	3.53	3.33	Abds. 6 Uhr
Kehl	3.87	3.88	3.91	4.01	4.28	4.19	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	5.78	5.77	5.80	5.93	6.11	6.30	2 Uhr
Germersheim							V.-P. 12 Uhr
Mannheim	5.28	5.21	5.26	5.34	5.64	5.82	Morg. 7 Uhr
Mainz	2.08	2.10	2.11	2.14	2.27		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Kaub	3.30	3.35	3.33	3.39	3.52		V. 7 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	3.60	3.00	3.07	3.07	3.12		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.18	5.15	5.17	5.25	5.60	5.75	V. 7 Uhr
Heilbronn	1.20	1.42	1.39	2.32	1.97		V. 7 Uhr

*) Westwind, bedeckt, + 18° C.

Wasserwärme des Rheins am 16. Aug. 13 1/2° R. 15 1/2° C. Mitgeteilt von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
15 Aug.	Morg. 7[26]	753,7	12,2		SSW 2	4,4	
15. „	Mittg. 2[26]	754,5	17,2		W 3		
15 „	Abds. 9[26]	755,5	14,0		W 3		
16. Aug.	Morg. 7[26]	756,8	13,6		SW 2	3,1	

Höchste Temperatur den 15. Aug. 18,4°
Tiefste „ vom 15./16. Aug. 13,5°

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14

am 14. August 1912 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	11	bedeckt, windstill
543	Bern	8	
587	Chur	8	etwas bewölkt, windstill
1543	Davos	2	
632	Freiburg	9	etwas bewölkt, windstill
394	Genf	12	
475	Glarus	7	sehr schön, windstill
1109	Göschenen	7	
566	Interlaken	9	sehr schön, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	9	bedeckt, windstill
450	Lausanne	13	
208	Locarno	14	Regen, windstill
338	Lugano	14	bedeckt, windstill
439	Luzern	10	sehr schön, windstill
398	Montreux	11	etwas bewölkt, windstill
482	Neuchâtel	12	bedeckt, Westwind
505	Ragaz	8	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	9	etwas bewölkt, windstill
1856	St. Moritz (Engadin)	4	
407	Schaffhausen	8	bedeckt, windstill
537	Sierre		
62	Thun	6	sehr schön, windstill
389	Vevey	11	
5609	Zermatt	8	sehr schön, windstill
1410	Zürich	11	bedeckt, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: J. V.: Dr. Fritz Goldenbaum.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: J. V.: Franz Kircher
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: J. V.: Julius Weber.

Kochen Sie bitte
MAGGI^s
Nudel-Suppe (Fadennudeln)
Königin-
Tapioka-
Rumford-
Sternchen-
Grünkern-
Erbs mit Schinken-Suppe
usw. (Mehr als 35 Sorten).
10 Pfg. der Würfel für 2—3 Teller
Verlangen Sie aber bitte ausdrücklich MAGGI^S Suppen,
denn sie sind die besten!

Triberg Sonntag, den 18. August 1912 Naturbühne „Versunkene Glocke" von G. Hauptmann.
Abends 8 Uhr: Parkfest an den Wasserfällen: Konzert, Tanz, Feuerwerk, Schönheitswettbewerb etc.

Rosengarten Mannheim.

Neues Theater.

Gesamt-Gastspiel

des

Operetten-Ensembles

vom Wilhelm-Theater in Magdeburg.
Direktion: H. Norbert.

Volksvorstellung

zum Einheitspreis von 40 Pfg. pro Platz

Freitag, 16. August 1912

Mit neuer prächtiger Ausstattung an Dekorationen und Kostümen

Der liebe Augustin

Operette in 3 Akten
von Rudolf Bernauer und Ernst Welisch.
Musik von Leo Fall.
In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister K. F. Adolfi.

Personen:

Bogumil, Regent v. Thessalien . Arthur Klaproth
Helene, seine Nichte . . . Lola Karoly
Nicola, Fürst von Micolics Paul Schultze
Gjuro, Ministerpräsident . Franz Pokorny
Oberst Mirko . . . . . . Karl Resal
Hauptmann Burko . . . . Reinhold Wolff
Pips, Fähnrich . . . . . Baby Lehmann
Augustin Hofer . . . . . Mathias Meyers
Jasomirgott, Kammerdiener der Prinzessin Helene . Albert Nissler
Anna, seine Tochter . . . Elise Weissbach
Paspardu, Advokat . . . Walter Riese
Sigilloff, Gerichtsvollzieher . Ernst Hohenfels
Mathaeus, Laienbruder . . Julius Heroldt
Erster Diener . . . . . . Anton Gampert
Zweiter Diener . . . . . Leopold Laszio
Hofdamen, Hofherren, Parlamentsmitglieder, Offiziere, Beamte, Diener, Kinder.

Zeit: Gegenwart. Ort: Thessalien. Der 1. u. 2. Akt spielt in der Residenz, der 3. Akt im ehemaligen Stammschloss Bogumils.

Nach dem 1. und 2. Akte finden grössere Pausen statt. 983

Kostüme aus dem „Oesterreichischen Theater-Kostüm- und Dekorations-Atelier in Wien.
Dekorationen teils in Wien, teils im eigenen Atelier angefertigt.

Textbücher sind an der Kasse zu haben.

Kasseneröffnung 7¼ Uhr. Anfang 8¼ Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Die Eintrittskarten zu dieser Vorstellung werden unter den üblichen Bedingungen an Arbeitgeber und Arbeiterverbände abgegeben. Soweit noch Plätze verfügbar sind, findet der Verkauf am Tage der Vorstellung nachmittags 3—6 Uhr und an der Abendkasse im Rosengarten statt.

Samstag, den 17. August

Ein Walzertraum

von Oskar Strauss.

Sonntag, den 18. August

Abschiedsvorstellung

Die schöne Helena

Vermischtes

Frau Guthmann
Deckensteppe rin 4304
Windmühlstraße 25.

Gebild. ältere Damen finden inf. Pension gemütl. Heim u. liebev. Verpfleg. Pensionspr. n. Uebereink. Off. unt. Nr. 4310 a. d. Exped.

Kegelbahn
an einigen Abenden der Woche noch zu vergeben. Restaurat. zur Ebertsburg K 2, 26. 78476

Verkauf

Sehr gut erhaltenes Pianino bill. zu verkauf. Rosengartenstr. 17, 2. St. 4304

Fahrräder, Diwans, 2 Hochhaupt-Betten, gebr. Nähmaschine bill. zu verk. 4305 H 3, 4.

Neue Fahrräder für Damen und Herren stabil gebaut, mit Freilauf von Mk. 68 an zu verkaufen P 4, 7 part. 4313

Glasschild
spottbillig abzugeben. Zu erfragen bei 78481 Geschw. Leins O 6, 3.

Fast neues Speisezimmer eichen gewichst, mit Lederstühle (groß. Büfett), Kredenz, Umbau mit Diwan, Auszugtisch zu Mk. 480. Ferner ein neues Schlafzimmer kompl. zu Mk. 350, sowie 2 egale Betten mit Kapokmatratzen und neue Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. 78457

Heinrich Seel,
S 3, 10.

2 Klavierlampen, 1 Gasherd, 3 Petroleumlampen, 1 große Petr.-Hängelampe billig zu verk. Lameystr. 11, 4. Stock. 4281

Hosenträger
von 75 Pfg. an
Theodor Griasch
Spezial-Geschäft D 1, 1 verläng. Kunststr.
Telephon 4920.

Schreibmaschine
erstklass. System, sichtbare Schrift Rückschalttaste, Tabulator, fast ganz neu, billig zu verk. P 2, 11, 1 Tr. 4287

1 Gasherd 3flam. m. Tisch
1 Steil. Bettschirm
3 Kinderbüsten
2 Waschtöpfe
zu verkaufen. 78280
U 6, 16, 3 Treppen

10 Ausnahme-Tage

für

Seidenstoffe und Samte

mit Ermässigung von **10** bis **20%** Rabatt.

Auf alle noch vorhandenen Voile- und Batist-Blusen **20%** Rabatt.

Garantie-Qualität reinseidener Seidenstoff.

Satin-Pailette in schwarz und allen Farben
Meter **2.50** Mk.

28736 Verkauf nur gegen bar.

Seidenhaus Otto Loew

P 2, 1 vis-à-vis der Hauptpost P 2, 1.

Liegenschaften

Villa in Auerbach an der Bergstraße, in schöner Lage, vor drei Jahren erbaut, enth. 6 Zim. Badezim., 1 Küche, Waschküche, Keller, Speich., Vor- u. Gemüsegarten, Wasserleitung ist zu Mk. 14000.— bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter 78483 an die Expedition d. Bl.

Reelles Existenz-Angebot.
Wegen schwer. Erkrank. muß sofort ein gut rent. Spezereigeschäft in der Nähe Mannheims mit od. ohne klein. Eckhaus verkauft oder vermiet. werd. Monatl. Miete mit klein. Wohn. u. Laden 65 Mk. Umsatz jährlich 12—15000 Mk. Schriftl. Anf. beförd. unt. B. R. die Exp. d. Bl. 78474

Stellen finden

Schreiner
mit eigenem Werkzeug, welche schon auf Mühlenbau gearb. haben, werden eingestellt. 4286

Lagerhaus Rhenania
Industriehafen.

Ordentl. kath. Mädchen aus achtb. Fam. in klein. Haush. gesucht. Vorzustell. zwischen 1—2 Uhr. 78485
Lange Rötterstr. 5a, II. St.

Jüng. Verkäuferin
sowie Lehrmädchen per sofort gesucht. Offert. an Kaufhaus Dublon Mannheim-Waldhof. 4296

Geübte
Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Offert. unt. Nr. 78477 an die Exp.

Alleinmädchen
das auch etwas kochen kann zu kinderlosem Ehepaar gesucht. 4315
Collinistraße 28 2. St.

Perfekte
Stenotypistin
zum mögl. bald. Eintritt gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche werden unter E. 647 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. 12889

Stellen suchen

Gel. Frl., in Buchf. u. Rechnen bew., f. Stelle als angeh. Verkäuferin. Off. u. Nr. 4302 an die Exped.

Ordentl. Junge
14 J. alt, sucht Stelle als Ausläufer. Ludwigshafen Kaiser-Wilhelmstr. 47 IV. r. 78483

Jüng. Frl. das Stenogr. u. Maschinenschr. erl. hat, sucht Anfangsstellung. Off. u. Nr. 4290 an die Exped.

Zu vermieten

H 7, 15 Stbs. 1 und 2 Zimmer u. Küche billig zu vermieten. 4308

S 4, 3 2. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktbr. preisw. z. v. 4306

Augartenstr. 28 2. Stock schöne 3-Zim.-Wohng. mit Bad, Speisek. p. 1. Okt. zu vm. Näheres Laden. 4307

Meerfeldstr. 82 part. weg. Versetzung p. 1. Okt. 3 Zim. u. Küche, Badezim. u. Speisek. nebst Gartenanteil zu verm. 4297

Oststadt 4319
Block Augusta-Anlage
Großzügig ausgestattete
4- u. 5-Zimmer-Wohnungen, Diele, Küche, Speisekam., Bad u. Mans. per 1. Okt., Ecke Mollstr. 18 und Rich. Wagnerstr. 19 zu verm. Näh. T 5, 13, 4. St.

Oststadt.
7 Zimm., Garderobe und allem Zubehör, Lift und Zentralheizung, ganz neu hergerichtet, per sofort od. später zu vermieten. Näh. Goethestr. 12 I. Tel. 2405. 4312

Tullastr. parterre, zwei Zimmer für Bureau per sofort zu vermieten. Näheres Göthestraße 12, Tel. 2405. 4311

Mietgesuche

Größere
mechanische Werkstätte
oder kleine Maschinenfabrik zu mieten oder zu kaufen gesucht. 28725
Süddeutsche Oelfeuerungs- und Apparatebauanstalt
Holzbauerstraße 4.

Sehr solides Fräulein sucht unmöbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 4298 an die Exped.

Per 1. September suchen 2 jüng. Schwestern ein möbl. Zim. in der Neckarvorstadt oder Nähe der Neckarbrücke. Offerte mit Preisang. zu richt. an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 4301.

Gesucht freundl. 3-Zim.-Wohng. 1. Okt. nach Wunsch gel. mögl. mit Balk. Max Josephstr. u. Umg. u. sol. Ehep. Off. u. 78484 an d. Expedition d. Bl.

Gesucht 1 oder 2 Zimmer mit großer Küche in gut. Hause per 1. Sept. Off. u. Nr. 4299 an die Exped.

Zu mieten gesucht ein Kolonial- oder Zigarrengeschäft in guter Lage. Offert unt. 4293 an die Expedition ds. Blattes.

2 leere Zimmer separ. evtl. Zweizimmerwohng. m. Küche per sofort oder 1. Sept. gesucht. Offerten mit Preisang. u. Nr. 4320 an die Exped. ds. Blattes.

Fräul. sucht per 1. Septbr. **hübsch möbl. Zimmer** in ruh. bess. Hause d. Oberstadt, z. Preise bis zu 25 M. Off. u. Nr. 4114 a. d. Exped.

Kaufmann sucht per 1. Sept. möbl. Zimmer mit separat. Eingang. Offert. mit Angabe von Preis u. Lage unt. Nr. 78468 an die Exped. ds. Bl. erb.

Läden

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern 3 Zim., 1 Küche und Zubehör in bester Lage, für jedes Geschäft geeignet per 1. Sept. preiswert zu verm. Näh. Käferthal, Kirchplatz 2. 4288

Schönes Ladenlokal
zu vermieten. 78480
Näheres bei:
Geschwister Leins, O 6, 3.

Magazine

Geräumiges Magazin (auch als Werkstätte geeignet) billig zu verm. Näh. G 7, 14 1 Tr. 4300

Möbl. Zimmer

B 2, 5 3 Tr., möbliert. Zimmer sofort oder 1. Septbr. zu verm. 4317

C 2, 3a 2 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 4309

C 4, 20/21 1 Tr. Möbl. z. in 1 bess. möbl. Zimmer m. Schreibtisch z. v.

C 3, 19 1 Tr. Schön möbl. Zim. p. 1. Sep. zu vermieten. 2765

E 7, 2 pt., ein schön möbl. Zimmer mit gut Pension zu vermiet. 4298

F 4, 6 2. St., einf. möbl. Zim. sof. bill. z. v. 4314

H 7, 28 part. möbl. Zimm. m. Pens. z. v.

J 2, 15b
1 Tr., schön möbl. Zimmer an Fräulein sofort zu vermieten. 27298

N 3, 13 III. Etg. gut möbl. Zimmer per sof. od. 1. Sept. z. verm. 4308

P 2, 3 1 Treppe, gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten m. 1 einzeln. Zimmer sofort zu verm. 27006

P 3, 1, III., Planken
zu vermieten: 1. eleg. möbl. gr. Salon (Balkon) mit Schlafzim. (1—2 Betten), 2. zwei einzelne fein möbl. Zimmer (elektr. Licht, Bad). 27634

S 6, 17 III Treppen lks. Fein möbl. Zimmer nur an Fräul. z. v.

O 6, 4 3. Stock, 2 elegant möblierte Zimmer (Herrn- u. Schlafzim.) bei ruh. Familie zu vm. 27006

Luisenring, — K 4, 13, 1 Tr., fein möbliertes Balkonzimmer in g. Fam. an Dame zu verm. 4319

Kl. Merzelstr. 3, 1 Tr. r. schön möbl. Zimmer, Nähe d. Hauptbahnhof, zu vermieten. 4303

Sehr schönes, geräumig. g. möbl. Zim., in gut. Hause a. bess. Herrn ab 1. Sept. od. spät. z. v. C 8, 4, 1 T. 4291

Die Schuld.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

22) **Fortsetzung.**

Sie stand am Fenster und blickte hinaus auf die stille Straße. Der Regen rauschte noch immer hernieder, in ein dickes Grau war der Himmel gehüllt.

„Verzeih, Adrienne!“ sagte Agnes leise und traurig, „verzeihe, daß Dir durch mich aufregende Erinnerungen geworden sind. Ich habe stets das Unglück, anzustoßen — ich muß Dir ja ein Vorwurf sein.“

Adrienne wandte sich um.

„Nein, Agnes, das nicht,“ entgegnete sie, und ihre Stimme klang herzlicher als bisher.

Sie streckte der Schwester die Hand entgegen.

„Mir mußt Du verzeihen, daß ich mich von meinen Empfindungen beeinflussen ließ — aber es war doch so begreiflich, gelt?“

Und dann nach einem kurzen Zögern: „Du hast sein Kind hier? Es macht Dir wohl viele Freude?“

Da leuchteten Agnes Breitenfelds Augen auf.

„Wenn ich den Jungen nicht hätte! Er macht mir mein Leben erst erträglich. Ich denke manchmal, er ist mein Kind, und ich träume mich in die Zeit zurück, da ich mein Erstgeborenes auf dem Schoße hielt. Er ist nach meinem Mann genannt, Theodor. Ich erzieh ihn streng. Vorläufig bleibt er bei mir; er ist noch zu klein, als daß er ohne Mutter sein könnte, nur auf den Vater angewiesen.“

„Und was wird Gerhard Kirchner tun? Immer kann er doch nicht hier bleiben!“ bemerkte Adrienne mit stockender Stimme.

Agnes zuckte bekümmert die Achseln.

„Ich weiß es nicht. Und ich frage ihn auch nicht. Wenigstens vorläufig noch nicht. Vor allem soll er sich ordentlich erholen. Ich muß mich mehr um ihn bekümmern, als um Klein-Teddy. Körperlich ist er ja gesund. Aber er ist vollkommen energielos, fast apathisch geworden. Nichts macht ihm mehr Freude oder flößt ihm Interesse ein. Ich habe noch nie gesehen, daß er sich mit irgend etwas beschäftigt. Und wenn ich einmal davon anfange, was werden soll, wehrt er ab und äußert Gedanken, die mich sehr beunruhigen. Deshalb möchte ich ihn auch so lange wie möglich hier behalten, bis auch sein Gemüt gesundet ist. Denn ich will nicht, daß Klein-Theo auch noch den Vater verliert.“

Adrienne war erschüttert von dem Gehörten. Agnes hatte so schlicht und einfach gesprochen. Doch sie merkte wohl aus deren Worten, mit welcher Angst und Besorgnis sich die Schwester um Gerhard trug. Wie weit mußte es mit diesem lebensfrohen, lebenssprühenden Manne gekommen sein, daß er sich hier in Einsamkeit und Einsamkeit verkroch.

„Arme Agnes!“ sagte sie leise, „Dein Leben ist ja ein beständiges Opfer. Hast Du wohl jemals eine Stunde an Dich denken können?“

„Nein, Adrienne, das nicht! Es gibt ja aber Leute, die immer im Schatten stehen, zu denen gehöre ich. Längst habe ich mich darein gefunden. Ich klage auch nicht. Ein jeder hat im Leben sein Teil zu tragen. Keinem bleibt etwas erspart. Und was einem am schnellsten, am besten darüber hinweghilft, ist Arbeit, und daran hab' ich ja nie Mangel gehabt.“

„Und anstatt Dir jetzt Ruhe zu gönnen, hast Du wieder die Sorge um Gerhard Kirchner und sein Kind.“

„O, das ist für mich keine Sorge — im Gegenteil, und ich will versuchen, gutzumachen, was Thea verschuldet hat. Mir ist immer, als müßte ich ihm etwas abbitten. Wenn er mir nur nicht so unendlich leid täte.“

In Adriennes Gesicht zuckte es. Agnes sah ihre Bewegung, deren sie nicht vollständig Herr werden konnte. Fast instinktiv fühlte sie was in der Schwester vorging, wie ihr der Mann noch immer teuer war.

„Adrienne?“ kam es leise fragend von ihren Lippen.

Doch die schüttelte den Kopf und hob abwehrend die Hand.

„Nein, Agnes, bitte, nicht,“ sagte sie rauh, „nicht solche Gedanken — das ist ausgeschlossen!“ Mit einer schmerzlichen Gebärde deutete sie auf ihr ergrautes Haar. „Sieh hierher! Nein, rühre nie daran.“

Sie wandte sich ab und beschäftigte sich an den blühenden Geranienstöcken, die auf der Fensterbank standen. Agnes sah, wie ihre feinen, nervösen Hände zitterten, wie sie sich mühsam zur Ruhe zwang.

Wieder trat ein Schweigen ein, das Agnes so unheimlich war. Sie fragte deshalb leise: „Möchtest Du Teddy nicht mal sehen? Soll ich ihn rufen?“

Adrienne nickte. „Ja, Agnes, gern!“

„O, das freut mich! Entschuldige mich einen Augenblick, ich will ihn holen, er spielt in der Küche.“

Adrienne blieb einen Augenblick allein. Mit einer leidenschaftlichen Bewegung streckte sie die Arme von sich. Sie mußte ihre ganze Selbstbeherrschung aufbieten, um nach außen hin ruhig zu scheinen.

Gerhard hier — in ihrer unmittelbaren Nähe! Nur durch einige dünne Wände von ihr getrennt!

Stürmisch jagte das Blut durch ihre Adern, und ihr Atem ging schwer. Ach, sie war ja auch nur ein schwaches Weib — und sie hatte den Mann über alles geliebt!

Wenn sie ihn noch einmal wiedersehen könnte — wie oft hatte sie das brennend gewünscht — und nun lag es in ihrer Hand. Sollte sie daran vorübergehen?

Es war ja doch nur eine karge Wegzehrung für die weite Strecke, die sie noch allein zu durchwandern hatte.

Agnes Breitenfeld kam mit dem Enkel. Der ernste vergrämte Ausdruck ihres Gesichtes war jetzt dem eines stillen Glückes gewichen.

Theodor war ein hübscher, frischer Junge, der gar nichts von der blonden Mutter an sich hatte; er sah seinem Vater sprechend ähnlich. Ein schneidender Schmerz erfüllte Adrienne. Sie neigte sich zu dem Kinde, das sie mit großen, verwunderten Augen anblickte.

„Wie heißt Du?“ fragte sie mit erstickter Stimme.

„Theodor Kirchner. Und ein Soldat will ich werden, wie Großpapa war“, antwortete er bescheiden, aber ohne große Schüchternheit. „Hast Du Großpapa auch gekannt? Ja? Der ist aber schon lange tot!“

„Bist Du auch brav, Teddy?“

Er zögerte einen Augenblick, dann sagte er freimütig:

„Nicht immer. Aber dann ist Großmama traurig und Papa traurig, und schnell bin ich wieder brav.“

Frau von Breitenfeld hatte ihn auf einen Stuhl gesetzt und ihm ein Stück Kuchen gegeben. Sie zupfte an seinem Anzug herum, band das Schleifchen unter dem weißen Kragen fester und legte liebkosend ihre Hand auf sein dunkelblondes Haar, das er jetzt kurz geschnitten trug. Ihre Blicke fragten die Schwester: „Gefällt er Dir?“ und diese nickte ihr mit einem schwachen, wehmütigen Lächeln zu.

„Schmeckt gut, Großchen!“ sagte Teddy. „Hat Papa auch? Warum ist der Papa nicht hier? Soll ich ihn mal holen?“

In sichtlicher Verlegenheit blickte Agnes auf Adrienne, deren Antlitz eine dunkle Röte überflog.

„Laß nur heute, Teddy! Papa hat arges Kopfweh!“

„Nein, ich hab' doch erst vorhin mit ihm gespielt. Papa sitzt ganz allein drüben. Er ist immer so traurig, gewiß, weil die Mama noch nicht wieder da ist. Die ist weit fort. In Amerika“, meinte er wichtig.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene 7275

Entstaubungs-Anlagen

stationär und transportabel in vollkommenster Ausführung.

Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
Hauptvertretung der Osramlampe. 7275

Apollo Theater

Gastspiel

Job's lustige Bühne.

Nur noch 2 Tage!

Meine! Deine!

Letzter Abend! Letzter Abend!

Circus Max Schumann

Mannheim — Meßplatz.

Heute Freitag, den 16. August

Große Dank- u. Abschiedsvorstellung

Diese Vorstellung ist ebenso reichhaltig wie die vorhergehenden und besteht das Programm aus 20 erstklass. Attraktionen.

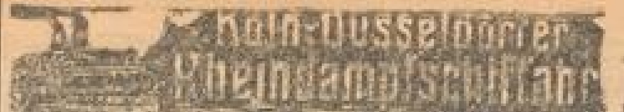
Auch in dieser Vorstellung Auftreten von

Consul Patsy!:

Mensch oder Affe! — Das Tagesgespräch von Mannheim. 9148

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Vorverkauf für diese Vorstellung: Zigarrengeschäft August Kremer, Paradeplatz. Tel. 514.



Tägliche Abfahrten.

... 10.40 läßt sich ... bequem eingerichtet. Promenadedeckschiffen mit guter Restauration die Fahrt nach Worms, Oppenheim, Nierstein, Mainz und zurück in einem halben Tag ausführen. Ankunft in Mannheim 8.20 abends.

Das Frühschiff 5.45 vermittelt den Eildienst für Güter bis Rotterdam sowie allen Zwischenstationen; außerdem ist mit dieser Abfahrt Anschluß an die Salondampfer ab Mainz in den Rheingau rc. geboten. 24157

Nähere Auskunft durch die Agentur **Franz Kessler.** Tel. 240.

Straßenbahn.

Anläßlich der Kirchweih in Rundenheim am Sonntag, den 18. und Montag, den 19. ds. wird auf Linie 9 der Betrieb der Straßenbahn verstärkt.

Der letzte Wagen ab Rundenheim geht 12⁰⁰ Uhr nachts von Haltestelle Schwanen ab. 981

Mannheim, 15. Aug. 1912.

Straßenbahnamt:

J. V.: Wolff.

Wer bei Entkräftung

Nervenschwäche

und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts besseres tun, als **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinken. Dieses ausgezeichnete Heilwasser enthält in leicht verdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigend. Nähr- u. Mineralsalze, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederauffrischung bedarf, dabei ist es von prickelndem Wohlgeschmack. Von zahlr. Professor. u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 35 Pf. in der **Pelikanapotheke,** bei **Ludwig & Schütthelm,** Hofdrogerie, O 4,3, Filiale Friedrichspl. 19, **Fr. Becker,** G 2, 2a, am Speisemarkt, **Th. v. Eichstedt,** N 4, 13/14, **C. Moessinger,** Moltke-Drog., B 6, 7a, und **H. Merkle,** Gontardplatz 2. Engros: **P. Rizinus,** Ludwigshafen. 22313

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Gelee- u. Marmeladenfabrik

sucht allerorts gegen hohe Provision tüchtige, eingeführte (12840

Vertreter

Gefl. Off. u. F. S. P. 356 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

Mannheim Planken O 4,6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Heirat

Heirat

mit vermögender Dame, auch Witwe, wünscht Kaufmann, Ende 30er, strebsam, tüchtig, repräs., seriöse Erscheinung. Anonym zwecklos, gewerbsm. Vermittlg. nicht erwünscht, dagegen Anbahnung v. Verwandt. der Angehörig. angenehm. Gefl. ernste Offerten erb. unter M. 3642 an D. Frenz, Annoncen-Exped., Mannheim. 25741

Heiraten verm. unter streng. Diskr. Offerten unter Nr. 70795 an die Expedition ds. Bl.

Terrassen-Restaurant

Besitzer: A. Zillhardt

Stephanienpromenade 15 (Lindenhof). Tel. 4581.

Prima Biere aus der Brauerei Schrempp Karlsruhe.

Selbstgekelterte Weine. (21671) Prima Küche.

Jeden Samstag: Großes Schlachtfest.

O 6,3 Heinen's Tel. 4795

Damen-Frisier-Salon

Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren, Kopfwaschen, Haarpfl., Haararbeiten, Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage. 19459

Aufmerksame Bedienung. Seifen und Parfümerien.

Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen.

O 6,3 vis-a-vis dem Union-Theater Tel. 4795

---

50 M. tägl. Verdienst

durch Alleinverkauf einer Telephon-Neuheit, behördlich genehmigt. Schlager I. Ranges. Tausendfach glänzend anerkannte Bedürfnissache. Detail Mk. 6.—. Spielend leichter Verkauf. Erforderlich ca. 1200.— Mark. 12841

Einmaliges streng reelles Angebot!

Offerten unter K. T. U. 1310 an Rudolf Mosse, Köln.

Unterricht

Institut Sigmund

A 1,9 Mannheim A 1,9

Telephon 4742.

— Besteht seit 1894. —

Staatl. konzess. Sexta bis Prima inkl. — Kl. Klassen. Indiv. Behandlg. Pensionat 1905—11 best. 149, v. Jan. bis 7. Juni 1912 bereits neun Schüler d. Einj.-Freiwill.-, Primaner-, Maturitäts- u. a. Examen. Tag- u. Abendschule. Prosp. u. Referenz. d. den Direktor H. Sigmund. 66728

Tücht. Violinlehrer

sucht Schüler z. Unterricht.

A. Liezmanski

Sch. Lanzstr. 33 2. St.

Englisch Lessons

Specialty: Commercial Correspondence

R. M. Ellwood,

Q 3, 19. 70208

Bei der Abteilung Stadterweiterung des Tiefbauamts ist die Stelle eines möglichst auf dem Gebiet der Stadterweiterung erfahrenen und im badischen Vermessungswesen bewanderten 984

Vermessungsassistenten

zu besetzen.

Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Probezeichnungen (in Aktenformat) sind bis **1. September l. Js.** einzureichen.

Bei zufriedenstellender Leistung kann dauernde Beschäftigung und spätere Anstellung erfolgen.

Mannheim, 13. Aug. 1912.

Städt. Tiefbauamt:

Stauffert.

Danksagung.

Zum ehrenden Andenken an eine teure Dahingeschiedene wurde uns unter dem Motto „Ehre Vater und Mutter" der Betrag von **50 Mk.** überwiesen.

Für diese edle Gabe sprechen wir den besten Dank aus. 982

Mannheim, 12. Aug. 1912

Verwaltungsrat der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

„Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser, 22813

Pickel,

Knötchen, Pusteln u. s. w. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 75 Pfg. u. 2 Mk.) In sämtlichen **Apotheken, Drogerien** und **Parfumerien** erhältlich.

Vermischtes

Existenz! Erwerb! bessere sicheren!

Verlangen Sie Auskunft von Alfred Schröter, Aachen K'. (2153)

Täglich 73485

Süßer Apfelwein

Ludwig Leonhard, D 7.17

Ankauf

Zu kauf. ges. 2 gl. Bettstellen, Schrank, Tisch, Stühle, Kucheneinrichtung gut erhalt. Hauscher S 5, 4a Hof. 4312

Kalkwagen

zu kaufen gesucht. 73486

A. Liebler & Sohn

Baugeschäft

Ludwigshafen a. Rh.

Tel. 52.

Verkauf

Obst-Verkauf

100 Ztr. schöne Eß- u. Kochbirnen 50 Ztr. schöne Eß- u. Kochäpfel per Ztr. 12 M. Luisenring 57, III. 73491

Stellen finden

Einlegerin

sofort gesucht. 4321

Buchdruckerei C 4, 17.

Selbständige

Freileitungs-Monteure

für dauernd. Stellung sucht. 73487

Georg Hanstein

Karlsruhe

Hübschstraße 18.

Tüchtige Kesselschmiede

für dauernde u. gute Beschäftigung gesucht. 73491

J. G. Fries Sohn

Frankfurt a. M. Süd.

Gewandte

Stenotypistin

(Remington)

von Heidelberger Maschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 73488 an die Expedition d. Bl.

Einladung!

Verlobte! Interessenten!

Wir bitten um gefällige Besichtigung unserer reichhaltigen

Möbel-Ausstellung

für einfache, bessere und elegante Wohnungs-Einrichtungen.

(Kein Kaufzwang)

J. Deutsch & Co., P 6, 20 1. Etage

Heidelbergerstrasse vis-à-vis Viktoria-Automat.

57231

Sportpark Mannheim

Collinistraße b. Straßenbahndepot. Tel. 7139

Dellars Wander-Sport-Arena

ab Samstag, 17. Aug. 1912, abends 8 Uhr

Grosse internationale Ringkampf-Konkurrenz

um die Meisterschaft von Deutschland

und Geldpreise 5000 Mark in bar.

Vorher großes Sportprogramm

Preise der Plätze: Reservierter Platz M. 2.— I. Platz M. 1.—, II. Platz 50 Pfg.

Die Strombezugsbedingungen haben ab 1. August l. Js. folgende für die Allgemeinheit in Betracht kommenden Aenderungen erfahren:

„Der vorletzte Absatz von § 2 fällt weg."

„Der letzte Absatz erhält folgende Fassung:

„Für Hochspannungshausanschlüsse wird eine Gebühr von 150 Mark, für Niederspannungshausanschlüsse eine solche von 75 Mark erhoben, wenn die einfache Kabellänge innerhalb des Grundstücks 7 m nicht übersteigt; die Kosten für ev. Mehrlängen werden zum Selbstkostenpreis berechnet."

§ 5 B erhält folgenden Zusatz:

„Für den Gebrauch im Motorenraum ist der Anschluß einer Glühlampe an den Motorzähler gestattet, sofern eine besondere elektrische Lichtanlage neben der Motoranlage nicht vorhanden ist".

Mannheim, den 6. August 1912.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke

Pichler. 964

Bekanntmachung.

Wir sind mit einem großen Transport schöner Kühe, tragender Kalbinnen, sowie Einstellrinder (Simmenthaler Abstammung) eingetroffen und laden Kaufliebhaber hierzu ein.

Schwetzingen, den 15. August 1912.

Gebrüder Levi.

25738

Heute und folgende Tage!

Es sind ausgelegt: 23232

Ca. 200 Meter **Buxkin** . Serie I Mtr. für Herren- und Knabenanzüge **2⁵⁰**

Ca. 200 Meter **Buxkin** . Serie II Mtr. **3⁵⁰**

Ca. 300 Meter **Buxkin** . Serie III Mtr. Elegante Ware für Herren-Anzüge **4²⁵**

Ca. 300 Meter **Buxkin** und Kammgarnstoffe für vornehme Anzüge. Wert bedeutend höher . zum Aussuchen Mtr. **5⁷⁵**

Buxkin-Reste in allen Längen Jedes Mtr. **1⁶⁵**

Darunter befinden sich Sachen, die einen viel höheren Wert haben!

Nur I. Etage **Samson & Co.** Kein Laden

D 1, 1 vis-à-vis d. Kaufhaus **D 1, 1**

Für die Reise- u. Bade-Saison

Schwämme, Zahnbürsten, Kämme etc. etc.

in grösster Auswahl 17324

Loofah und Gummischwämme

Taschen-Apotheken, Verbandstoffe

Touristencrême, Fußstreupulver etc.

Artikel gegen Schnaken u. Motten

Moltke-Drogerie v. E. Moessinger, Apotheker

B 6, 7a. Mannheim Telef. 4960.

Grüne Rabattmarken.

Verkauf

1 gebr. Sofa, Fauteuil, Nachttisch, Spiegel zu verkaufen. M 2, 13, 2. St. 4241

Einen fast neuen

Gobelin-Salon

— Möbel in schwarz. Holz — nebst einem hocheleganten cuivre-poli Gaslüster mit 10 Flammen, sehr preiswert abzugeben. Händler verb. Rupprechtstr. 4, 2 Tr. l. (73346)

Weintrauben

Leon Barbier

Tarragona, Spanien

3275

Gelegenheitskauf

Schreibtisch

doppelseitig, ganz neu, besonderer umständehalber, statt zu M. 220 zu M. 160 zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 73459 an d. Exp. ds. Bl.

Benzin-Motor

½ P.S., Dynamo, 20 Volt 8 Amp., Schalttafel sowie 1 Lichtpaus-Apparat 1000 mal 670 mm, fahrbar, bill. zu verkaufen. 73458

Werftstraße 21.

Wegen rückgäng. Verlobung

billig zu verkaufen:

Schönes Schlafzimmer mit groß. Spiegelschrank, Büfett, Vertikov, Diwan, Tisch u. Stühle, Pitschpine-Kücheneinrichtung u. Verschiedenes. 4245

Prinz Wilhelmstr. 17, Hof. Ansusehen von 2—7 Uhr.

Küchenabfälle

sind abzugeben. 3248

Tomasbräu.

Stellen suchen

Aeltere Dame

die Jahre lang Detail-Geschäft selbständig geführt hat, sucht

Filiale

gleichviel welcher Branche zu übernehmen. Offerten unter Nr. 4186 an die Exped. d. Bl.

Fräulein

18 Jahre alt, wünscht Anfangsstelle auf einem Büro oder Geschäft. Offert. u. G. H. Nr. 4284 a. d. Exp.

Tücht. Schneiderin ist noch einige Tage frei, in u. auß. d. Hause. Kepplerstr. 15, III. 4219

Aeltere Frau sucht Stelle in frauenlosen Haushalt. Frau Bauer, J 3, 28.

Wirtschaften

Für zwei mittlere, gut gehende Wirtschaften werd. zum 1. November l. Js. tüchtige, ordentliche

Zäpfler

gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 73479 an die Expedition ds. Bl.

Möbl. Zimmer

N 3, 17, 1 Tr., gut möbl. groß. Zim. zu v. 4223

Bismarckstr. L 14, 1

3 Trepp. Schön möbl. Zim. mit Pension zu vm. 27612

Die Ausführung der **Zimmerarbeiten** für die Erstellung eines Arbeiter-zwei- und Dreifamilienhauses im Wasserwerk Käfertaler Wald soll ungeteilt im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7 Nr. 1/2, Zimmer 29 III, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden. 965

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Dienstag, den 27. August 1912, vormittags 11 Uhr,** verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 5. Aug. 1912.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:

Pichler.

Die Abbrucharbeiten zur Beseitigung eines Fußgängerstegs auf Bahnhof Weinheim sollen vergeben werden. 24740

Die Angebote sind portofrei und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf den **24. August, vormittags 11 Uhr,** festgesetzten Eröffnungstermin an die unten bezeichnete Bau-Abteilung einzureichen.

Die Unterlagen können während der Dienststunden Werktags von 8—12 und 2½—6 Uhr bei der Bau-Abteilung eingesehen und gegen eine Gebühr von 50 Pfg. abgeholt werden.

Weinheim, 12. Aug. 1912.

Großh. Bad. Eisenbahn-Bauabteilung.

Zu vermieten

S 6, 36 IV. Wegzugsh. 4 Zimmerwohn. sehr billig zu verm. 4231

Laurentiusstr. 20 II. St. 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Näh. in S 3, 14. 27610

Seckenheimerstr. 96 schöne 4 Zim.-Wohng. mit Zubeh. bill. z. v. 27611

Richard Wagnerstr. 26

4 und 5 Zimmerwohnung mit Zubehör, per Oktober, in verschiedenen Stadtteil. ferner 4, 5, 6, 7 und 8 Zimmerwohnungen per jetzt oder später zu vermieten durch (27605

Julius Loeb, R 7, 25

Telephon 163.

Schwetzingerstr. 66 schöne 4 Zimmer-Wohng. nebst Zubeh. p. Okt. z. vm. Näh. J 1, 15, 2. Stock.

Traitteurstraße 2 1 Zimmer und Küche. 4136

MARCHIVUM

Chauffeurschule Bingen am Rhein
Staatl. anerkannt. Lehranstalt
Direkt.: Prof. Hoepke.
[12684]

Vermischtes

Sommerfrische in
Idyll. Bauernhof
Hof Schleiersbach, Post Fränk.-Krumbach im Odenw. Prosp. fr. durch den Besitzer H. Böhm. 290

Höhenluftkurort
Hochwaldhausen 500 m i. Hoh. Vogelsberg (800 m) Oberhess.
Hotel zum Felsenmeer
Mäss. Preis. Prosp. d. L. Hafner 12707

Friedrich Mathes, Buchhalter, U 4 No. 11, 4. Stock, besorgt Einrichten, Führen und Abschließen d. Bücher mit Inventur u. Bilanz. 9206

Eine reinliche, ehrliche Frau, welche nur in besseren Häusern gedient hat, hat noch einige Tage zu verg. Laurentiusstr. 24 IV r. 4927

Herzl. Bitte!
Wer verschafft einem bedrängten Familienvater, der schon 8 Schlaganfälle erlitten, jetzt aber wieder etwas tätig sein und seine 2 Söhne in Lehrstellen zur Mithilfe heranziehen kann, Heimarbeit irg. welcher Art? Näheres durch den Verlag. 73429

Tüchtige Büglerin
empfiehlt sich 73664 Max Josefstr. 10, part. lks.

Aufarb. v. Polstermöb. besorgt billig 8552 W. Glaser, Stülzegasse 5.

Joseph Kühner jr.
J 1, 7, Breitestrasse im Hause des Herrn Uhrmacher Herth, früher H 1, 17. Herrenartikel, Kurz-, Woll- u. Weißwaren.
Strickarbeiten:
Neustricken und Anstricken v. Strümpfen Socken u. s. w. gut billig und rasch. 70140

Nähmaschinen repariert
Jos. Kohler, J 1, 5 Breitestr. 3972

Umsonst
erhalten Sie eine Probe
„Mimosa"
Beste Gesichtspflege bei rauh. Jahreszeit. 68480 Pr.-Fl. 85 Pfg. u. M. 1.20 „Seifenhaus", P 2, 2.

Für Herren!
Herrenkleider werden tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Bedienung. Postkarte genügt. 66539
Joh. Rübel,
Schneider, S 6, 20, 4 Tr.

Aquarien, Gold- u. Zierfische, Wasserpflanzen billigst. G 4, 7. 70478

Bekanntmachung.
Das An- und Verkaufs-Geschäft von H. Meisel befindet sich jetzt in Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstr. 48. Jeder Käufer erhält die Fahrt vergütet. Gefl. Bestellungen für Möbel, Kleider, Schuhe, sowie Partiewaren aller Art per Postkarte erbeten auf obige Adresse. 71136

Achtung!
1a. prima ganz harte **Salami** nach ital. Art, feinster Anschnitt, pikanter Geschmack, beste, haltbare Dauerwurst. Fabriziert a. feinst., unters. Roß-, Rind- und Schweinefleisch. Konkurrenzloses Fabrikat! Ein Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Pfund 110 Pfg. ab hier Postkolli, Nachnahme. N. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. S.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir Fräcke Gehröcke Engelhorn & Sturm O 5, 4/5. 27027

Leute
von solidem Rufe erhalten wirklich gediegene
Möbel
von großem Kassa-Geschäft zu sehr günst. Zahl.-Beding. ohne Aufschlag. Off. unt. K. 873 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 9160

Tapeten
kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigsten Preisen. R 7, 26, im Hof. Jungbuschstr. 69263

Damen
gewährt deutsche Hebamme a. D. streng diskr. Aufn., kein Heimbericht. Rat u. Beistand in jed. Angelegenheit erteilt Mme. Cramer, Nancy, France Rue General Fabvier 43, Villa Belvedere. 3418

Hebamme in Luzern (Schweiz) nimmt Damen z. privat. Entbind. an. Referenzen. Mäßige Preise. Frau G. Walpert, St. Karlistr. 14, Luzern. 9106

Ankauf

Lexika, Einzel. Bücher, Bibliotheken — Ankauf zu höchsten Preisen.
A. Bonders Antiqu., G 4, 18. Tel. 1330 68238

Achtung!
Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 71406
Ch. Weihberg, H 6, 4. Postkarte genügt.

Bücher
einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft
Herter's Antiquariat, O 5, 15
gegenüb. d. Ingenieurschule 72808

Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pfg. zahlt. Brym, G 4, 13. 72362

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg T 2, 9 71082

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Kleid., Pfandsch. H 4, 4, Böhsed. 69156

Für Pfandscheine, Zahngebisse, getr. Kleider, Stiefel u. Sonst. zahle die höchst. Preise. Kinkel, G 4, 1. 3860

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16. Telephon 3953. 66065

Pfandscheine Kleider u. Möbel kauft 69189 Peter Haas, N 4, 3.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unt. Garantie d. Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche **Metallaschen**
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1386 68438

Zu verkaufen

Fast neues Damenrad m. F. Freil., ½ J. gefahr. bill. zu verk. Rheinaustr. 9, 2. St. l. 4090

Gut erhalt. Damenrad billig zu verkaufen. Meerfeldstraße 48, 4. St., zu besichtigen von 12—2 od. 6—8 Uhr. 73291

Kassenschrank zu verkauf. Tattersallstr. 14 prt.

Ein Jahr alt. Rehpinscher Männchen bill. zu verk. Zehntstraße 34, II. lks. 4233

Zu verkaufen.
20 Stück ovale und runde 73298
Weinlagerfaß
samt Lager 900—1200 Liter haltend bei
Jakob Seitz
Schriesheim
Landstraße 317a.

Kassenschrank
billig abzugeben. Anzuseh. Alphornstraße 13, part. 73046

Neue Möbel

Flurgarderoben	20.—
Schreibtische m. Tuch	35.—
Moderne Trümeau	40.—
Vertikows m. Spiegel	45.—
Chiffoniers poliert	55.—
Bücherschränke eichen	75.—
Spiegelschränke 2 tür.	90.—

Teilzalung gestattet.
Aberle, G 3, 19
23539

Stellen finden

Cigarren!
Leistungsfähige Fabrik sucht für Wirte u. Spezereihändler
tüchtigen Vertreter!
Off. u. Nr. 73405 a. d. Exp.

Tüchtige Vertreter
die bei Gärtnern, Baumaterialienhändlern und Einkaufeuren gut eingeführt sind, sucht 9214
Wilh. Kreikamp Nachf. H. Hildebrandt Cleve. Rohrdeckenfabrik.

Für größeres Fabrikkontor wird p. bald absolut zuverlässiger, jüngerer
Commis
gesucht. Offerten m. Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, der Ansprüche und Eintrittszeit erbeten unt. Nr. 73464 an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtige
Elektromonteure
für Licht- und Kraftanlagen gesucht. 73839
Frankl & Kirchner
P 7, 24.

Ein in der Eisen-, Metall- u. Maschinenbranche kundiger
Magazinier
zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unt. 4218 an die Expedition d. Bl.

Für unsere neue Teilwerkstätte suchen wir eine größere Anzahl
Schneider
als Aermel-, Kragen- u. Faconarbeiter sowie Bügler. 73284
Scheuer & Plaut
Herrenkleiderfabrik
Mainz.

Schweiz.
Nach Basel auf großes Assecuranzbureau tüchtiger, schnell arbeitender junger Angestellter gesucht. Anfangsgehalt Frs. 125.—. Entwickelungsfähige Stellung. 9195 Offerten unter Chiffre N. 5341 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

Tücht. Maschinenschlosser erfahr. in Kellereimaschinen als Vorarbeiter nach einer niederrh. Industriestadt f. dauernde Stellung gesucht. Offerten unt. 9425 an die An.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 73365

Ordentl. Mädchen
für häusl. Arbeiten ges. Näh. L 14, 10 pt. 73451

Sauber, zuverl. Mädchen das kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt z. 1. September zu kleiner Familie gesucht. 4236 Tattersallstr. 14 part.

Sauber. Mädchen
sof. gesucht. D 1, 13 III 4107

Tücht. Alleinmädch., d. gut bürgl. kochen k. u. sich. all. häusl. Arb. unterz., w. p. 1. Sept. zu kl. Fam. g. gt. Lohn gesucht. Näh. Prinz Wilhelmstr. 25, 2. St.

Tüchtige
Kleiderbüglerin
welche weiße und seidene Sachen perfekt bügeln kann, gegen hohen Lohn gesucht. 9208
Ludwig Autz
Chem. Waschanstalt, Worms, Wollstraße 6.

Saison-Ausverkauf
10—50% Rabatt.

Billigste Einkaufsquelle — Grüne Rabattmarken. 77719

Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
Planken, D 3, 8
Regenschirme, Entoutcas
Sonnenschirme u. Spazierstöcke
Grösstes Lager am Platze
Spezialität: **Stock-Schirme**
Reparaturen und Bezüge schnell und billig.

Frankl & Kirchner
Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914

Elektrotechnische Installationsmaterialien und Motoren für Industrie und Gewerbe.
21967
Ventilatoren.

12jährige Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc. auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur-u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren u. Elektrotherapie
Nähere Auskunft erteilt
Direktor Heinrich Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
gegenüber d. Restaurant z. „Wilden Mann"
Mannheim. 24267
Sprechstunden: täglich von 9—12 u. 2—9 Uhr
Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreib.
Damenbedienung d. Frau Rosa Schäfer. Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320. Erstes größtes u. bedeutendstes Institut am Platze.

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
flach und halbkugel 21004

Läden

Breitestr., S 1, 7
Laden-Lokal
zum 1. Oktober 1912 zu vermieten. 27384
Näheres daselbst.

Läden
Magazine
Büros
stets in grosser Auswahl vorgemerkt.
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 695.

D 2, 15
Gr. Laden m. 2 gr. Schaufenstern zu vm. 27522

F 2, 9a
(Nähe des Marktplatzes) 2 große schöne Läden zu vermieten. 3378
W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554

G 7, 17a
Laden mit od. ohne Wohnung per 1. Sept. zu verm. Näh. i. Cigarrenladen.

Alphornstr. 32 Laden mit 2 Zimmer, Küche ev. Mansarde sofort oder später zu vermieten. Näheres Franz Held, Eggelstraße 9. 3967

Friedrichsplatz 14
moderne Läden mit Zentralheizung zu verm. 3872
W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Käfertalerstraße 81
Laden mit klein. Wohng. zu vermieten. R. Siebert, Architekt, O 4, 15. Tel. 4776 27287

Lenaustr. 3
Laden m. o. ohne 3-Zim.-Wohnung sof. zu vm. Näh. Lenaustr. 1, 2. St.

Lenaustraße 10
Laden nebst Wohnung zu vermieten. 27813
Zu erfr. 3. St. b. Arzt.

Luisenring, ein gut geh. Spezereigeschäft in gut. Lage per 1. Okt. zu verm. Näh. bei Jos. Gutmann, Rosengartenstr. 17, 2. St.

Planken
bester Lage Laden per 1 Oktober (1912) zu verm.
A. Jander, P 2, 14.
26952

Rheinhäuserstr. 15, Eckladen mit 3 Zim.-Wohng., auch für Büro geeignet bis 1. Sept. od. später zu vermieten. 3867

Neubau Weberstr. 3,
Eckladen m. 3 Zim.-Wohn. u. hellen Lagerräumen auf 1. Oktober zu verm. Näh. G. Waibel, Seckenheimerstraße 68, Telephon 5188.

Läden od. Bureau
m. Dampfheizungs-Anlage, gegenüb. dem Hauptbahnhof u. neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 25464
Näh. Frz. Xav. Schmitt, Stamitzstraße 16.

Metzgerei zu verm.
im Hause B 4, 8, sofort. Näheres Büro: Friedrich Karlstraße 14. 27608

Victualien
schöner Laden, Nähe Augustaanlage u. Schlachthof sof. bill. zu vm. 27542
Näheres Telephon 2028.

Pass. f. Flaschenbierhändler oder Milchhändler
Ein Laden mit 2 Zim. u. Küche und Mansarde nebst Abfüllraum und Stallung für 1 Pferd ist sehr preiswert per 1. September evtl. sofort zu vermieten. Näheres durch das Immobilienbüro Leo Weil & Benz, P 2, 2. Telephon 7040.

Metzgerei
Meerfeldstr. 60, vollständig elektr. einger., p. sof. z. vm. Näheres W. & K. Waibel, M 6, 13. Fernspr. 3328. 27564

Stallung

Alphornstraße 47
Stallung, event. auch als Autogarage p. sof. o. spät. zu vermieten. Näheres W. & K. Waibel, M 6, 13. Fernspr. 3328. 27563

Stallung
für Herrschaftspferde und Kutscherwohnung zu vm. Näheres Augartenstr 93, Bureau. 27539

Werkstätte

G 7, 45 Sackgasse, helle Werkstätte zu verm. Näh. G 7, 11, Bureau part. 26913

Bureau

C 4, 8 Bureau per sofort Näh. 2. St.

G 7, 29 part., 1—2 sch. Zimmer als Bureau zu verm. 3991

Heinrich Lanz-Straße 27
Einstöckiges Hofgebäude mit Souterrain als Büro, Lager etc. per sofort zu vermieten. Näh. part. 27554

Büro P 6, 21
evtl. mit großem Keller, mit elektr. Licht zu vermieten. 27508

Bureau
(2 gr. part. Zimm.) Nähe Schlachthof u. Augustaanlage sof. preisw. zu verm.
Näheres Telephon 2028. 27533

Wohnungen

F 5, 1
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde, 3 Treppen hoch, ferner
2 leere Zimmer mit Closet
2 Treppen hoch, sofort od. später zu vermieten. 27586
Näheres daselbst bei Arch. Heiler. Tel. 349.

Breitestraße J 1, 2
1 elegante Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. Dieselbe ist ganz neu hergerichtet und ist für Büro, Zahnarzt etc. sehr geeignet. Zu erfragen bei Max Neubauer, C 8, 15.

J 5, 2 4 St., schöne Wohn. ganz od. geteilt sof. zu verm. Näh. Gebr. Heuß, Industriehafen. 27576

K 2, 12 7 Zim. m. allem Zub., auch geteilt, sofort zu vermieten. Näheres parterre. 27565

L 8, 5
eleg. 7 Zimmerwohn., Bad u. reichl. Zubeh. bei freier Aussicht zu verm. 27111
Näheres L 4, 3, 3. St.

M 4. 7 3 Zimmerwohn. per 1. Septemb. zu vermieten. 4134

O 6, 3 7 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 27169
Näh. O 6, 3, Eckladen.

O 6, 9 4. St. Herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Diele, Küche, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer, Zentralheizg., Warmwasseranl., Personenaufzug, sof. od. spät. zu verm. Näheres Baubüro, T 6, 17. Tel. 881. 27547

Q 3. 8
3. Tr., fein möbl. Zimmer 2 Betten mit Pension zu vermieten. 27587

Q 6, 8 9
3 Zim.-Wohng. zu verm.

S 3, 7a
3 Zim. u. Küche u. Zub. p. 1. Sept. zu vm. 27591
Zu erfragen parterre.

S 6, 5
2 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Oktbr. z. v. Näheres III. St. Obser u. Tel. 986

Bellenstraße 41
1 Zim. u. Küche, 3. Stock, sofort beziehbar, zu verm. Näh. Wirtschaft. 27577

Otto Beckstr. 9
Ecke Rich.-Wagnerstr., p. 1. Oktober herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 6 Zimmer, Diele, Bad, Fremdenzim. und reichl. Zubehör zu verm. 27587
Näh. Lameystr. 11, 4. St.

Lortzingstr. 16 2 Zimmer u. Küche im V. St. p. 1. Sept. z. verm. Näheres T 6, 1 II.

Luisenring 3
nächst d. Stadtpark, part. 2 schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) an bess. Herrn od. Dame zu vm. 27592

Max-Josefstr.
schöne 4 Zim. mit Bad Mansarde u. Zub. 2 Tr. bis 1. Okt. zu verm. Näh. S 3, 6a part. 3920

Rheinstraße 4 (E 8, 16) Frdl. u. gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang in ruh. vorn. Hause sofort zu vermieten bei Lutz. 4232

Schimperstraße 24
3. St. Sch. 5 Zimmerwohn. nebst Zub. bis 1. Okt. z. v. 27580

Schimperstraße 14
Nähe Meßplatz, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und allem Zubehör, 3. oder 4. Stock, per 1. Oktober billig zu verm. Näh. Laden od. Tel. 1998. 27878

Schimperstraße 20
schöne neu renov. 4—5 Zimmerwohng. m. Bad, Speisezimm. u. Mansarde, 1 Tr. hoch p. sof. z. vm. Zu erfr. Schimperstraße 22, part. 27594] Teleph. 960.

Waldhofstr. 49, abgeschl. Parterrewohng. 3 Zim. Küche, Gart., Hühnerst. etc. z. v. Zu erfr. Ehrhard, Trinkhalle, Meßpl. 4262

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör im Eckhaus Heinrich Lanzstraße Nr. 1 (Tattersallstraße 2) auf 1. Oktober zu verm. 27402
Näh. Hausmeister das.

2—3 leere Mansard. sof. z. v. D 1, 13 III.

Großes leeres Parterrezim. zu verm. L 3, 3a 4020

Schöne Wohnung.
4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Fuchs & Priester, G. 1 b. H. Schwetzingerstraße 53. 25465

Seckenheim
Gesunde geräum. 4-Zimm.-Wohnung in neuem Zweifamilienhaus mit Bad, Speisek., 2 Keller etc. in nächster Nähe des Lokalbahnhofs auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Schloßstraße 12, II. St. 27166

Heidelberg.
Zu vermieten:
Im Waldfrieden, Haus Steigerwald 51, inmitten von Park u. Wald Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern, großer Diele, Bad, Dienertreppe, sowie sämtl. Nebenräumen, Autohalle, groß. Garten, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Entstaubungsanlage, kaltem und heißem Wasser in allen Räumen. (Hausmeister im Hause). Die Wohnungen können jederzeit angesehen werden. Näheres durch Martin Götzelmann, Heidelberg, Hauptstr. 25 26772

Möbl. Zimmer

T 2, 16 1 Tr. gut möbliertes Zimmer an anständ. Herrn per 1. August zu vermieten. 27419

Beethovenstr. 5 schl. Stadterw., 2 Tr. links, freundl. möbl. Zim. per 1. Aug. zu verm. 27357

Kleinfeldstr. 39
3. Stock, möbliert. Zimmer zu vermieten. 4219

Nuitsstr. 18 1 Treppe rechts
fein möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafz., zu verm. 27595

Parkring 2a pt. Gut möbl. Zimmer zu verm.

Ringstr. K 4, 13, 2 Trep. schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. sep. Eing. sof. o. sp. z. v.

Rupprechtstr. 12 2 Tr. l eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. p. 1. Sept. z. v. 27599

Stamitzstraße 14
4. St. r., schön möbl. Balkonzimmer zu verm. 4049

Uhlandstr. 4, part., schön möbl. Zimmer zu verm. 27550

Werderstr. 3, 1 Treppe r., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Sept. zu v. 4162

Einfach möbl. Zimmer z. v. Neckarvorlandstr. 20, 4. St., Nähe d. Luisenring. 4242

Gut möbl. Zimmer an Herrn od. Fräulein sof. zu verm. F 5, 4 4. St. 27518

Kleines, sehr schön. Zim. mit Ausblick auf d. Neckar sof. an Herrn od. Dame z. v. Barz. Pens. K 1, 10, 3 Tr.

Möbl. Zimmer sof. z. v. S 2, 1 3. Stock rechts. 3914

Ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. z. v. K 1, 15, 3 Tr.

1 schön möbl. Zimmer
mit Balkon auf den Rhein per 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinlust, Parkring 1. 27068

Nähe d. Hauptbahnh. rechts 2 gr. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer selektr. Licht Dampfheiz.) p. sof. o. 1. Sept. zu verm. Näheres Große Merzelstr. 7, hochp. 27582

Billige Reste und Abschnitte

Die bisher angesammelten **Reste** sämtlicher Abteilungen, sowie **Abschnitte** kommen während dieser Tage **zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf.**

Freitag, Samstag, Montag

Einige vorteilhafte Angebote:

2½ m **gestreifte Hemdenbiber** für 1 Damenhemd . 70 Pf.
2 m **weiss Hemdentuch** ca. 80 cm breit . . . . . 70 Pf.
2 m **Rhenania** für eine Bluse . . . . . 75 Pf.
2 m **Druckflanell** für eine Jacke . . . . . 75 Pf.
2½ m **Leinen-Imitat** . . . . . 75 Pf.
2 m **helle Negligé** für eine Jacke . . . . . 75 Pf.
6 m **grau Küchenhandtücher** . . . . . 75 Pf.
3 m **Gerstenkornhandtücher** mit roter Borde . . . 75 Pf.
2 m **Kleiderdruck** prima Qualität . . . . . 1.00 M.
3 m **Biber** für Unterrock . . . . . 1.10 M.

Weiss à-jour-Stoffe enorm preiswert.

4 m **Bett-Kattun** für zwei Kissenbezüge . . . . . 95 Pf.
2 m **dunkle Jacken-Biber** für eine Jacke . . . . . 95 Pf.
2½ m **Wäschetuch** gute Qualität . . . . . 95 Pf.
2 m **Schürzenzeug** ca. 116 cm breit . . . . . 1.10 M.
2 m **Blusenflanell** gute Ware . . . . . 1.00 M.
2.70 m **weissen Köper** für ein Hemd . . . . . 1.00 M.
3¼ m **Jacquard-Handtücher** weiss . . . . . 1.25 M.
2 m **Ripspiqué** weiss, für eine Bluse . . . . . 1.35 M.
3 m **weiss Louisianatuch** vorzügliche Qualität . . 1.45 M.
3½ m **Biber** für ein Herrenhemd . . . . . 1.45 M.

Kleiderstoff-Reste enorm preiswert.

2½ m **Baumwollcachemire** moderne Schotten . 1.45 M.
2½ m **türk. gem. Satin** für eine Schürze . . . . 1.45 M.
2 m **Schürzendruck** ca. 120 cm breit, gute Qualit. 1.45 M.
3½ m **Hemdenkattun** moderne Streifen . . . . 1.65 M.
3.20 m **Bettbarchent** uni rot oder rosa gestreift 1.45 M.
9 m **Bettkattun** für 1 Bezug und 2 Kissen . . . . 2.10 M.
2½ m **Wollmusseline** gute Qualität . . . . 2.25 M.
3.60 m **weiss Damast** ca. 130 cm br., zum Bettbezug 2.50 M.
3.60 m **Bettbarchent** ca. 130 cm breit, für 1 Deckbett 3.20 M.

Buxkin-Reste enorm preiswert.

25730

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

Gardinen-Reste enorm billig!

Jeder Einkauf eine Geldersparnis!

Gebrüder Rothschild

K 1, 1-2 Mannheim

Grüne Rabatt-Marken!

Breitestrasse K 1, 1-2

Luxus-, Reit-, Wagen- und Arbeitspferde ist ein größerer Transport bei uns eingetroffen und laden Kaufliebhaber zu deren Besichtigung höfl. ein. Verschiedene Paare eleganter, herrschaftl. Gespanne. Auswahl unter ca. 25 la. Pferden. 29727

Hochachtungsvoll

Lösch & Hitschler, Pferdegeschäft

Elisenstraße 19

Haltestelle der Strassenbahn. Telephon 1903.

Reparaturen an Pianos

Flügeln, Harmonium und Klavierspielinstrumenten sowie **Stimmungen** werden prompt und sachgemäss ausgeführt. 25180

Carl Hauk, Käfertalerstr. 81.

Stellen finden

Vornehme Existenz.

mit 5—6000 Mk. jährl. Einkommen übertr. leistungsf. Fabrik einem strebs. rühr. Herrn. Besond. kaufm. Vorkenntnisse od. Branchekenntnisse nicht nötig. 12834

Streng solides Angebot

Günstig z. Selbständigmachen

Erforderl. Betriebskapital Mk. 1000.— bar. Ev. auch zunächst als Nebenerwerb geeignet. Erust. schriftl. Refl. w. ausführl. Off. einrch. unt. D. N. 9876 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Größeres Werk am Bodensee sucht:

einige tüchtige Kaufleute

24—28 Jahre, möglichst aus der Maschinenbranche. Verlangt wird flottes Maschinenschreiben u. Stenographieren. Kenntnisse in Kalkulation u. Büroorganisation, Korrespondenz. Militärfreie Bewerber mit einj.-freiw. Zeugnis bevorzugt. — Eintritt bald möglichst. — Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften, genauer Schilderung der bisherigen Tätigkeit u. Photographie unt. S. K. 5014 an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** erbeten. 12833

Berufs-Generalagentur

von aller angesehener Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Mannheim und Umgebung zu vergeben.

Gewährt werden außer Zirum hohe Abschluss- und Inkassoprovision. Routinierten Fachleuten ist Gelegenheit geboten, sich eine angenehme und lohnende Position zu sichern.

Gefällige Offerten unter Nr. 25604 an die Expedition dieses Blattes.

Rheinische Schokoladen-Fabrik **Gruber & Co.** Filiale S 1, 4.

Heute und nächste Woche Kakaoreiche **Vanille-Schokolade** per Tafel 24 Pfg.

Hustenbonbons Kakaopulver Konfitüren Fraliné Täglich frisch aus der Fabrik.

18865

Rheinische **Treuhand-Gesellschaft** A.-G.
O 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1 500 000.—.
Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Bilanzprüfungen.
Buchhaltungs- u. Betriebs-Organisationen.
Liquidationen, Sanierungen.
Vermögens-Verwaltungen.
Seriöse Gründungen. 20610
Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungssachen.
Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten.
Unbedingte Verschwiegenheit.

Sigmund Hirsch
F 2, 4a. Tel. 1457.
- Möbel-Dekorationen -
Kompl. Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage. — Uebernehme sämtl. Tapezier- u. Dekorationsarbeiten. 19455

Kassenschränke
Tresor-Anlagen 19015
Wertgelasse aller Art
bester Schutz gegen Feuer und Einbruch
liefert **L. Schiffers**
Alphornstr. 13. Tel. 4323.
ff. Referenzen. Grosses Lager.

J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller 25451
Kohlen
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telephon 616.

Streng diskret erhalten zahlungsfähige Arbeit., Privatleute u. Beamte

Möbel

einzelne Stücke sowie komplette Zimmer u. Wohnungs-Einrichtungen auf bequemste

Teilzahlung

zu unerreicht günst. Bedingungen. Kein Kassieren durch Boten. Versandt auch nach auswärts

Bad. Möbel- und Betten-Industrie
Schwetzingerstrasse 34
Ecke Sch.-Lanzstrasse 38.

67419

Reinliche Frau od. Mädchen für vorm. gesucht. Parkring 23, 2 Tr. lks. 6390

Stellen finden

Einrichter

(Einheller f. Acme-, Lowe-, Pittler- und Brown- u. Sharpe-Automaten finden dauernde, gutbezahlte Akkordarbeit. Meldungen schriftlich oder mündlich täglich von 8—10 Uhr bei der **Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Fabrik Frankfurt a. M.** Höcherstraße 45. 9170

Köchin

für bürgerl. Haushalt, die auch Hausarb. übernim., sowie

jung. Mädchen

zu Kindern u. als Stütze sofort gesucht. 78456
Rupprechtstr. 11, 2. St. rechts

Tüchtiges, besseres Mädchen in Hausarbeit und Servieren bewandert ges. Gute Zeugn. erforderlich. L. 53, 7, 2. St. 78464

Jüng. Dienstmädchen f. kinderl. Ehepaar sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. 2000

Lehrlingsgesuche

Lehrling

für hies. Engrosgeschäft gesucht. Nur solche mit guten Schulkenntnissen wollen schriftliche Offerten unter Nr. 78437 an die Exped. d. Bl. einreichen. Sof. Vergüt. wird gewährt.

Für ein kaufmännisches Büro wird per sofort oder später ein

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 78463 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

aus gut. Familie, mit einj.-freiw. Berechtigung per 1. September gesucht. 78434 Schriftliche Offerten an **Stern & Wolff** Getreide-Agentur und Commission, D 4, 9/10.

Läden

O 6, 9

(nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 881.

T 6, 7

Schöner Laden nebst Zubehör sofort preiswert zu vermieten. Näheres T 1, 6, II. Büro.

Emaillirte **Kochherde**
Trische u. amerik. **Dauerbrandöfen**
in allen Ausführungen u. in großer Auswahl.
Gasherde 23952
mit den patentierten Junker- und Ruh-Doppelsparbrennern.
Haus- und Küchengeräte.
Jsidor Kahn Nachfolger
Fuchs & Schramm, Eisenhandlung
Tel. 1022 MANNHEIM Q 2, 4

Waschstoffe
für 24592
Kleider und Blusen
in grösster Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Falck Rathaus Bogen 37

Soda-Wasser
25 Flaschen zu 1.25 Mk.
U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24
Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb
Telephon 3279.
Preisliste über Sophens, Brausepulver und alkoholfreie Getränke gratis. 14061

Straussfedern, Pleureusen
Reiher, Flügel, Blumen, Hutformen etc.
Pleureusmachen von Straussfedern billigst
Straussfedern-Wascherei u. Färberei
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20. Tel. 5036

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

Katalog gratis

Sammeln Sie meine Inserate!

Wagen ohne Firma

Nur 5 Mark Anzahlung auf eine Möbel-Einrichtung für 98 Mark

Nur 10 Mk. Anzahlung auf eine Möbel-Einrichtung für 198 Mark

Nur 2 Mark Anzahlung auf einzelne Möbelstücke

Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe

Abzahlung bestimmt der Käufer

Nur bei

N. Fuchs

Mannheim D 5, 7 Mannheim

Grösstes Möbel- und Waren-Kredithaus

Lieferung franko! 25755

Alte Kunden ohne Anzahlung

Werden Sie mein Kunde!

Beamte ohne Anzahlung

Buntes Feuilleton.

— **Ein Schreckenstag in Sing-Sing.** „Ein gütiges Geschick möge es mir ersparen, noch einmal einen solchen Tag des Grauens erleben zu müssen." Selbst der durch seinen Beruf sicherlich abgehärtete Direktor des berühmten amerikanischen Zuchthauses Sing-Sing schreckt vor dem Gedanken an einer Wiederholung des Morgens der Massenhinrichtung zurück. Im Zeitraum von 1 Stunde und 50 Minuten sind am Montag früh im Hinrichtungssaal nicht weniger als 7 Menschen auf den elektrischen Stuhl geführt worden, um mit ihrem Leben begangene Verbrechen zu sühnen. Ein Neger und 6 Italiener; die letzteren Mitglieder einer Bande, die auf besonders raffinierte und grausame Weise am 9. November vorigen Jahres nach genau vorbereitetem Plane eine einsame Frau, Mrs. Mary Hall, in Croton Lake ermordeten, um ihr 100 Dollar zu rauben. An dem Verbrechen selbst nahmen nur zwei von den sechs unmittelbar teil, Angelo Giusto, der die Frau erst mit Liebesanträgen verfolgt hatte, um dann die Unglückliche für den Todesstoß des Genossen zu knebeln, und Zanza, der das Stilett führte. Die anderen warteten draußen, um die Beute zu teilen. Die Empörung der Oeffentlichkeit war ungeheuer, und es entsprach auch dem Gerechtigkeitsgefühl der Allgemeinheit, als das Gericht erbarmungslos alle sechs zum Tode verurteilte. Die italienischen Zeitungen in Amerika bemühten sich zwar, für einige der Beteiligten Gnade zu erlangen, aber umsonst: am Montag früh geschah der Gerechtigkeit Genüge. Schon vor Morgengrauen herrschte innerhalb der grauen Mauern der in strenger Einsamkeit am Hudson-Fluß liegenden Strafanstalt jenes lautlose, nervöse Treiben, das ein besonderes Ereignis ankündigte, und während draußen die Morgennebel zum grauen, trüb verhangenen Himmel aufstiegen, traten die Mörder einer nach dem anderen ihren letzten Gang an. Die vom Gesetz vorgeschriebenen Zeugen sind im Hinrichtungssaal versammelt: Punkt 5 betreten der Geistliche und der Direktor die Zelle des ersten Delinquenten, des Negers Collins. Der hat einen Polizisten ermordet, die Tat gestanden, in den letzten Tagen mit großer Heiterkeit in den Zeitungen die Berichte über den Newyorker Polizeiskandal gelesen, und heiter und lachend geht er auch in den Tod. Dann kommen die Italiener, als erster ein kaum 20jähriger junger Bursche. An den vergitterten Zellen der Genossen murmelt er im Vorübergehen sein letztes Addio und die anderen antworten ihm dumpf und halblaut: Addio! Mit festen Schritten tritt der junge Mensch an den Stuhl, mit ruhiger Stimme erklärt er noch einmal, daß er sich nicht schuldig fühle. Dann nimmt er Platz, legt selbst die Arme in die Metallstreifen, die ihm den tödlichen elektrischen Schlag zuführen sollen, während schnelle Hände den Elektroden am entblößten Beine befestigen. Einen Augenblick dumpfen spannungsvollen Schweigens, dann, mit rascher Bewegung ist dem Delinquenten ein schwarzes Tuch über den Kopf geworfen. In demselben Augenblick legt der Sheriff dreimal die Finger auf den kleinen Knopf, der hier Tod und Vernichtung aussendet. Drei kurze zuckende Stöße: das Urteil ist vollzogen. Die Uhr draußen im Hofe zeigt 11 Minuten nach 5. Schweigend, mit gesenkten Häuptern verlassen die sieben Zeugen den Raum, um anderen die unwillkommene Stelle abzutreten. Und nun folgen, in regelmäßigen Abständen von 10 bis 15 Minuten die anderen Kandidaten des Todes. Alle sind stumm und anscheinend gefaßt, und keiner schaudert vor dem schrecklichen Sessel zurück, der Opfer zum Opfer aufnimmt, tötet und wieder freigibt. Nur der letzte von den sechs, der junge Vincence Cenca, wird beim Betreten des Saales von einem Schwächeanfall überwältigt. Die Willensanstrengung der Selbstbeherrschung ist zu groß: in dem Augenblick, da er sich vorbeugt, um das ihm vom Geistlichen entgegen gehaltene Kruzifix zu küssen, beginnt er zu taumeln, die Lippen artikulieren klanglos Worte, erbleichend und ohnmächtig sinkt der Unglückliche vornüber zu Boden. Er bleibt besinnungslos, auch als man ihn auf den Stuhl setzt und ein gütiges Geschick erspart es ihm, die furchtbaren letzten Augenblicke mit Bewußtsein zu erleben. In demselben Augenblicke holt die Turmuhr draußen schnarrend zum Schlage aus und sechs Glockentöne wogen durch die Morgenluft. Der Mord an Mary Hall ist gesühnt.

— **Ratschläge für junge Frauen.** In Butericks Moden-Revue (Berlin) finden wir die folgenden Ratschläge für junge Frauen: Das erste Warnungszeichen vor drohender Gefahr im Eheleben soll die junge Frau schnell an dem Punkte ihres Weges errichten, wo sie zum ersten Male die Neigung verspürt, ihrem Manne zu erlauben, allein zu frühstücken. Denn es kann, soll und darf keinen Unterschied machen, ob der Haushalt bescheiden geführt wird oder im großen Stile: der Herr des Hauses hat ein Recht darauf, 365 Tage im Jahre — und noch einen mehr jedes vierte Jahr — ein freundlich lächelndes Gesicht allmorgendlich sich gegenüber zu sehen. Es kann dabei keinen Unterschied machen, ob Diener hinter seinem Stuhl stehen und springen, seine Wünsche zu erfüllen, oder ob er den Kaffee von gestern abend sich selber aufwärmt und sich in der Küche ein paar Bissen zurechtmacht. Und noch ein anderes ist dabei zu beachten: es gibt viele Frauen, die sich stolz rühmen und brüsten, ihr Mann frühstücke niemals ohne sie, die aber nichts darüber sagen, wie sie zu dieser Mahlzeit erscheinen. Es ist selbstverständlich, daß sie nicht immer und vom frühesten Morgen an sich aufs beste und schönste kleiden können; aber nett und niedlich und appetitlich zu Tische zu kommen, dazu ist eine jede, die reichste wie die ärmste, wohl imstande. Und Sauberkeit wirkt Wunder. Der Mann soll jeden Morgen seines Lebens ein ausreichendes, nahrhaftes, wenn möglich warmes Frühstück erhalten — er hat es nötig. Und er solls in Ruhe, ohne Hast und Eile genießen können, sonst ists wertlos. Jeder Genuß verlangt Muße. Das heitere, muntere Lächeln seines Weibes soll ihm das Mahl würzen; ein zärtliches Lebewohl, ein süßer Abschiedskuß soll ihm Wegzehrung sein. Schlimmer aber als die Vernachlässigung des Mannes, als die Versäumnis der häuslichen Pflichten ist es, wenn ein junges Eheweib aus irgend welchem Grunde im Elternhaus oder bei guten Freundinnen Trost und Teilnahme sucht. Die unbedeutendste, die lächerlichste, ja, die läppischste Kleinigkeit kann durch die Einmengung unberufener Dritter zum folgenschweren Geschehnis führen. Es ist der verhängnisvollste Irrtum im Leben einer Frau, Hilfe außerhalb des Hauses zu suchen: Zwistigkeiten zwischen Eheleuten — wie sie notwendigerweise in der besten Ehe nicht ausbleiben können — müssen in den vier Wänden zum Austrag kommen, wo sie entstanden, müssen von den Streitenden selber beigelegt werden. Wo keine Versöhnung von innen heraus erfolgt, gibts immer nur einen Waffenstillstand. Dann ist der Ehefrieden auf immer gestört und der Krieg in Permanenz erklärt. Aus diesem Grunde sollten die Eltern oder sonst in Mitleidenschaft gezogene Verwandte der jungen Frau ausdrücklich bestrebt sein, jede derartige Neigung zum Schwatzen von vornherein zu unterdrücken — es ist wirklich in 999 von 1000 Fällen weiter nichts als die Sucht zu klatschen, oder der Drang, sich wehleidig zu geben und ein wenig bejammert zu wissen, was die junge Frau dazu treibt, die kleinen Störungen, anderen, Unbeteiligten zu offenbaren. Das ist nicht nur eine Unklugheit, es ist auch eine Rücksichtslosigkeit, denn es hat ein jeder mit sich selbst genug zu tun, „sein Päckchen zu tragen", und ganz besonders in unserer anstrengenden, alle Kräfte in Anspruch nehmenden Zeit. Der Mann wird in der Regel seine ehelichen Verdrießlichkeiten für sich behalten. Von ihm aus ist folglich keine Gefahr für die gedeihliche Weiterentwicklung der Ehe zu befürchten. Aber die Frau mit ihrem Jammern um Teilnahme macht die Sache schlimm. Zähren und Szenen sollte jede Frau unterdrücken und nicht aufkommen lassen. Darum braucht sie sich noch längst nicht zu einem Stück Löschpapier erniedrigen und willenlos, gedankenlos die Ansichten und Anschauungen des Herrn Gemahls aufzusaugen. Kein Mensch wird von ihr erwarten, daß sie nur das „süße Mädel" ist, das keine eigenen Rechte kennt und keine selbständigen Gedanken hat. Aber sie soll Weib sein und beizeiten streben, der klugen Frau gleichzukommen, welche durch Dienen zu herrschen weiß. Ein wenig Nachgiebigkeit hat oft die wunderbarsten Folgen. Müssen aber Zwistigkeiten ausgefochten werden, so sollen sie auch erledigt und vergessen sein, sobald der Streit vorüber, und nie wieder soll daran gerührt werden

— **Der Regenschirm des Herrn Professors.** Aus München wird der „Berl. Volksztg." folgendes Geschichtchen von einem dortigen Universitätsprofessor erzählt. Der Professor hatte Besorgungen in der Kaulingerstraße zu machen und vergaß in einem der drei von ihm besuchten Geschäfte seinen Regenschirm; da er aber nicht so vergeßlich war, fiel ihm der Verlust auf, noch ehe er zu Hause war, er machte daher schleunigst kehrt und besuchte die Geschäfte zum zweiten Male; in den beiden ersten war der Schirm nicht gefunden worden; er ging daher ins dritte und erlebte die Freude, daß man ihm seinen Schirm mit dem Monogramm auf silbernem Griffe überreichte. Sichtlich angenehm berührt fand er folgende Worte: „Gott sei Dank! Sie sind wenigstens ehrlicher als die beiden anderen Geschäfte, in denen ich heute noch Einkäufe zu machen hatte!"

— **Flugmaschine und Weltuntergang.** Der Flug des kühnen französischen Fliegers de Moulinais am 8. d. Mts. von Paris bis Attendorn i. W. hat einem Bäuerlein des Jülicher Landes einen furchtbaren Schrecken eingeflößt. Besagtes Bäuerlein war, so erzählt die „Köln. Ztg.", auf seinem Aeckerchen beschäftigt, als mit einemmal das Surren und Knattern einer mit rasender Geschwindigkeit vorbeisausenden Flugmaschine es derart erschreckte, daß es schleunigst auf und davon laufen wollte, just in dem Augenblick, als ein Bekannter mit ihm zusammentraf. Das Bäuerlein stotterte in seiner Weltuntergangsangst: „Gott — Gott weß, wat dat gitt, de Welt jeht onger; jrad eß e gruß Krüz he eröffer gefloge met vill Spektakel!" Als darauf der andere im Stillen bei sich lachend fragte, ob man auch die Posaunen des jüngsten Gerichts hätte hören können, gab das noch immer in Todesangst schwebende Bäuerlein zur Antwort: „Der Düfel däht su e Spektakel mache, dat mer de Posaune net hüre konnt." — Als schließlich dem Bäuerlein mit aller Mühe die Gewißheit beigebracht worden war, daß das jüngste Gericht noch nicht da sei, und daß das vermeintliche „Kreuz" da oben am Himmel nichts anderes als eine von einem Menschen gelenkte Flugmaschine sei, da meinte es in seiner naiven Denkungsart: „Dann eß dat secher de Flugspende gewäß, die he vorbei gefloge eß. Hät ich dat gewoß, dat ich mich för de Flugspend esu verschräcke wüet, dann hät ich an dat domme Deng keen fünf Grosche gegäffe."

— **Naturdenkmäler.** Aus Mürren wird dem „Berner Bund" geschrieben: „Am Schwarzen Mönch konnte durch das Fernglas von Mürren aus das Leben und Treiben eines Adlerpaares mit zwei munteren Jungen deutlich beobachtet werden. Besonders die zahlreichen Fremden in Mürren verfolgten dieses eigenartige Familienleben im Adlerhorste mit regem Interesse. Der Kurverein in Mürren hatte sich rechtzeitig an die maßgebende Stelle gewendet, um den Schutz dieser seltenen Raubvögel zu erwirken, in der Annahme, daß diese vereinzelten Exemplare keinen nennenswerten Schaden unter dem übrigen Wilde anrichten würden. Der übereifrige Wildhüter von Lauterbrunnen schien aber anderer Meinung zu sein. Ohne Befehl von den zuständigen Behörden, eigenmächtig, machte er sich auf die Beine, um die Adlerfamilie zu vernichten. Als ihm das Abschießen des Elternpaares nicht gelang, näherte er sich letzter Tage dem Neste und erschoß die beiden Jungen im Horste. Welch trostloser Anblick! Der eine Kadaver hängt mit Kopf und Flügel über das Nest hinaus, während der andere seine Beine in die Höhe streckt. (Das Elternpaar hat das Nest verlassen, wohl für immer.) Es ist begreiflich, daß man in Mürren empört ist über die rohe Tat. Wohl sieht das Gesetz sogar eine Abschußprämie vor für Raubwild, aber in der Auffassung, daß Raubwild durch den Wildhüter erst dann abgeschossen werden soll, wenn es nennenswerten Schaden anrichtet, was hier durchaus nicht der Fall war. Dieser Vorfall zeigt, daß auch die maßgebenden Behörden die Rechte der Wildhüter genauer festgestellt werden müssen. Es fehlt oft den Wildhütern an dem nötigen Verständnis, in solchen Fällen eigenmächtig zu handeln, von Natur- und Heimatsinn garnicht zu sprechen, und so wird einfach planlos niedergeknallt. Die Adler, welche im Berner Oberland nur noch vereinzelt vorkommen und wohl in kurzem ganz aussterben werden, wenn ihrer Ausrottung nicht Einhalt getan wird, schaden unbedeutend, aber für die Besucher der Alpen ist es ein herrlicher Genuß, wenn ein solcher Adlerhorst mit seinen Insassen in freier Natur beobachtet werden kann."

Sehr richtig. Auch in Deutschland sollte man der Schießwut Schranken ziehen, beispielsweise inbezug auf Schwäne und Wanderfalken.

Das Geheimnis

eine schöne, reine, frische und zarte Haut zu besitzen, lässt sich in die wenigen Worte zusammenfassen: „Wasche dich mit **Ray-Seife!**" Infolge ihres grossen Gehaltes an frischem Eiweiss und Dotter macht die durch Deutsches Reichspatent geschützte Ray-Seife die Haut schon nach kurzer Zeit rein, zart und jugendfrisch. Eine Waschung mit Ray-Seife bereitet durch die eigenartige Konsistenz und wunderbare Weichheit des Schaumes ein ganz besonderes Wohlbehagen. Preis p. Stück, lange ausreichend, 50 Pf. **Ray-Luxus-Seife** p. St. M. 1.—. Eleganter Karton à 4 St. M. 3.80. Ueberall käuflich.

MARCHIVUM

Liebholds extra billige Aussteuerwoche

bietet eine vorzügliche Einkaufsgelegenheit für Braut- und Kinder Ausstattungen, sowie für Restaurateure und Hoteliers und zur Komplettierung im Haushalt. — Die Preise sind ausserordentlich billig. — Bitte die Schaufenster zu beachten!

Weisse Wäsche!

Damenhemden in enormer Auswahl M. 2.95, 2.50, 1.95, 1.25, **1.10**
Damen-Jacken . . . . M. 1.65, 1.20, **95** Pfg.
Damenhosen . . . . . M. 2.25, 1.75, **1.10**
Damen-Nachthemden . . M. 4.50, 3.60, **2.55**
Unterröcke mit Stickerei M. 4.50, 3.—, 2.50, **2.00**
Untertaillen in schönster Ausführung M. 1.80, 1.35, 1.10, 95, **55** Pfg.
Kissenbezüge in verschiedener Ausführung . . . M. 1.45, 1.10, 95, **55** Pfg.
Kissenbezüge mit Hohlsaum M. 3.40, 2.25, 2.05, **1.70**
Damastbezüge . . . . M. 4.05, 2.85, **2.40**
Bettücher, vollständig gross M. 3.50, 2.50, 2.—, **1.75**
Oberbettücher mit Einsatz M. 5.40, 3.40, **2.25**
Oberbettücher mit Hohlsaum M. 7.20, 4.75, 4.25, **3.85**
Bieber-Bettücher M. 2.50, 2.20, 1.50, **95** Pfg.
Frottierhandtücher . . . M. 1.05, 85, **45** Pfg.
Frottierbadetücher M. 4.—, 3.50, 1.65, **95** Pfg.
Abgepasste Handtücher per ½ Dtzd. 4.60, 3.45, 2.30, **1.35**
Abgepasste graue Küchenhandtücher per ½ Dtzd. M. 1.35, 1.10, **95** Pfg.
Jacquard-Tischtücher per Stück M. 3.50, 2.—, **1.40**
Jacquard-Servietten per Stück 80, 60, 50, 44, **27** Pfg.
Weisse Taschentücher per ½ Dutzend M. 1.10, 85, **50** Pfg.
Waschhandschuhe . per Stück **20** und **10** Pfg.

Weit unter dem regulären Wert

verkaufe ich einen **Rest-Lagerposten** bestehend aus:

2000 Meter

Bettbarchent, Daunen-Köper, Leinendrell- u. Jacquarddrell

Bedeutende Geldersparnis.

Bettfedern und Daunen

werden während der Aussteuer-Woche zu ermässigten Preisen verkauft.

Extra billige Abschnitte!

6 Meter graue Küchenhandtücher . . 90 Pfg.
6 Meter Handtücher, rot u. weiss karriert M. 1.—
6 Meter Handtücher, rot und weiss gestr. M. 1.10
6 Meter Handtücher, weiss . . . . M. 1.75
6 Meter Gerstenkorn-Handtücher . . . M. 2.20
10 Meter weiss Hemdentuch . . . . . M. 2.20
10 Meter weiss Hemdentuch . . . . M. 3.80
10 Meter weiss Hemdentuch . . . . . M. 4.80
2.70 Meter weiss Flockköper } für ein Damenhemd 75 Pfg.
2.70 Meter weiss Flockköper } für ein Damenhemd M. 1.15
2 Meter weiss Flockpique, f. 1 Bettjacke . M. 1.20
3.60 Meter weiss Damast, f. 1 Bettbezug . M. 2.50
10.80 Meter Deckenkattun für 2 Deckbettbezüge . . . M. 2.60
10.80 Meter türkisch Deckenkattun für 2 Deckbettbezüge . . . M. 3.25
10.80 Meter Deckenkretonne für 2 Deckbettbezüge . . . M. 3.10
10.80 Meter Deckenkretonne für 2 Deckbettbezüge . . . M. 3.60

Weisswaren!

Weisse Hemdentuche per Meter 55, 42, 35, **22** Pfg.
Weisse Renforcé per Meter 55, 45, **38** Pfg.
Weisse Egyptienne per Meter 85, 80, **72** Pfg.
Weisse Flockköper per Meter 60, 50, 36, **28** Pfg.
Weisse Flockpique per Meter 75, 65, 45, **35** Pfg.
130 cm breite weisse Bettdamaste per Meter M. 1.20, 90, 75, **65** Pfg.
150 bis 160 cm breite weisse Bettuch-Kretonne per Meter M. 1.25, 1.05, **68** Pfg.
150 bis 160 cm breite weisse Bettuchhalbleinen p. Meter M. 1.65, 1.35, 1.15, **85** Pfg.
150 cm breite weisse Bettuchbiber per Meter M. 1.50, **1.20**
Weisse Handtuchzeuge per Meter 60, 48, 32, **24** Pfg.
Graue Handtuchzeuge per Meter 33, 25, 18, 15, **9** Pfg.
Weisse und creme Tülldeckchen per Stück **5** Pfg.
Weisse und creme Gardinenreste per Stück 75, 50, **25** Pfg.

Farbige Aussteuer-Artikel!

80 cm breite Bettkattune per Meter 42, 32, **22** Pfg.
80 cm breite Bettsatins per Meter 65, 58, **50** Pfg.
130 cm breite Bettkattune per Meter 85, 68, **55** Pfg.
130 cm breite Bettsatins per Meter M. 1.15, **90** Pfg.
120 cm breite bordo Damaste per Meter M. 1.50, **1.25**
Jacquard-Bettdecken per Stück M. 4.00, 3.15, **2.00**
Jacquard-Bettdecken mit Wollschuss per Stück M. 8.50, 6.75, 5.25, **4.50**
Bordo-Steppdecken per Stück M. 9.00, 7.50, 5.75, **3.50**

Kaufhaus D. Liebhold H 1, 4

Breitestrasse.

In der Hauptsynagoge:
Freitag, den 16. August, abends 7[30] Uhr.
Samstag, den 17. August, morg. 9½ Uhr.
Abends 8[30] Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. Abends 6½ Uhr.

In der Claussynagoge:
Freitag, den 16. August, abends 7½ Uhr.
Samstag, den 17. August, morgens 8 Uhr. Abends 8[30] Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. Abends 6½ Uhr.

Kartoffel.

Schöne sortierte, gelbfleischige Kartoffel versendet bei Waggonladung ab Station 25734
Wilhelm Allinger, Lauffen a. N.
Ulrichstr. 1 Telephon Nr. 20

Anstalt für [17589
Orthopädische Fußbekleidung
garantiert für jeden Fuß, f. Passform u. jed. Verkrüppelung. Abguss des Fusses kostenlos.
Spezialität: **Plattfuß-Stiefel.**
Karl Schad
Meerfeldstr. 28 u. Waldparkstr. 18.

Möbl. Zimmer

Herren- u. Schlafzimmer

hochelegant modern möbliert zu vermieten.
4299 **M 4, 4.** 2 Treppen.

Empfehle als:

Spezialität: Gebrannten Kaffee

aus täglich frischen Röstungen eigener Grossbrennerei
feine Mischungen — kräftig, reinschmeckend ausgiebig
½ Pfund **75, 80, 90, 100, 110** Pfg.

Echter Malzkaffee . . . . . Pfund **30** Pfg. | **Kornkaffee** . . . . . Pfund **20** Pfg.
Malzgerstenkaffee . . . . . Pfund **20** Pfg. | **Cichorien.** — **Cichorien.**

Früchtenkaffee, Feigenkaffee, Kaffee-Essenz, Karlsbader Kaffee-Gewürz

Tee aus eigenen direkten Importen — offen Pfund Mk. **1.50** bis **5.—** Pakete von **55** Pfg. bis Mk. **4.50**

Gutes billiges **Brot** besonders empfehlenswert **Weißbrot** ½ Laib **27** Pfg. ca. 850 gr., m. 5% Rab.

Friedrichsdorf. Zwieback, Freiburger Bierbretzeln, Westf. Pumpernickel

Kognac

Deutsche Kognac-Verschnitte
½ Flasche 85 1.00 1.55 1.80
1/1 „ 1.40 1.70 2.75 3.25

Französ. Kognac-Verschnitte
½ Flasche 2.55 3.90 6.15
1/1 „ 4.75 7.50 12.00

Süsse franz. Tafeltrauben zu billigsten Tagespreisen

Johann Schreiber

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1. Seminare, Bibliothek und Wirtschaftsarchiv A 3, 6.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1912/13 ist erschienen und wird an Interessenten an folgenden Stellen unentgeltlich abgegeben:

1. bei der Handels-Hochschule A 4, 1,
2. bei der Handelskammer B 1, 7,
3. beim Verkehrsverein,
4. bei den Buchhandlungen
   Mietter (O 3, 3)
   Herrmann (O 3, 6)
   Reinnich (N 3, 7/8)
5. bei den kaufmännischen Vereinen
6. beim Zeitungskiosk
7. bei der Annoncen-Expedition D. Frenz E 2, 13

Mannheim, den 1. August 1912.

Der Rektor:
Professor Dr. Glauser. 250

TORFSTREU

stets vorrätig 25668
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstr. 12 Tel. 1155.

Obstmarkt Bad Dürkheim.

Der Obstmarkt beginnt am Samstag, den 6 Juli und findet bis auf weiteres jeden Mittwoch und Samstag von 10—12 Uhr vorm. statt.

Das Bürgermeisteramt:
Rudolf Bart. 24268

Harn-Untersuchungen

qualitativ und quantitativ (Zucker durch Polarisation.) [9652
Hof-Apotheke, C 1, 4 gegenüber dem Kaufhaus
Telephon 79